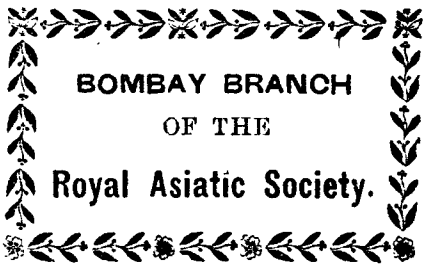
00051294

51294

B. B. R. A. S.



Digitized with financial assistance from

Hemendra Kothari

on 06 November, 2019

Der Imâm el-Schâfi'í

seine Schüler und Anhänger bis zum J. 300 d. H.

Von

51294

F. Wüstenfeld.

Aus dem sechsunddreissigsten Bande der Abhandlungen der Königlichen Gesellschaft der Wissenschaften zu Göttingen.

Göttingen,
Dieterich'sche Verlags-Buchhandlung.
1890.

LIB OF BOI BRA OF ROYAL ASIA

ODI
Gci 297 · S
wis/Ima
51294

00051294

Druck der Univ.-Buchdruckerei von W. Fr. Kaestner.

Den hochgeehrten Freunden

Herrn Geheimen Hofrath Dr. Ludolf Krehl

Professor und Oberbibliothekar in Leipzig,

Herrn Geheimen Hofrath Dr. Wilhelm Pertsch

Oberbibliothekar in Gotha

und

Herrn Professor Dr. M. J. de Goeje

Interpres legati Warneriani in Leiden

in dankbarer Erinnerung

an ihre stets bereite Unterstützung meiner Studien

gewidmet von

dem Verfasser.

Der Imâm el-Schâfi'í,

seine Schüler und Anhänger bis zum J. 300 d. H.

Von

F. Wüstenfeld.

Vorgelegt in der Sitzung der Königl. Gesellsch. d. Wiss. am 1. März 1890.

Einleitung.

Wohl kein Volk der Erde hat so früh angefangen seine eigene Sprache und Literatur zu bearbeiten wie die Araber, sobald sie ausserhalb ihres Landes in die allgemeine Weltgeschichte eingetreten waren. Sie wollten nicht bloss Länder erobern, sondern noch vielmehr den Völkern ihren Glauben aufzwingen, und das war nicht so leicht möglich, ohne dass diese ihre Sprache verstanden. Der Corân, das Buch des Glaubens und des Gesetzes, musste täglich gelesen werden, dies durfte aber in keiner anderen Sprache geschehen als in der, in welcher es Muhammed offenbart und von ihm verkündigt war. Dies führte bald dahin, dass die unterjochten Völker das Arabische lernen mussten, da die Araber keine Neigung hatten, sich fremde Sprachen anzueignen. Um aber ihre heilige Sprache vor Verderbniss und Einmischung fremder Elemente zu schützen, stellte sich alsbald das Bedürfniss heraus, sie durch bestimmte Regeln festzustellen, und man legte dabei die alte ächte Sprache der Beduinen, in welcher auch der Corân geschrieben war, zu Grunde, und um diese selbst noch gründlicher zu erlernen, da die Araber ausser dem Corân und einigen nur mündlich fortgepflanzten Gedichten gar keine literarischen Erzeugnisse hatten, fanden sich Männer, welche durch längeren Aufenthalt unter den Beduinen sich dieselbe aneigneten und dann in ihrer neuen Heimath lehrten. So entstanden an den Gränzen des alten Arabischen Gebietes in Baçra und in der

neugegründeten Stadt Kufa die ersten grammatischen Schulen, welche zwar nicht in allen Punkten genau übereinstimmten und in hartnäckigen Kämpfen gegenseitig ihre Ausdrucksweise vertheidigten, allein der Unterschied war so unbedeutend, dass er im Allgemeinen auf den grammatischen Bau der Sprache keinen Einfluss hatte, die Schriftsprache der Gelehrten wurde dieselbe, so weit sich auch das Arabische Reich nach Osten und Westen ausbreitete, und sie ist im Wesentlichen bis auf den heutigen Tag dieselbe geblieben.

Gleichzeitig mit der Feststellung ihrer Sprache, und mündlich schon etwas früher, sind die Araber auf die Erhaltung ihrer historischen Erinnerungen bedacht gewesen, welche sich theils an ihre Stammes-Sagen und die bei ihnen wie bei keinem anderen Volke ausgebildete Kenntniss ihrer Geschlechtsregister, theils an ihre Königsreihen anschloss. In erhöhtem Masse musste es für sie von Wichtigkeit sein die Geschichte ihres Propheten und seine Äusserungen und Bestimmungen als Ergänzung des Corân, sowie die Geschichte seiner Begleiter und Zeitgenossen zu kennen und durch Erzählen auf die Nachwelt zu bringen, bis Alles durch schriftliche Aufzeichnungen für immer festgestellt wurde. So entstanden bei ihnen die Traditionen, deren Studium nächst dem Corân für sie das wichtigste geworden ist.

Die Araber haben über die Geschichte ihrer Lehrer und Gelehrten und deren Werke so vollständige und genaue Nachrichten gesammelt, wie wohl kein anderes Volk; nicht nur haben die Verfasser der allgemeinen Geschichte wie Ibn el-Athîr, Abul-Fidâ, u. A. am Schlusse eines jeden Jahres einen Abschnitt über die in diesem Jahre verstorbenen berühmten Männer, besonders über die Gelehrten angehängt, sondern auch die grossen allgemeinen biographischen Werke, wie Ibn Challikân, el-Kutubí, el-Muḥibbí, enthalten vorzugsweise Nachrichten über die Gelehrten und Dichter. Hierzu kommen die Chroniken einzelner Länder und Städte, wie Abul-Maḥâsins Annalen von Ägypten, el-Châtib el-Bagdadí's Geschichte von Bagdad, Ibn 'Asâkirs Geschichte von Damascus, Fâsís Geschichte von Mekka und zahlreiche andere, welche grösstentheile nur Personalgeschichten sind. Endlich theilen sich die

Biographien in die verschiedenen Classen von Gelehrten: Grammatiker, Dichter, Literaten, Philosophen, Ärzte, Traditions- und Rechtslehrer, Prediger, Richter, Coranleser u. s. w. und von diesen mehrere wieder nach den orthodoxen und anderen Sekten; alle diese werden Classenbücher genannt, nicht weil sie einer einzigen Classe von diesen Gelehrten oder anderen Personen angehören, sondern weil jedes in sich auf verschiedene Weise in Classen getheilt ist. Das älteste und berühmteste ist das Classenbuch des Ibn Sa'd († 230) über die Zeitgenossen des Propheten, nach welchem die nachfolgenden den Titel beibehalten haben und welcher dann auch auf die Werke übertragen wurde, in denen ohne weitere Eintheilung die Namen nur alphabetisch geordnet sind Zu den letzteren gehören die von Flügel herausgegebenen Classen der Ḥanefiten von Ibn Kutlûbugâ und die bei der vorliegenden Abhandlung benutzten, unten näher zu beschreibenden Classen der Schâfi'iten von el-Subkí, el-Isnawí und Ibn Schuhba.

Ungeachtet der strengen Trennung der vier orthodoxen Sekten kommt es wohl vor, dass Schüler der einen Sekte die Vorlesungen eines berühmten Lehrers einer anderen über ein allgemein gebräuchliches Buch hören, die Absonderung geht aber schon im gewöhnlichen Leben soweit, dass keiner den Namen eines der drei anderen Sektenhäupter führt, z. B. bei den Ḥanefiten kommen die Namen Ḥanbal und Mâlik nicht vor, höchstens in einer längeren genealogischen Reihe einmal; bei den Schâfi'iten sucht man einen Mâlik, Ḥanbal, Abu Ḥanîfa oder el-Nu'mân vergebens. Ibn Schuhba hält es sogar für nöthig, wenn ein Schâfi'it auch el-Ḥanefí genannt wird, zu bemerken, dass dies nicht von der Sekte des Abu Ḥanîfa, sondern von dem Arabischen Stamme der Banu Ḥanîfa zu verstehen sei. Nur der Grammatiker Ibn Mâlik macht eine Ausnahme als Schâfi'it, dessen Grammatik bei allen Sekten im Gebrauch war, und die Namen des Propheten, Muhammed oder Aḥmed, wie el-Schâfi'í und Ibn Ḥanbal eigentlich heissen, kommen wie andere gebräuchliche Namen bei allen Sekten vor.

Im Heidenthum und im Anfange des Islâm finden wir bei den Arabern zur Bezeichnung einer Person fast nur einen einfachen Rufnamen mit dem des Vaters und des Grossvaters oder des Stammes oder Zweiges, zu welchem jemand gehört, wie 'Amr ben Kulthûm el-Taglibí, el-Ḥârith ben Murra el-Dsuhlí, el-Ḥasan ben 'Alí ben 'Abu Ṭâlib, Tamîm ben Aus el-Dârí. Der Name Muhammed war vor und zur Zeit des Propheten noch nicht sehr gebräuchlich, mit Sicherheit sind aus dem Heidenthume höchstens sechs Personen dieses Namens nachgewiesen. Dagegen waren die aus 'Abd, Diener oder Verehrer, und dem Namen eines Götzen zusammengesetzten Namen ziemlich häufig, wie 'Abd Manât, 'Abd el-'Uzzá, 'Abd Manâf, 'Abd 'Auf, 'Abd Jagûth, 'Abd Nuhm, bis diese im Islâm plötzlich durch den Namen 'Abdallah verdrängt wurden. Da die Araber auf ihre Geschlechtsregister und auf ihre Abstammung von einem berühmten Vorfahren einen hohen Werth legten, so kam es schon im ersten Jahrhundert auf und wurde im zweiten allgemeiner Gebrauch, sich als Ibn Sohn oder Nachkomme eines solchen kenntlich zu machen, besonders wenn dieser in irgend einer Weise mit dem Propheten in Beziehung gestanden hatte, und wenn dessen Nachkommenschaft sich vermehrte, so entstand daraus eine Art von Familien-Namen, deren einzelne Mitglieder sich durch ihren wirklichen oder Vornamen unterschieden, z. B. nach el-Zobeir ben el-'Awwâm, dem berühmten Gefährten Muhammeds, wird jeder seiner Nachkommen, gleichviel wie viel Glieder dazwischen liegen, Ibn el-Zobeir oder el-Zobeirí genannt, wie Abu Abdallah el-Zobeirí nach fünf Generationen. Ebenso hat Schâfi' ben el-Sâïb, von welchem der Imâm Muhammed ben Idrîs el-Schâfi'í im fünften Grade abstammte und welcher mit dem Propheten im sechsten Gliede aufwärts in 'Abd Manâf zusammentraf, der Familie Ibn Schâfi' den Namen gegeben, wonach ein einzelner derselben, also auch der Imâm, el-Schâfi'í genannt wird, und dieser Name ist dann ohne weitere Veränderung auf jeden seiner Anhänger übergegangen. So ist Abul-Ḥasan 'Alí el-Mas'ûdí zubenannt nach seinem Ahnherrn Abdallah ben Mas'ûd, einem Begleiter Muhammeds.

In den folgenden Jahrhunderten gewinnt wieder eine andere Art der Personen-Bezeichnung die Oberhand, nämlich jemanden als Abu, den Vater des und des zu benennen mit Hinzufügung eines abgeleiteten Stammes-, Familien-, Länder- oder Orts-Namens, z. B. Abu Isḥâk Ibrâhîm el-Schîrâzí. Ich habe diesen Namen mit Abu den Vornamen genannt, weil er von den meisten Biographen, welche die Artikel alphabetisch nach dem Hauptnamen geordnet haben, diesem noch vorange-

stellt wird, wie von Ibn Challikân, und weil bei bekannten und berühmten Personen sehr oft der Hauptname ausgelassen und zu dem Vornamen nur der Stadt- oder Familien-Name gesetzt wird, also Abu Ishâk el-Schîrâzí, und es gilt für hochachtungsvoller, jemand mit seinem Vornamen anzureden, als mit seinem blossen Hauptnamen. Zu jenem Beispiele kann man noch anmerken, dass wohl die Hälfte der Gelehrten, welche Ibrâhîm heissen, den Vornamen Abu Ishâk führen, sowie sich bei 'Omar am häufigsten der Vorname Abu Ḥafç findet. Flügel hat in dem Register zum Ḥaǵi Chalfa diese Abu-Namen gleich hinter dem Hauptnamen folgen lassen, also alle Abu Ishak hinter Ishâk, mit Berücksichtigung der Hauptnamen für die zweite Stelle nach dem Alphabet; Juynboll zum Abul-Maḥâsin hat sämmtliche Abu-Namen zusammengerückt. Beide Methoden haben ihr Unbequemes, was bei anderer Ordnung durch Verweisungen hätte vermieden werden können, da selbst der Geübteste nicht immer auch die Vornamen der Gelehrten kennt, es war indess nicht leicht hier eine Gränze zu finden, wenn die Register nicht übermässig ausgedehnt werden sollen.

Im Anfange des V. Jahrhunderts d. H. kommt nun eine eigene Art von Ehrenbenennung für Gelehrte vor durch Zusammensetzung eines Auszeichnungswortes mit ed-dîn Religion, oder el-islâm. Der älteste so zubenannte Gelehrte, welcher mir bekannt geworden ist, war Abu Ishâk Ibrâhîm ben Muhammed gen. Rukn ed-dîn „die Säule der Religion" el-Isfaráïní, gest. im J. 418 (1027), wie er von Ibn Challikân und Ibn Schuhba genannt wird; Nawawi, el-Subkí, Ḥaǵi Chalfa, el-Isnawí kennen diesen Ehrennamen für ihn nicht, die drei ersteren geben ihm dagegen den Ehrentitel Ustâd *Magister*, Ibn Challikân hat beide Bezeichnungen el-Ustâd Rukn ed-dîn. Ibrâhîm war zu seiner Zeit der berühmteste Schâfi'itische Rechtsgelehrte, er wurde von Isfarâïn nach Nîsâpûr berufen, wo für ihn eine neue, so schöne hohe Schule erbaut wurde, wie noch keine bestand, und dort sind also diese Ehrennamen zuerst aufgekommen. Zweifelhaft bleibt es, ob er sich selbst Ustâd *Magister* genannt habe und der Titel seines Buches Ḥaǵi Ch. Nr. 8248 zu übersetzen ist: das Glaubensbekenntniss des Magister Abu Ishâk Ibrâhîm — und ob er von dem Titel des Buches erst selbst den Titel *Magister* erhielt oder wie Flügel ihn aufgefasst hat: *Confessio fidei magistri* (eines Magister) *auctore Abu Ishâk*, nur müsste es im letzteren Falle anstatt ابى اسحق genauer heissen لابى اسحق.

Erst zwanzig Jahre später findet sich hierzu ein zweiter ebenfalls in Nîsâpûr: Abu Muhammed Abdallah ben Jûsuf Rukn el-Islâm „die Säule des Islâm" el-Guweiní † 438 (1046), nur bei el-Subkí mit diesem Ehrennamen. Lange nachher werden dann solche Ehrennamen etwas häufiger: Abd el-rahman ben Muhammed Abul-Hasan el-Pûschenǵí † 467 (1074) wird von Ibn Schuhba Gamâl el-Islâm „Zierde des Islâm" zubenannt; Abu Ishâk Ibrâhîm el-Schîrâzí † 476 (1083) heisst

Gamâl ed-dîn „Zierde der Religion"; Abul-Ma'âlî Abd el-malik el-Guweinî, Sohn des obigen, † 478 (1085) heisst Dhijâ ed-dîn „Licht der Religion". Dies sind so ziemlich die einzigen Beispiele aus dem V. Jahrhundert und man kann als Regel annehmen, dass ein Mann mit einem solchen Ehrennamen erst nach dem V. Jahrhundert lebte.

Gegen das Ende des VI. Jahrh. breitet sich die Sitte dieser Art der Benennung rasch nach allen Seiten aus und wird im VII. Jahrh. so allgemein, dass kaum ein Gelehrter ohne einen solchen auszeichnenden Namen bleibt; die häufigsten sind Schams ed-dîn Sonne der Religion, Badr — Mond —, Nagm — Stern —, Zein — Schmuck —, Kamâl — Vollkommenheit, Muhji — Wiederbeleber —, Kutb — Axe —, Fachr — Ruhm —, 'Izz — Stärke —, Gamâl — Glanz —, Nûr — Licht —, Rukn — Säule, Bahâ — Zierde — Tâg — Krone — Schihâb — leuchtende Flamme, Scharaf ed-dîn Adel der Religion.

Nach diesen Ehrennamen hat Flügel die späteren Gelehrten geordnet, schon für den Kenner zum Auffinden nicht leicht, wieviel weniger für Anfänger und Laien. Und diese Ordnung ist nicht vollständig durchgeführt, z. B. der unter dem Vornamen unter uns allgemein bekannte Historiker Abul-Fidâ kommt so bei Hagi Chalfa gar nicht vor, also auch nicht im Register, aber auch nicht unter seinem Gelehrtennamen 'Imâd ed-dîn „Stütze der Religion", sondern unter seinem Regenten-Namen el-Melik el-Muwayyed *Princeps potentissimus.*

Seit dem IX. Jahrh. werden diese Ehrennamen abgekürzt, indem das, worin sich jemand auszeichnete und Verdienste erwarb, Religion, Islâm, ausgelassen und dem ersten Worte der Artikel vorgesetzt wird, aus Schams ed-dîn „Sonne der Religion" wird bloss el-Schams „die Sonne". — Wer aber einen solchen Ehrennamen, welcher für dieselbe Person bei den verschiedensten Schriftstellern immer derselbe ist, einem Gelehrten zuerst beilegte, wonach sich alle richteten, ist noch eine offene Frage. Es wäre doch sehr anmassend, wenn es ein Gelehrter selbst thäte, aber die Möglichkeit ist nicht ausgeschlossen; vielleicht aber geschah es durch die Schüler, welche damit dem Lehrer eine Ehre erweisen wollten, möglich schon bei dessen Lebzeiten, indem sie auf den Titeln der von ihnen nachgeschriebenen Vorträge bei seinem Namen diese Titulatur anbrachten, aber woher dann diese Übereinstimmung? und wie kamen diejenigen dazu, welche keine Bücher schrieben oder dictirten? Es kommt aber auch vor, dass schon bei der Geburt einem Kinde sowohl der Vorname mit Abu, als der Ehrenname mit ed-dîn von dem Vater gegeben wurde, wie bei Gamâl ed-dîn el-Isnawî, freilich in dem aussergewöhnlichen Falle, dass der Vater dem Neugeborenen den Namen und Ehrennamen seines bereits verstorbenen Bruders beilegte.

Die Classenbücher.

Die Verfasser von Classenbüchern der Schâfi'iten hat Ḥagi Chalfa Nr. 7900 nach der Vorrede des Ibn el-Subkí zur mittleren Ausgabe seines Classenbuches vollständig mitgetheilt, an welche die späteren sich anschliessen.

1. Der erste, welcher Biographien der Schâfi'iten schrieb, war der Traditionsgelehrte Imâm Abu Ḥafç 'Omar ben 'Alí el-Muṭṭawwi'í, über welchen nichts näheres bekannt ist, und sein Nachfolger soll der Imâm Abul-Ṭajjib Sahl ben Abu Sahl Muhammed ben Soleimân el-Çu'lûkí † 402 (1011) oder 404 (1013) gewesen sein. Beide werden von den Biographen häufig angeführt, fast immer nur mit ihrem Namen ohne Angabe des Titels eines Buches, und H. 11711 legt dem Çu'lûkí, von dessen schriftstellerischer Thätigkeit weder die Biographen wie Ibn Challikân, Isnawí, Ibn Schuhba, noch die Historiker wie Ibn el-Athîr, Abul-Maḥâsin etwas erwähnen, das Werk bei *Liber inauratus de historia Scheichorum sectae*, ein Classenbuch der Schâfi'iten, welches aber von Isnawí und Sujûṭí dem Muṭṭawwi'i, der im IV. Jahrh. lebte, zugeschrieben wird. Diese Ungewissheit wird gehoben durch eine Stelle bei Isnawí, wo er Muṭṭawwi'í und den obigen Titel des Buches citirt mit dem Zusatze „welches er für den Imâm Abul-Ṭajjib el-Çu'lûkí schrieb" d. i. ihm dedicirte. Es ist also wahrscheinlich, dass das Werk unter dem Namen beider, dem des Verfassers el-Muṭṭawwi'í und dessen, welchem er es gewidmet hatte, bekannt war und citirt wurde. — Ibn Schuhba sah von dem Werke einen Auszug, vielleicht von Abu 'Amr Ibn el-Çalâḥ zur Benutzung für sein unvollendet gebliebenes grösseres Classenbuch. Vergl. unten Nr. 9.

2. Abul-Ṭajjib Ṭâhir ben Abdallah el-Ṭabarí † in Bagdad im J. 450 (1058), schrieb über die Geburt des Schâfi'í mit einem Verzeichniss seiner Anhänger.

3. Abu 'Âçim Muhammed ben Aḥmed el-'Abbâdí † 458 (1065) in Herât, vollendete im J. 435 seine *Classes Schâfi'itarum* mit bis dahin unbekannten, nützlichen Bemerkungen, nur in den biographischen Angaben zu kurz.

4. Abu Isḥâk Ibrâhîm ben 'Alí el-Schîrâzí † 476 (1083) in Bagdad, schrieb *Classes Iurisconsultorum*, ein Compendium, welches 'Izz ed-dîn 'Alí ben Angab Ibn el-Sâ'í † 674 (1275) vorzüglich aus den Genealogien des Abu Sa'd el-Sam'âní auf 7 Bände erweiterte.

5. Abu Muhammed Abdallah ben Jûsuf Ibn el-Çalâḥ el-Gurganí † 489 (1096), verfasste *Classes Schâfi'itarum* und *Virtutes Schâfi'i.*

6. Abu Muhammed Abd el-wahhâb ben Muhammed el-Fâmí † 500 (1106) in Schîrâz, schrieb *Chronicon Jurisconsultorum.*

7. Abul-Ḥasan 'Alí ben Abul-Câsim el-Beihakí gen. Funduk ist nur durch den Titel eines Werkes bekannt: *Praesidia perspicacis de meritis asseclarum Schâfi'i praestantibus.*

8. Abul-Nagîb Abd el-câhir ben Abdallah el-Suhrawerdí † 563 (1168) ist Verfasser einer Sammlung von Nachrichten über Sch.

9. Takí ed-dîn Abu 'Amr 'Othmân ben Mûsá Ibn el-Çalâḥ † 643 (1245) in Damascus hatte ein grösseres Werk *Classes Jurisconsultorum Schâfi'iticorum* begonnen, starb aber vor der Beendigung und hatte noch nichts davon ins Reine geschrieben.

10. Abu Zakarîja Jaḥjá ben Scharaf el-Nawawí nahm diese Arbeit wieder auf, kam indess nicht weit mit der Reinschrift und hatte nur wenige Zusätze gemacht, als ihn der Tod im J. 676 (1271) ereilte. Zur Vollendung brachte es erst

11. Abul-Ḥaggâg Jûsuf ben Abd el-rahman el-Mizzí † 742 (1341). Auffallend ist, dass alle drei mehrere der berühmtesten Männer nicht erwähnen; el-Isnawí zählt in der Vorrede zu seinem Classenbuche deren 52 namentlich auf.

12. Des 'Imâd ed-dîn Ismâ'îl ben Hibatallah Ibn Bâtîsch † 655 (1257) im J. 644 beendigte *Classes Jurisconsultorum* werden von el-Subkí, el-Isnawí und Ibn Schuhba oft erwähnt.

13. Abu Ḥafç oder Abul-Fatḥ 'Omar el-Taflîsí † 672 (1273) schrieb *Classes*, welche besonders von el-Isnawí häufig benutzt sind.

14. Tâg ed-dîn Abd el-wahhâb ben 'Alí el-Subkí † 771 (1369) verfasste *Classes Jurisconsultorum Schâfi'iticorum.*

15. Gamâl ed-dîn Abd el-rahîm el-Isnawí † 772 (1370) schrieb *Classes Schâfi'itarum.* Zusätze dazu machte ein gewisser Scheich 'Afîf ed-dîn. Catal. Mus. Brit. Pars II, p. 741.

16. Abul-Fidâ Ismâ'îl ben 'Omar Ibn Kathîr † 774 (1372) schrieb *Classes Schâfi'itarum* und *Vita Imami el-Schâfi'i.*

17. Schams ed-dîn Muhammed ben Abd el-rahman el-'Othmânî el-Çafedí † ums J. 800 (1397); seine *Classes Schâfi'itarum* werden von Ibn Schuhba für fehlerhaft erklärt, sowie seine *Historia urbis Çafid* nachlässig bearbeitet ist.

18. Abu Ḥafç 'Omar ben 'Alí Sirâg ed-dîn Ibn el-Mulakkin † 804 (1401) verfasste *Classes Jurisconsultorum* in 30 Classen bis zum J. 770 reichend.

19. Takî ed-dîn Abu Bekr ben Ahmed Ibn Câdhi Schuhba † 851 (1447); seine *Classes Jurisconsultorum* in 29 Classen reichen bis zum J. 840 und wurden von 'Izz ed-dîn Ḥamza ben Aḥmed el-Dimaschkí † 874 (1469) fortgesetzt.

20. Kuṭb ed-dîn Muhammed ben Muḥammed el-Cheidharí † 894 (1489) schrieb über die Classen der Schâfi'iten unter dem besonderen Titel *Radii ingenii alacris viros inter Schâfi'itas praestantissimos illustrantes.*

21. Abul-Fadhl Abd el-rahman ben Abu Bekr. Galâl ed-dîn el-Sujuṭí verfasste ein *Compendium de Classibns Jurisconsultorum Schâfi'iticorum* und hat in seiner Geschichte von Ägypten ein besonderes Capitel über die Ägyptischen Schafi'iten.

Von diesen hat fast jeder Nachfolgende seinen oder seine Vorgänger benutzt, ausgezogen oder vollständig aufgenommen, und die Liste bis auf seine Zeit weitergeführt, sodass wir von den späteren Verfassern fast immer die Nachrichten über ihre eigenen älteren verstorbenen Zeitgenossen erhalten. el-Subkí sagt bei der Aufzählung seiner zuerst

genannten 12 Vorgänger, dass er die Bücher von vieren derselben, Nr. 5. 7. 8. und 12 nicht gesehen habe; von Nr. 12 könnte sich dies nur auf die beiden ersten Ausgaben von Subkí's Classenbuche beziehen, denn in der dritten nennt er Ibn Bâtîsch sehr häufig. — Alle oben genannten Sammler von Classenbüchern werden im Verlauf der Abhandlung mit genaueren Angaben an ihrer Stelle wieder vorkommen, nur von den Verfassern der drei dazu benutzten Werke, el-Subkí, el-Isnawí und Ibn Câdhi Schûhba, muss schon hier etwas ausführlicher die Rede sein.

Abu Naçr Abd el-wahhâb ben 'Alí ben Abd el-kâfî ben 'Alí ben Tammâm ben Jûsuf ben Mûsá ben Tammâm el-Ançârí el-Chazragí Tâg ed-dîn el-Subkí d. i. der sein Geschlecht von einem gewissen el-Chazrag einem Begleiter des Propheten ableitete und dessen Vorfahren in dem Orte Subk bei Memphis gewohnt hatten, wurde im J. 727 (1327) [oder 729. oder 728] in Câhira geboren. Die Familie el-Subkí gehörte zu den angesehensten des Landes und es sind aus ihr wohl 200 Jahre lang die Câdhis und Ober-Câdhis für Câhira und abwechselnd auch für Damascus hervorgegangen; eine Stammtafel derselben s. in d. Academien d. Araber, S. 119. Abd el-Wahhâb erhielt den ersten Unterricht in Câhira von seinem Vater Takî ed-dîn 'Alí, dann von Abu Bekr Ismâ'îl Magd el-dîn el-Zankalûní[1]) einem berühmten Lehrer † 740, von Abu Hafç 'Omar Zein ed-dîn Ibn el-Balfijâní † 749, von Abul-Thanâ Mahmûd Schams ed-dîn el-Içpahâní † 749, und im Corânlesen von Abul-Câsim Abd el-rahman Nagm ed-dîn el-Açfûní † 750. Als der Vater im Gumâdá II. 739 als Câdhi nach Damascus versetzt wurde, folgte ihm der Sohn und fuhr hier fort in seinen Studien bei ihm, las bei dem Traditionslehrer Jûsuf el-Mizzí † 742, besuchte die Vorlesungen des Muhammed ben Abu Bekr Schams ed-dîn Ibn el-Nakîb † 745, des Grammatikers Abu Hajjân Muhammed Athîr ed-dîn el-Andalusi † 745 und schloss sich an Abu Abdallah Muhammed

1) So schrieb er sich selbst, aus Zankalûn mit Z und n, wie man gewöhnlich spricht, während der Ort in der Provinz el-Scharkia eigentlich Sankalûm heisst mit S und m.

Schams ed-dîn el-Dsahabî † 748, von welchem er das Zeugniss der Reife erhielt, und nachdem er sich dann selbst noch weiter ausgebildet hatte, fertigte ihm der genannte Scheich Ibn el-Nakîb das Diplom für die juristische Praxis und den Unterricht aus, und doch war er beim Tode dieses Scheich erst 18 Jahr alt. Er trat nun als Rechtsanwalt und öffentlicher Lehrer auf, trug Traditionen vor, schriftstellerte, und kam beim Tode seines Bruders des Câdhi Gamâl ed-din Husein im J. 755 an dessen Stelle, um seinen Vater im Gerichte zu vertreten, und erhielt auf den Wunsch des Vaters im Rabi' I. 756 die Geschäfte ganz selbständig. Auf kurze Zeit entlassen und wieder angestellt bekam er dann die Lehrerstellen an den grossen hohen Schulen 'Azîzia, der grossen 'Âdilia, Gazzâlia, 'Udsrâwia, den beiden Schâmia, der Nâçiria, Amînia und der Traditionsschule Aschrafia, bis er im J. 763 wegen Zumuthungen, die man an sein richterliches Urtheil machte und denen er sich standhaft widersetzte, seiner Stellen enthoben, auf die Festung ins Gefängniss gebracht und gefoltert wurde, während sein Bruder Bahâ ed-din Ahmed aus Câhira berufen und in seine Ämter eingesetzt wurde. Nach 80 Tagen wurde er begnadigt und erhielt seine Freiheit, und nachdem er seine Gegner, welche ihn unter die Füsse zu treten suchten, zum Schweigen gebracht und von sich abgewehrt hatte, begab er sich nach seiner Vaterstadt Câhira, bekam die Stellen, welche sein Bruder dort inne gehabt hatte, an der hohen Schule Schîchûnia, der Kapelle des Schâfi'î, die Repetentur an der Tûlûnischen Moschee und andere. Im Anfange des J. 765 wurde Bahâ ed-dîn nach Câhira zurückberufen und Tâg ed-dîn in seine früheren Stellen in Damascus wieder eingesetzt, zu denen noch das durch den Tod des Gamâl ed-dîn Mahmûd Ibn Gamla erledigte Predigeramt an der Hauptmoschee hinzukam. Ibn Kathîr sagt in seinem Classenbuche: „Kein Câdhi vor ihm hat so schwere Schicksale zu ertragen gehabt wie er, aber auch keinem sind so hohe Ehren erwiesen wie ihm." Er beherrschte verschiedene Fächer der Wissenschaften, in der Jurisprudenz und ihren Grundlehren war er vollkommen bewandert, ebenso in den Traditionen und schönen Wissenschaften; die Arabische Sprache war ihm geläufig,

Dx.j.80

sowohl in der Prosa, als im poëtischen Stil, mit einer raschen, augenblicklichen Auffassung verband er eine beredte, geläufige Zunge in kühnen Wendungen, scharfen Verstand und ein feuriges Wesen, wodurch er im Disputiren anderen überlegen war. Er schrieb eine Menge Bücher schon in jungen Jahren und später bei seinen vielen Geschäften, sie wurden bei ihm gelesen, schon bei seinen Lebzeiten und nach seinem Tode weit verbreitet, und er ging in seinem Amte als Câdhi und in den Ehrenbezeigungen in Syrien allen voran; er war ein sehr geachteter, ja gefürchteter Mann, vor dem sich die in hohen Würden stehenden Câdhis und andere beugten. Er konnte sogar dem Statthalter einmal ein Billet schreiben, worin er sagte: „Ich besitze zur Zeit die höchste Gewalt in der Ehescheidung und keiner hat die Macht, darin meinem Worte zu widersprechen;“ und man nahm die Entscheidungen, welche er gab, willig an. Eines Tages hatte er noch in der Moschee gepredigt; in der folgenden Nacht wurde er von der Pest befallen, welcher er nach vier Tagen Dienstag Abend d. 7. Dsul-Higga 771 (2. Juli 1370) erlag; er erreichte nur ein Alter von 44 Jahren, und wurde in ihrer Familiengruft am Fusse des Câsiûn begraben.

Tâg ed-dîn verfasste *Classes Jurisconsultorum Schâfi'iticorum* in drei Bearbeitungen: 1. *Classes majores* ursprünglich in drei Theilen, dann in zwei starken Bänden abgeschrieben; zu dem zweiten Bande Cod. Lugdun. 897 ist jetzt nach 80 Jahren der vermisste erste Band wieder aufgefunden. Diese Ausgabe ist in sieben Classen getheilt: 1) Die unmittelbaren Schüler des Schâfi'í, und alle seine Anhänger des Namens Ahmed und Muhammed; 2—7. in jeder Classe die in einem Jahrhundert verstorbenen alphabetisch. — 2) *Classes mediae* in abgekürzter Form in einem starken Bande, im J. 754 beendigt. Berlin Cod. 1183. Bodleian. 667. 747. Brit. Mus. 1297. Es ist kein eigentliches Classenbuch mehr, sondern alle Namen sind nur alphabetisch geordnet; der Anfang hat freilich noch die Überschrift „erste Classe“, sie enthält die Schüler; dann folgen ohne Bezeichnung von Classen nur Überschriften: die Ahmed, die Muhammed, danach mit der Überschrift der Buchstaben des Alphabetes alle übrige Namen, darauf die unter Vor- oder

Ortsnamen bekannten Personen, zuletzt 4 gelehrte Schafi'itinnen und in einem Anhange einige Traditionen aus der ersten Ausgabe. — 3) Die *Classes minores* enthalten in derselben Ordnung nur die blossen Namen mit kaum etwas mehr als dem Todesjahre. Im Ganzen sind es über 1500 Namen, von denen fast der dritte Theil auf die beiden Namen Ahmed und Muhammed kommt. Die einzige bekannte Handschrift dieser dritten Ausgabe zu Gotha 1762, welche ich mir abgeschrieben habe, ist flüchtig und oft ohne diakritische Punkte, sonst ziemlich correct und noch bei Lebzeiten des Verfassers geschrieben. — 4) *Annotationes utiles, quae comprehendunt similia et aequalia in juris partibus specialibus*, das beste Werk über dies Thema. H. 775. — 5) *Liber aenigmatum.* 1134. — 6) *Collectio collectionum*, ein sehr beliebtes Compendium über die Grundsätze des Schâfi'itischen Rechts, worüber mehrere Gelehrte Commentare geschrieben haben. 4161. Lugdun. 1845. Goth. 926. — 7) Er selbst schrieb dazu einen Anhang *Depulsio impedimentorum* über 30 Fragen, welche ihm Schams ed-dîn Muhammed el-Gazzí († 828) vorgelegt hatte. 4161. 13206. Goth. 927. — 8) *Exornatio de jurisprudentia.* 3738. — 9) Galeb Ḥaleb? *Clamores Ḥalebenses.* Beantwortung von Fragen, welche Schihâb ed-dîn Aḥmed el-'Adsra'í († 783) aus Ḥaleb über diese *Exornatio* an ihn gerichtet hatte. — 10) *Levatio velι obtegentis s. Commentarius in Compendium Ibn el-Ḥâǵib* († 646) d. i. zu der abgekürzten Bearbeitung eines grösseren Werkes *Summum desiderii et spei de doctrinis principiorum et topica*, zwei Bände. 6496. 13126. — 11) Commentar zu der *Via regia* des Beidhâwí, als Fortsetzung des Commentars seines Vaters Takî ed-dîn 'Alí. 13261. — 12) *Institutio* zu dem *Tanbîh* des Abu Isḥâk el-Schîrâzí; so el-Subkí und H. 2924, aber H. 3639 pag. 433 dem Vater Takî ed-dîn beigelegt. — 13) *Gladius e vagina eductus, Commentarius in confessionem fidei Abi Manṣûri Muhammed el-Mâtrîdí* († 332). 7361. 8246. — 14) *Restitutor beneficiorum et exstinctor poenarum a Deo constitutarum*, Beantwortung der Frage, ob jemand, der die göttliche Gnade und Wohlthaten verscherzt und verloren hat, dieselben auf irgend eine Weise wieder erlangen könne? in 112 Beispielen. 12448. — 15) *Tractatus de pestilentia.* 6218.

Abu Muhammed Abd el-raḥîm ben el-Ḥasan ben 'Alí ben 'Omar ben 'Alí ben Ibrâhîm Gamâl ed-dîn el-Coreschí el-Omawí el-Isnawí (Isnâwí, Asnâwí) aus Isnâ einer Stadt am Nil in Oberägypten, war dort, wie er selbst sagt, am Ende[1]) des J. 704 (vor Mitte 1305) geboren; einige Monate vor seiner Geburt war ein Bruder seines Vaters Namens Gamâl ed-dîn Abd el-râḥim gestorben und der Vater gab dem Neugeborenen wieder dieselben Namen und Ehrennamen. Der Vater hatte ebenso wie sein Bruder bei Bahâ ed-dîn Hibatallah el-Kifṭí († 697) Unterricht gehabt, galt für einen gebildeten Mann, war fromm und gottesfürchtig, zog sich aber von der Welt zurück mit Beten und Lesen im Corân beschäftigt und verliess seine Wohnung nur um in die Moschee zu gehen zum öffentlichen Gebete am Freitage und gewöhnlich Morgens und Abends, ausserdem sorgte er für den Unterhalt seiner Familie, den er aus einem Landgute mit einem Teiche bezog. Spät Abends versammelte er seine Kinder um sich und trug ihnen etwas vor aus dem Civilrecht, dem Erbrecht und der Arabischen Sprache; er starb Abends d. 6. Muḥarram 718 zwischen 60 und 70 Jahr alt.

Gamâl ed-dîn begab sich im J. 721 nach Câhira, hörte die Traditionen und studirte die verschiedenen Fächer der Wissenschaften zuerst bei Cuṭb ed-dîn Muhammed el-Sunbâṭi † 722 und Gamâl ed-dîn Aḥmed el-Wâsiṭí gen. el-Wagîzí † 727; bei Abu Ḥajjân Muhammed Athîr ed-dîn Ibn Ḥajjân el-Gajjâní († 745) las er die Grammatik *Methodus facilitata* des Ibn Mâlik; bei Badr ed-dîn Muhammed ben As'ad el-Tustarí († nach 730), dem berühmtesten Lehrer der Logik, Philosophie und der Fundamente der Theologie und Jurisprudenz, welcher sich im Anfange des Jahres 727 einige Monate in Câhira aufhielt, hörte er die bei 'Alâ ed-dîn 'Alí ben Ismâ'îl el-Cûnewí († 729) angefangenen und durch dessen Reise nach Damascus unterbrochenen Vorlesungen über Philosophie bis zu Ende. Im J. 727 kam auch der Traditions- und Rechtslehrer Galâl ed-dîn Muhammed el-Cazwîní († 739) aus Damascus nach Câhira, dessen Vorlesungen Gamâl ed-dîn noch besuchte. In dem-

1) في اخر statt dessen Ibn Schuhba في رجب im Raǵab (Febr. 1305).

selben Jahre hatte er selbst seine Lehrthätigkeit schon begonnen, er hielt Vorlesungen in den hohen Schulen Akbugawia, Malikia, Fârisia und Fâdhilia, erklärte den Corân in der Tûlûnischen Moschee, wurde zugleich Verwalter des Staatsfiscus, dann auch Polizeidirector. Die letztere Stelle gab er bald wieder auf, von der anderen wurde er entlassen, lebte dann ganz dem Unterricht und der in seinem 30sten Jahre begonnenen Schriftstellerei und wurde als der erste und berühmteste Traditions- und Rechtskundige anerkannt. Eine grosse Menge machte bei ihm ihre Studien und die meisten Gelehrten Ägyptens waren seine Schüler. Er hatte eine schöne Gestalt, schrieb einen gefälligen Stil, war angenehm im Umgange und wohlwollend gegen seine Schüler, nur darauf bedacht sich nützlich zu machen und Bücher zu schreiben. Er starb plötzlich im Gumâdâ II. 772 (Jan. 1370) und wurde nahe bei den Gräbern der Çufiten beerdigt. Hierin stimmen alle Biographen überein auch el-Hasan Ibn Habîb in seiner Chronik *Unio filorum*, Orientalia II, indem er ihn 67 Jahre alt werden lässt, nur Sujûtî I. 196 sagt, er sei im Gumâdâ I. 777 gestorben.

Schriften. 1) el-Muhimmât, *Quaestiones graves*, ein Commentar in 10 Bänden über die beiden Hauptwerke des Schafi'itischen Rechts, nämlich den Commentar des Abd el-karîm el-Râfi'î zu dem *Waǵîz Compendium breve* des Abu Hâmid Muhammed el-Gazzâlî † 505 und el-Raudha *Viridiarium* des Nawawî † 676. H. Ch. **13474. 14191. 6666.** — 2) Nachdem er diesen grossen Commentar beendigt hatte, in welchem so viele Gelehrte genannt werden, fühlte er das Bedürfniss auch diese in einem übersichtlichen Werke zusammenzustellen und ihre Geburts- und Todesjahre, Heimath, Lehrer, Aemter und Schriften anzugeben. Er benutzte dazu die schon vorhandenen Sammlungen, die oben genannten Classen der Schafi'iten, ging aber öfter selbst auf deren Quellen zurück, wie die Geschichte der grösseren Städte Bagdad, Nîsâpûr, Damascus, Miçr, Jerusalem und die allgemeinen Geschichtswerke und Biographien, z. B. el-Dsahabî, Ibn Challikân, Nawawî und dehnte dann seine Sammlung auf die in den Muhimmât nicht vorkommenden und die nach Nawawî lebenden gelehrten Schafi'iten aller Stände bis

auf seine Zeit aus. Das Ganze betitelte er wie seine Vorgänger *Classes Schâfi'itarum*, wiewohl eine Abtheilung nach Classen nicht stattfindet, sondern sämmtliche Namen nach dem Alphabet geordnet sind, jedoch in der eigenthümlichen Weise, dass die Personen, anstatt unter ihrem eigentlichen Namen, unter demjenigen aufgeführt werden, den sie im Verkehr der Gelehrten oder in der Literatur bekommen haben, d. h. unter Vor- oder Ehren-Namen, Familien- oder Beinamen, Beschäftigung, oder am meisten unter dem Heimaths-Namen, einige sogar unter dem Anfangsbuchstaben des Titels eines bekannten Buches. Die in jedem Buchstaben des Alphabetes fallenden Namen sind dann in zwei Abtheilungen getheilt, die erste enthält die Personen, welche in den beiden Hauptwerken des Râfi'i und Nawawí vorkommen, die zweite alle sonst hinzukommenden; in jeder Abtheilung folgen die Namen chronologisch aufeinander, nur dass gewöhnlich Familienglieder, Vater, Sohn, Enkel gleich zusammengestellt sind. Diese Eintheilung hat beim Nachschlagen etwas Unbequemes, ist zeitraubend und erfordert schon einige Kenntniss der Literatur, sie ist aber auf der anderen Seite nützlich dadurch, dass sie sich nach den in der Literatur gebräuchlichen Benennungen richtet. Die Anzahl der aufgeführten Personen beträgt 1400. Der Verfasser begann dazu zu sammeln vor dem J. 750 und beendigte die Reinschrift am 21. Schawwâl 769.

Die von mir benutzte Handschrift der Ṛifâ'ija Sammlung No. 142 ist ein Bändchen in kl. Folio von 95 Blättern; aber so klein und eng geschrieben, gewöhnlich 37 Zeilen, doch auch bis zu 63 Zeilen auf einer Seite, dass in meiner Abschrift daraus 346 Seiten in Quart geworden sind. Die Schrift ist für mich nur mit Hülfe eines Vergrösserungsglases zu lesen gewesen, mit ineinander geschlungenen Zügen oder Abkürzungen der Buchstaben, fast ohne diakritische Punkte, durch deren richtige Hinzufügung ein sehr correcter Text entsteht.

el-Isnawí war ein grosser Bücherfreund und suchte besonders alte seltene Bücher zu erwerben, und wenn dies nicht möglich war, nahm er wenigstens von ihnen Einsicht um ihren Inhalt und Werth kennen zu lernen, und er merkt dann bei den einzelnen Gelehrten an, dass er ihre Werke eigen besitze oder sie gesehen habe. Eine Zusammenstellung seiner Bemerkungen hierüber wird nicht ohne Nutzen sein, wir führen sie nach der Zeitfolge der Verfasser auf und ordnen Zusammengehöriges

untereinander, man kann dabei voraussetzen, dass grössere Werke und die gebräuchlichen juristischen Hand- und Lehrbücher in seiner Bibliothek vorhanden waren. Die Stellen sind möglichst genau mit den Worten des Verf. wiedergegeben, welcher in der ersten Person spricht, und die Verweisungen auf die Titel bei Ḥagi Chalfa gemacht.

Zu der *Epistola* des Imâm el-Schâfi'i († 204) schrieb Abul-Walîd Ḥassân el-Nisâpûrî († 349) einen schönen Commentar, der selten zu finden ist; ich besitze eine Exemplar davon. H. Ch. **6193**.

Zu dem *Compendium* des Ismâ'îl ben Jaḥjá el-Mozeni († 264) sind mir zwei Commentare des Abu 'Alí el-Ḥasan ben el-Ḥosein Ibn Abu Horeira el-Bagdadí † 345 vorgekommen, ein ausführlicher und ein abgekürzter in einem Bande. **11628**. Der Commentar des Abu Isḥâk Ibrâhîm el-Merwazí über dies *Compendium* ist der schönste, welchen ich gesehen habe.

Zu demselben *Compendium* des Mození schrieb auch Abu Bekr Muhammed ben Dâwûd ben Muhammed el-Merwazí gen. el Çeidalâni „der Apotheker" el-Dâwûdí einen Commentar H. Ch. **11628** in zwei starken Heften; ein Exemplar hiervon erwarb Nâgm ed-dîn Aḥmed Ibn el-Rif'a († 710) grade zu der Zeit, als er an seinem Commentar zu dem *Wasîṭ* des Gazzâlí **14225** arbeitete; er nahm einen grossen Theil desselben darin auf, glaubte aber nicht, dass el-Çeidalâni und el-Dâwûdí eine und dieselbe Person sei. Dieses Exemplar ist in meinen Besitz gekommen; es ist alt und vom J. 471 datirt, also nach unserer Meinung nicht lange nach dem Tode des Verfassers geschrieben. Der Abschreiber giebt ihm den obigen Namen ohne el-Çeidalâní, welcher nach el-Sam'âni mit el-Dâwûdí derselbe ist und ein Schüler des jüngeren el-Caffâl el-Merwazí († 417) war. Diese beiden waren also Zeitgenossen und der Unterschied im Alter betrug etwa zehn Jahre. Ich habe dann auch von dem Commentar des Çeidalâní-Dâwûdí über die *Furû'*, Lehrbuch des Schafi'itischen Rechts von Ibn el-Ḥaddad († 345) ein Exemplar erworben, dessen Schreiber dasselbe aus dem Autograph des Verfassers copirte und bei ihm im J. 436 las, wie dieser darin eigenhändig beglaubigt hat; es ist ein kostbarer seltener Commentar, worin der Abschreiber den obigen Namen mit der Genealogie mit Çeidalâní, aber ohne Dâwûdí angegeben hat. Wo nun el-Râfi'í aus einem der Commentare des *Compendium* citirt, ohne den Namen des Verf. zu nennen, da ist dieser des Çeidalâni gemeint, das merke dir, denn ich habe es genau untersucht und so aufgeschrieben. — [Ibn Schuhba hat diese Auseinandersetzung des Isnawí fast vollständig auf- und angenommen und danach den Abu Bekr el-Çeidalâní in die Classe der zwischen 425 und 440 verstorbenen gesetzt.]

Muḥammed ben Naçr el-Merwazí † 294 verfasste ein Werk über das Gebet unter dem Titel *Praedicatio vis precationis*, welches viele Traditionen und

einige feststehende Regeln enthält und von seiner umfassenden Kenntniss der Überlieferungen und seinem gesunden Urtheil Zeugniss giebt, ich fand es in einem starken Bande. 3107. Ein anderes Exemplar, welches mir in zwei starken Bänden vorlag, *Kijâm el-leil Liber de officio noctu surgendi*, war noch bei Lebzeiten des Verfassers geschrieben und bei ihm gelesen, denn die Zeit der Abschrift und des Vorlesens fiel in den Rabî' I. 287. 9686. 10412.

Von den 400 Büchern, welche Abul-Abbâs Ahmed ben Omar Ibn Soreig [nicht Schoreih] el-Bagdadí † 306 geschrieben hat, ist kaum noch etwas zu finden; ich besitze sein Buch *Deposita* 14200 und eines über das *Compendium* des Mození, worin er einige an ihn gerichtete Fragen aus demselben beantwortet hat. [Nach 9040 ist der Titel *Discrimina de articulis juris Schafi'itiei derivatis.*] Sein Sohn Abû Hafç 'Omar Ibn Soreig verfasste ein Compendium des Rechts mit dem Titel *Tadskira Liber memorialis edocti et docentis*, von welchem ich ein Exemplar besitze. 2831.

Der gelehrte Imâm Abu Bekr Muhammed ben Ibrâhîm Ibn el-Mundsir el-Nîsâpûrí soll nach Abu Ishak el-Schîrâzí im J. 309 oder 310 gestorben sein, was Ibn Challikân [No. 591] und Nawawí [Pag. 685] angenommen haben; dies kann nicht richtig sein, weil sein Schüler Muhammed ben el-Hosein ben 'Ammâr ihn noch im J. 316 in Mekka antraf. Dsahabí [Tab. el-Hoff. XI, 4] setzt seinen Tod in das J. 318. Von seinen zahlreichen Schriften konnte ich drei einsehen: *el-Igmâ' Consensus* [der Gelehrten], *el-Ischrâf Prospectus* [über die abweichenden Meinungen derselben. 256. 783] und *el-Imtâ' Deliciae.* [H. Ch. 9767 hat die beiden ersten Titel als einem Buche angehörig betrachtet, entgegen der Angabe bei Ibn Challikân, Nawawí und Dsahabí.]

Abu Abdallah Ahmed ben Soleimân el-Baçri gen. el-Zobeirí † 317 ist auch bekannt unter dem Namen „Verfasser des *Kâfî Sufficiens*", eines Compendiums über das Schâfi'itische Recht etwa in dem Umfange des *Tanbîh*; ich besitze davon ein Exemplar. Sein *Muskit Liber ad silentium redigens*, wie Räthsel, ein seltenes Buch, wurde von einem vornehmen Manne in einen Auszug gebracht; ich habe ein vollständiges und ein unvollständiges Exemplar davon. 11966.

Abul-'Abbâs Ahmed Ibn el-Caçç el-Tabarí † 335; seine Schriften besitze ich sämtlich, nämlich *el-Talchîç Succinta partium juris expositio.* 3543. — *el-Miftâh Clavis de partibus juris Schâfi'itici.* 12594. — *Adab el-câdhî, Institutio judicis.* 337. — *Dalâil el-Kibla Signa quae Kiblam probant*, grösstentheils geschichtlichen und erzählenden Inhalts über die Zustände der Erde und ihre Wunder. 5128. — *Ahrâm el-marât Quod licitum est mulieri.* — Über die obscöne Redensart: „sei gegrüsst o Abu 'Omeir, was macht el-Nofeir". — Zu dem *Talchîç* schrieb Abu Bekr Abdallah ben Ahmed el-Merwazí gen. el-Caffâl d. jüngere († 417) einen

Commentar; und ebenso zu den *Furû' Articulis juris* des Abu Bekr Muhammed Ibn el-Ḥaddâd († 345); beide seltene Bücher sind in meinem Besitz [H. Ch. **3543** und **9306** legt beide dem älteren el-Caffâl el-Schâschî Abu Bekr Muhammed ben Alî † 365 bei.] — Zu der Clavis des Ibn el-Cacç verfasste Abu Chalaf Muhammed ben Abd el-malik el-Solemî el Ṭabarî † 470 einen Commentar, welchen ich besitze; derselbe schrieb ein Buch betitelt المعين على مقتضى الدين [so ist H. Ch. **12453** zu ergänzen,] *Adjutor contra eum, qui debitum exegit*, von diesem habe ich den juristischen Theil, das Autograph des Verfassers befindet sich als Vermächtniss in dem Kloster el-Sidra zu Mekka.

Die Zusätze des Abu 'Alî el-Ḥasan ben Muhammed el-Zugâgi zu *el-Miftâḥ Clavis* seines Lehrers Ibn el-Cacç mit dem Titel *el-Tahdsîb Correctio critica de partibus juris*, kurz *Zawâ'id el-Miftâḥ Additamenta ad Clavem* genannt, **12594**, dieses seltene Buch besitze ich.

Abu 'Alî el-Ḥosein ben Scho'eib ben Muhammed el-Singî el-Merwazî († 427 oder 430 oder etwas später) schrieb einen grossen Commentar zu dem *Talchîç* des Abul-Abbâs Ahmed Ibn el-Cacç **3543** und einen solchen zu den *Furû'* Lehrsätzen des Abu Bekr Muhammed Ibn el-Ḥaddâd († 345) **9036**, beide habe ich eingesehen, sie sind von äusserster Schönheit.

Über die *Furû'* Lehrsätze des Ibn el-Ḥaddâd schrieb el-Câdhî Ḥosein d. i. Abu 'Alî el-Ḥosein ben Muhammed el-Merwerrûdsî † 462 einen Commentar und zu dem *Talchîç* des Ibn el-Cacç ein Stück eines Commentars, welches ich zusammen, in einem Bande von der Hand eines seiner Schüler geschrieben gesehen habe; am Rande ist von der Hand des Ibn el-Çalâḥ auf das ungewöhnliche dieses Verfahrens des Zusammenbindens aufmerksam gemacht. Ein anderes Buch von el-Câdhî Ḥosein mit dem Titel *Asrâr el-fikh Mysteria jurisprudentiae* in einem Bande, selten zu finden, habe ich gleichfalls erworben; seine *Responsa juridica* sind bekannt, H. Ch. **8804**. (el-Merwazî anstatt el-Merwerrûdsi bei Ibn Schuhba und H. Ch. Register Nr. **3600** ist falsch, sowie bei diesem weiter el-Herawî aus dem unrichtigen el-Merwazî verschrieben ist.]

el-Chaffâf „der Stiefelhändler" d. i. Abu Bekr Ahmed ben 'Omar ben Jûsuf, Zeitgenosse des Ibn el-Ḥaddad, schrieb *el-Chiçâl Qualitates* ein seltenes Compendium, ich besitze es.

Abu Abdallah el-Chatan d. i. der Schwiegersohn [des Abu Bekr el-Ismâ'îlî] mit Namen Muhammed ben el-Ḥasan ben Ibrâhîm el-Istirâbâdî † 386 schrieb einen vortrefflichen Commentar zu dem *Talchîç* des Ibn el-Cacç, ein seltenes Buch, welches ich erworben habe.

Die Abhandlung des Abu Bekr Ahmed ben 'Alî Ibn el-Lâl el-Hamadsânî † 398

mit dem Titel *Scharḥ mâ lâ jasa'u Explicatio officiorum religionis, quae is, cui illa necessario observanda sunt, ignorare nequit*, **11280**, ist mir vorgekommen.

Von Abul-Ḥoseïn Muhammed ben Abdallah el-Baçrí gen. Ibn el-Labbân † 402 besitze ich die meisten seiner Schriften über das Erbrecht.

Abul-Câsim Abd el-wâḥid ben el-Ḥosein el-Çeimarí starb nach dem J. 386, einige sagen er sei im J. 405 noch am Leben gewesen. Von seinen Büchern sind mir vorgekommen *el-Îdhâḥ Expositio de partibus juris specialibus* **1560** und *el-Kâfia Liber sufficiens de ratiocinatione* mit seinem eigenen Commentar *el-Irschâd Institutio* **10800**.

Abu Ḥâmid [Ahmed ben Muhammed el-Isfarâïní † 406] schrieb *Ta'lîca Schediasma de partibus juris specialibus* **3120**, dies wurde von einem seiner älteren Schüler Abu 'Alí el-Ḥasan ben 'Obeidallah el-Bandanîgí † 425 mit Zusätzen vermehrt unter dem Titel *'Gâmi' Colligens* herausgegeben; von diesem umfänglichen Werke besitze ich ein Exemplar.

Abul-Ḥasan Muhammed ben Jaḥjá Ibn Surâca el-'Âmirí el-Baçrí † etwa 410; von seinen juristischen Schriften sind mir vorgekommen *fîl-schakâdât de testimoniis* [**331** *de institutione testium*]; *fîl-a'dâd de numeris*, worin auch manche andere seltene Dinge enthalten sind, **9864**; *mâ lâ jasa'u cet. Quod is, cui officia religionis difficilia observanda sunt, ignorare nequit*, **11280**, einen solchen Titel hat schon Ibn Lâl einem Buche gegeben.

Von Abu Bekr Aḥmed Ibn Buschrá el-Miçrí [ums J. 424] habe ich ein juristisches Compendium gesehen, worin er einige *Nuçûç Sanctiones* des Schâfi'í **13823** gesammelt hat und sich in der Frage über den Verkauf von Bäumen und Früchten für die Meinung des Verf. des *Tanbîh* erklärt, entgegen der Ansicht des Schâfi'í, und seiner Schüler, dass von Früchten an der Mauer die Wurzel verkauft werden könne.

Abu Mançûr Abd el-câhir ben Ṭâhir el-Tamîmí † 429 schrieb فى الدوريات ein seltenes Buch, von welchem ich ein Exemplar besitze.

Von dem seltenen juristischen Werke des Abul-Fadhl Abdallah Ibn 'Abdân, Mufti von Hamadsân († 433 nicht 430) *Scharâïṭel-aḥkâm Conditiones statutorum practicorum* **7439** besitze ich ein Exemplar.

Abu Ḥâmid Muhammed ben Muhammed ben Abd el-raḥman el-Jemení [unter dem Buchstaben Ï] schrieb ein Buch über die [Schâfi'itische] Lehre in zwei Bänden unter dem Titel *el-Murschid Dux*. [Bei H. Ch. **11792** ist ein doppelter Flüchtigkeitsfehler, wenn es heisst: *Sebeki (l. Subki), Legavi, ait, ejus exemplar anno 468 scriptum.* Einmal ist das Citat nicht aus Subkí, bei dem der Name garnicht vorkommt, sondern aus Isnawí, und dann steht bei diesem nicht وقفت نسخة *legavi*

exemplum, sondern] وقفت منه على نسخة ich bin auf ein Exemplar davon gestossen, welches die Jahreszahl der Abschrift von 468 trug. [Ibn Schuhba hat anstatt el-Jemení den Namen el-Tamîmí und die Ergänzung: „der erste Theil wurde im J. 443 beendigt“;] desshalb hat er den Verf. in die Classe von 441—460 gesetzt.

Abul-Faraǵ Muhammed ben Abd el-wâhid ben Muhammed el-Dârimí † 448 oder 449 schrieb *el-Istidskâr Memoriale de jure Schafi'itico* **606**, zwei starke Bände mit vielen nützlichen Bemerkungen, es ist aber wegen seiner Kürze schwer etwas daraus zu entnehmen; ich habe darin von seiner Hand geschrieben gesehen, dass das meiste aus den Vorträgen des Ibn el-Marzubâní stammt. Ein anderes umfängliches Werk, welches viele Seltenheiten enthält, hat er betitelt *'Gâmi' et-ǵawâmi' Corpus sententiarum ingeniosarum et thesaurus dictionis ornatae* **3893**, wovon er einen Theil ebenfalls eigenhändig geschrieben hat.

Das Büchelchen des Abu-Hâtim Mahmûd ben el-Hasan el-Cazwînî († 440 oder wenigstens vor 460) *el-Hijal* **4658** über Advocaten-Kniffe besitze ich eigen.

Von dem äusserst seltenen Buche des Abul-Câsim Abd el-rahman ben Muhammed el-Fûrâní † 461 *el-'Omad Fulcimenta* [nicht so umfänglich als seine *el-Ibâna Clara expositio*, Ibn Schuhba und H. Ch. 3] besitze ich ein Exemplar.

Dhijâ ed-dîn Abul-Ma'âlî Abd el-malik gen. Imâm el-Haramein, weil er vier Jahre in Mekka und Medina verweilte, † 478; von seinen juristischen Büchern sind mir vorgekommen *el-Asâlib Viae* über die Unterscheidungslehren der Hanefiten und Schâfi'iten, ein vortreffliches Buch, **574**; ein Theil seines unvollendet gebliebenen Compendiums seines *Nihâja, Summus terminus* mit Zusätzen **14108**; *el-Gijâth* [dem Wezir Gijâth ed-dîn Nidhâm el-mulk gewidmet und nach ihm benannt, **8662**] ein nützliches Buch in der Weise der *Statuta Sultanica* [des Mâwerdí], in einer Abschrift seines Schülers [Abu Muhammed Abd el-ǵabbâr] el-Chuwârí † 500, welcher davon 20 Abschriften besorgte; *Risâla Tractatus Nidhamicus* **6393**.

Abul-Farâǵ Abd el-rahman ben Ahmed el-Sarachsí † 494; sein Buch *Amâlî Dictata* ist eins von den Quellenwerken, aus denen el-Râfi'í geschöpft hat, worüber ich in meinen *Muhimmât* nach eigener Einsicht ausführlich gehandelt habe.

Abu Nacr Muhammed ben Hibatallah ben Thâbit el-Bandanîǵí † 495 schrieb *el-Mu'tamad Liber probatae fidei de partibus juris Schafi'itici* **12360**, in zwei starken Heften; das Buch ist in Higâz und Jemen ganz bekannt, findet sich aber an anderen Orten selten, ich besitze ein Exemplar davon.

Abu Abdallah el-Hosein ben 'Alí ben el-Hosein el-Tabarí † 498 schrieb ein Buch *el-'Odda Apparatus*, welches selten zu finden ist; ich besitze davon ein Exemplar in fünf starken Heften, sie sind in Mekka zur Zeit des Verfassers geschrieben. Es giebt verschiedene Angaben über den Verfasser, der gleiche Titel und die Ähnlichkeit der Namen haben zu Verwechselungen Anlass gegeben.

Zu zwei Schriften des Abu Ḥâmid Muhammed el-Gazzâlî † 505 schrieb sein berühmtester Schüler Abu Sa'îd [oder Sa'd] Muḥammed ben Jahjá el-Nîsâpûrî, welchen die Guzz oder Turkomân bei der Einnahme von Nîsâpûr im J. 548 tödteten, Erläuterungen: zu dem *Wasîṭ Liber medius de partibus juris* **14225**, den Commentar *el-Muḥîṭ Ambiens oceanus*, **11565**, und zu dem [*Mâchaḍs Promtuarium* **11265**] *de quaestionibus controversis* den bekannten Anhang [*el-Intiçâf Dijudicatio justa.*] **1318**. Beide Bücher sind mir vorgekommen.

Von den Schriften des Abu Bekr Muhammed ben Aḥmed Faḫr el-Islâm el-Schâschî des jüngeren † 507 sind mir vorgekommen *el-Ḥilja Ornamentum virorum doctorum de variis jurisconsultorum disciplinis* **4630**; *el-Mu'tamad, Liber probatae fidei* **12361**; *el-Targîb Cupiditas injecta de partibus juris* **2940**; *el-'Omda Columna de partibus juris* **8339**; *el-Masala el-Soreigia Quaestio Soreigica* über Ehescheidung. **11857**.

Abul-Ḥasan Aḥmed ben Muhammed ben Ahmed el-Dhabbî el-Maḥâmilî ein Rechtsgelehrter in Bagdad † 415 hatte einen Sohn Abul-Faḍhl Muhammed † 477 und dieser weder einen Sohn Abu Ṭâhir Jahjá. Nun ist mir ein juristisches Compendium vorgekommen mit dem Titel *Liber jurisprudentiae*, dessen Verfasser sich nur Abu Ṭâhir nennt, möglich dass es dieser Abu Ṭâhir Jahjá el-Maḥâmilî ist, welcher in Mekka nach einem längeren Aufenthalte im J. 518 starb.

Abul-Futûḥ Abd el-raḥman ben Muhammed Ibn Abu 'Acâma el-Taglibî el-Raba'î el-Bagdadi el-Jemenî, durch dessen Familie Banu Abu 'Acâma die Lehre des Schâfi'î in Tihâma verbreitet wurde und dessen Tod nach seinen Zeitgenossen in die Classe der zwischen 521 und 540 Verstorbenen fällt, schrieb *de Hermaphroditis* [*Statuta* **143**] ein kleines, aber unübertroffenes Buch, welches ich besitze.

Von den Schriften des Abul-Ma"âlî Muġâllî ben Gumei" ben Naġâ el-Machzûmî † 550 sind mir die folgenden vorgekommen: *Adab el-câdhî Institutio judicis* ein seltenes Buch, **337**; *el-'Gahr bil-Bismillahi de Pronunciatione formulae Bismillahi. alta voce*, vergl. **4358**; *fi-'Gawáz iftiḍâ' ba'dh el-muchâlifîn Num licitum sit redimere aliter credentem de jure pro alio*, dies schrieb er während der Rückkehr von Ḥigâz auf dem Wege über 'Aidsâb; *el-Dsachâir Thesauri* [*de statutis juris Schafi'itici* **5772**], enthalten viele Regeln und seltene Fälle, nur ist die Anordnung nicht genügend und ermüdend für denjenigen, welcher darin etwas aufsuchen will, auch sind Irrthümer darin; ich habe davon einen mässigen Band eingesehen, welcher von einem der Angesehenen aus Haleb, die nach dem Tode des Verf. nach Ägypten kamen, geschrieben war und in welchen dieser jene Bemerkung hineingeschrieben hatte.

Abu Bekr Muhammed ben el-Ḥasan el-Mar'aschî schrieb ein Compendium des Rechts, welches viel Nützliches enthält und stellenweise von Ibn el-Rif'a († 710)

benutzt ist; der Verf. sagt in der Vorrede, dass er früher schon ein ausführlicheres Buch geschrieben habe, ich weiss aber über seine Lebenszeit weiter nichts, als dass der Abschreiber des Exemplares, welches ich besitze, bemerkt, er habe die Abschrift im J. 576 beendigt; es ist ein zuverlässiges Exemplar.

Von den Werken des Scharaf ed-din Abu Sa'd. Abdallah ben Muhammed Ibn Abu 'Oçrûn † 585 besitze ich *el-Intiçâr. Apologia sectae Schafi'iticae* in drei starken Bänden, **1314**; *el-Murschid Dux de partibus juris* in zwei Heften; **11791**; *el-Teisîr Adjumentum de theologia controversa* ein Heft von geringerem Umfange als das *Tanbîh* des Abu Ishâk el-Schîrâzî, mit der eigenhändigen Bescheinigung des Verfassers, dass es einer seiner Schüler bei ihm gelesen habe; *Fawâïd el-madshab Annotationes utiles sectae* zwei Bände; [ebenso hat Ibn Schuhba, dagegen ist nach Ibn Challikân Nr. 160, welchem H. Ch. **9302** folgt, der Verfasser sein Lehrer Abu 'Alí el-Hasan ben Ibrâhîm el-Fûrânî † 528 und der Schüler Ibn Abu 'Oçrûn hat es nur nachgeschrieben und mit Gutheissen des Lehrers mit einigen Zusätzen vermehrt herausgegeben.

Von Abu Muhammed el-Mu'âfâ ben Ismâ'îl el-Mauçilí gen. Ibn el-Chadûsch † 630 ist mir vorgekommen *el-Kitâb el-Kâmil Liber perfectus de jurisprudentia*, ein umfängliches Buch. [H. Ch. erwähnt es nicht; in seinem *Muhimmât* sagt el-Isnawí: „nahezu von dem Umfange des *Raudha Viridiarium* des Nawawí", el-Subkí setzt hinzu: „Ich habe das Original in der Bibliothek der hohen Schule el-Schâmia berrânia zu Damascus gesehen, in zahlreichen, ich glaube 10 Bänden"; und dort sah es wahrscheinlich auch el-Isnawí.]

---

3) *Gawâhir el-bahrein Margaritae duorum marium de contradictione duorum doctorum* nämlich des Nawawí und des Râfi'í über juristische Fragen, im J. 735 beendigt. **4270**, Lugd. 1837. — 4) *Taçhîh el-Tanbîh Correctio libri Tanbîh Excitatio de partibus juris* des Abu Ishâk el-Schîrâzí. **3024**. **3639** pag. 434. — 5) *Tankîh 'alá l-Taçhîh Recognitio libri Taçhîh* im J. 737 beendigt. **3024**. — 6) *Commentarius in Minhâg Viam regiam Beidhâwii* beendigt am Ende des J. 740. **13261**. — 7) *el-Hidâja Directio in erroribus libri el-Kifâja i. e. Institutio Gâgarmi sufficiens de partibus juris* vom J. 743. **10796**. **14345**. — 8) *el-Tamhîd Concinnatio de partibus juris specialibus per principia stabiliendis ex iisque derivandis* vom J. 768. **3600**. — 9) In gleicher Weise ist er in dem Buche *el-Kaukab el-durrí Stella fulgens de grammatica* verfahren, um die juristischen Fragen nach der Grammatik zu erläutern.

3600. 10973. — 10) *Tirâz Ornamentum conventuum ex quaestionibus juridicis aenigmaticis* vom J. 770. 7943. — 11) *Kâfi el-muntâġ Quod sufficit ei, cui opus est Commentarius in el-Minhâġ Viam regiam Nawawii* in drei Bänden bis zu dem Capitel *el-masâcât*, vollendet von Badr ed-dîn Muhammed el-Zerkeschí † 794. 13242 pag. 206, ein schöner erschöpfender Commentar, der nützlichste unter denen zum *Minhâġ*.

Dies sind seine bekannteren Schriften, ausser ihnen schrieb er: 12) *el-Lawâmi' wel-bawârik Splendores et fulmina de (quaestionibus juris) conjunctis et separatis*, so Ibn Schuhba; anstatt der beiden ersten Worte hat H. 12238 *Maṭâli' el-dakâïk Ortus subtilitatum*. — 13) Kladde zu *el-Aschbâh wel-Nadhâïr Similia et sibi respondentia (in jure)* in fünf Papierlagen nach Capiteln geordnet, mit manchen Fehlern. 775. — 14) *Ahkâm el-Chanâthâ Statuta de Hermaphroditis*. 143. — 15) Commentar zu der *'Arûdh* Metrik des Ibn el-Hâgib. 8126. — 16) Commentar zu *el-Tanbîh*, nur ein Band. — 17) *Naçîhâ Admonitio cordatorum de defendendo Christianorum famulitio*. 13828. Dies ist dieselbe Schrift, welcher Jemand den Titel gab *el-Intiçârât el-Islâmiat Apologiae Islamicae de refutatione Christianorum et Judaeorum* und welche Sujûtí abgekürzt und erläutert unter dem Titel *'Gahd el-carîha Studium indolis naturaliter insitae* herausgab; H. 4358, und Sujûtí nennt sie auch unter den Schriften unseres Isnawí; dieser selbst dagegen sagt, sein 764 verstorbener Brüder 'Imâd ed-dîn Muhammed habe eine Schrift *de refutatione Christianorum* geschrieben, und ihm folgt Ibn Schuhba. — 18) *Nuzha el-nawâdhir Oblectamentum contemplantium* über Coranstellen, welche einen verschiedenen Sinn zulassen. 13757. — 19) Commentar zu der Grammatik *el-Alfia* des Ibn Mâlik in 16 Heften.

Abul-Çidk Abu Bekr ben Ahmed ben Muhammed ben 'Omar ben Muhammed ben Abd el-wahhâb ben Muhammed ben Dsoweib ben Scharaf Takî ed-dîn Ibn Câdhi Schuhba el-Asadí stammte aus einer Gelehrten-Familie in Damascus, aus welcher mehrere Câdhi und Grosswürdenträger hervorgegangen wären, deren Ahnherr Abd el-wahhâb

Câdhi von Schuhba, einem Orte in Hâurân, gewesen war, wovon in der Folge die einzelnen Mitglieder Ibn Câdhi Schuhbâ, Sohn oder Nachkommen des Câdhi von Schuhba, auch kurz Ibn Schuhba genannt wurden. Takî ed-dîn war im Rabî' I. 779 (Juli 1377) zu Damascus geboren und erhielt nach beendigten Studien die Stelle eines Câdhi. Er erzählt selbst folgendes: Burhân ed-dîn Ibrâhîm gen. Ibn Chatîb 'Adsrâ, „Sohn des Predigers von 'Adsrâ", einem Orte im Thale Gûta bei Damascus, war lange Zeit Câdhi von Haleb, kam im J. 806 in gleicher Eigenschaft nach Damascus und wurde dann Obercâdhi daselbst. Er hatte ein starkes Gedächtniss, wusste z. B. das grosse juristische Werk el-Raudha des Nawawî so genau auswendig, dass er angeben konnte, an welcher Stelle die einzelnen Lehrsätze standen; auch in allen anderen Fächern war er gut bewandert, nur fehlte es ihm an der richtigen Beurtheilung bei der Anwendung der Gesetze in der Praxis und er fällte deshalb Ärgerniss erregende Urtheile, sodass Takî ed-dîn im J. 823 sich gedrungen fühlte, davon höheren Orts Anzeige zu machen. Ibrâhîm wurde abgesetzt und erhielt eine Anstellung nicht wieder. Takî ed-dîn stieg dann zum Obercâdhi hinauf und starb im J. 850 oder 851 (1447).

Schriften. 1) *Tabacât Classes Schâfi'itarum*, Cod. Gothan. 1763, von welchem ich Abschrift genommen habe, ist von Pertsch und von mir in den Acad. d. Arab. S. VI genau beschrieben. H. 7900.

Die kurze Vorrede wird das noch deutlicher machen.

Im Namen Gottes des barmherzigen, des erbarmenden! Herr sei gütig und hilf!

Es sagt unser Scheich der sehr gelehrte Imâm, der Einzige seiner Zeit, der Unvergleichliche seines Jahrhunderts, der Ober-Câdhi Takî ed-dîn Ibn Schuhba der Schafi'it.

(Doxologie.) Dies ist ein nettes Compendium, in welchem ich die Classen der Schâfi'iten erwähne; ich habe darin nur die Nachrichten über solche Personen aufgenommen, deren Name weit verbreitet und deren Ruf bekannt ist, deren Verhältnisse zu kennen den Schülern der Wissenschaft nöthig ist oder von denen el-Râfi'i († 623) und andere in ihren berühmten Schriften etwas überliefert haben. Dieses ist in Wahrheit die Absicht bei den Classen der Schâfi'iten und ich erwähne nur die berühmten und solche, von denen etwas überliefert ist und die sich durch ihre vorzüglichen wissenschaftlichen Kenntnisse ausgezeichnet oder an der hohen

Schule Nidhâmia (in Bagdad) oder anderen Anstalten gelehrt haben, weil die meisten dieser Lebensbeschreibungen für die Studirenden der Rechte von Wichtigkeit sind und sie durch andere in ihren Ansichten nur verwirrt gemacht werden. Ich habe darin einige Lebensbeschreibungen aufgenommen, welche den erwähnten Bedingungen nicht entsprechen aus dem besonderen Grunde, damit nicht Jemand, welcher nach einer Lebensbeschreibung sucht, sie nicht erwähnt findet, und im 8. und 9. Jahrhundert habe ich einige aufgenommen, bei denen die Bedingung nicht zutrifft, weil ihre Zeit noch zu nahe ist und man noch keine Nachrichten über sie hat, obgleich Lebensbeschreibungen von ihnen vorhanden sind. Ich habe das Werk in 29 Classen geordnet: die erste Classe über die unmittelbaren Schüler des Imâm el-Schâfi'i [alphabetisch 17 Personen], die zweite über seine Anhänger bis zum J. 300 [ebenfalls alphabetisch 13 Personen], und danach stelle ich die in je 20 Jahren Verstorbenen in eine Classe, auch wenn dadurch mancher von der Classe seiner Zeitgenossen getrennt wird, weil er ein hohes Alter erreichte, oder ein anderer in der Classe seiner Lehrer erwähnt wird, weil er früh verstorben ist, denn die Nothwendigkeit zwingt dazu, und es ist nicht zweifelhaft, dass das Ende einer Classe sich dem Anfange der folgenden nähert. Jede Classe habe ich nach dem Alphabet geordnet, damit das Auffinden darin erleichtert werde, und Gott bitte ich, dass er dadurch Nutzen stifte, siehe, er ist nahe und erhört. (Sure 11, 64).

Einen Auszug daraus enthält der Sammelband Cod. Goth. 1867, nämlich in dieser Folge: Classe 14. 3. 2. 6 und den Anfang von 25, indem einzelne unwichtige Sätze ausgelassen, dagegen kurze Randbemerkungen hinzugekommen sind, in Cl. 25 auch das Leben des Schihâb ed-dîn Ahmed ben Eibek el-Dimjâtî, welches der Schreiber des Cod. 1763 vermuthlich aus Versehen ausgelassen hat. Die Anzahl der in dem Werke aufgeführten Gelehrten beträgt 1341. — 2) Die gelehrten Schafi'iten aus den J. 648 bis 777 mit einer Übersicht der Chalifen und Sultane aus der Geschichte des Ibn Habîb ausgezogen; zu Paris Cod. 859. — 3) *Classes Grammaticorum*. H. 7929. — 4) *Compendium historiae Traditionariorum*. 10860. — 5) *el-I'lâm Notitia de historia Muslimorum*, Nachrichten über berühmte Männer, als Fortsetzung der Chronik des Dsahabî von 10 zu 10 Jahren. 951. 2098. — 6) Ergänzung der Chronik des Ibn Haggî († 816). 2083. 8036. — 7) Auszug aus der Chronik von Damascus des Ibn 'Asâkir und el-Birzâlî. 2218. 5837. — Alle diese Sammlungen scheint Ibn Schuhba zunächst für sich selbst

angelegt zu haben als Material für sein Classenbuch der Schafi'iten. — 8) *Panegyricus Imami Schafi'i.* **13014.** — 9) *Commentarius in Coranum.* **3171.** — 10) *Commentarius et adnotationes ad el-Tanbîh Schîrâzii.* **3639**, p. 436. — 11) *el-Nukat Adnotationes acutae ad el-Muhimmât* Isnawii. **13471.**

Die grösseren allgemeinen historischen und biographischen Werke, welche die drei genannten Verfasser zu ihren Classenbüchern benützt haben, sind folgende:

1. Abu Abdallah Muhammed el-Hâkim el Nîsâpûrî † 405.
   Historia Nisapurae.
2. Abu Bekr Ahmed ben 'Alí el-Chatîb el-Bagdâdí † 463.
   Chronicon Bagdadi.
3. Jahjá ben Abd el-wahhâb Ibn Menda † 512.
   Historia Içpahanae.
4. Abd el-gâfir ben Ismâ'îl el-Fârisí † 529.
   Appendix ad historiam Nisapurae el-Hâkimi.
5. Abu Sa'd Abd el-karîm el-Sam'âní † 562.
   Appendix ad chronicon Bagdadi el-Chatîbi und *Genealogiae.*
6. Mahmûd ben Muhammed el-Chuarizmí † 568.
   Historia Chuarizmiae.
7. 'Alí ben el-Hasan Ibn 'Asâkir † 571.
   Chronicon Damasci.
8. Abu Tâhir Ahmed ben Muhammed el-Silâfí † 576.
   Lexicon Scheichorum Bagdadensium.
9. 'Omar ben 'Alí Ibn Samura el-Chamcârí el-Jemeni † 586.
   Classes Jurisconsultorum Jemanensium.
10. Muhammed ben Abul-Ma'âlî Sa'îd el-Dubeithí † 637.
    Continuatio Appendicis Sam'anensis ad hist. Bagdadi.
11. Muhammed ben Mahmûd Ibn el-Naggâr † 643.
    Continuatio historiae Bagdadi.
12. Abu Schâma Abd el-rahman ben Ismâ'îl. † 655.
    Continuatio historiae Damasci (Ibn 'Asâkir.)

13. Ahmed ben Muhammed Ibn Challikân † 681.
Obitus virorum illustrium.

14. Muhammed ben Ahmed Schams ed-dîn el-Dsahabí † 748.
Chronicon Islamismi und drei der besonderen Auszüge daraus: *Documenta de historia defunctorum*, *Classes Traditionariorum* und *Classes Lectorum Corani.* — *Lexicon praeceptorum ipsius majus.*

15. Chalîl ben Eibek Çalâh ed-dîn el Çafedí † 764.
Viri aetatis principes.

16. Schihâb ed-dîn Ahmed ben 'Alí Ibn Hagar el-Ascalâní † 852.
Lexicon praeceptorum ipsius und *Necrologi* (*s. t. Margaritae absconditae.*)

Für die Bibliographie sind ausser den Angaben der Biographen noch der ***Fihrist*** des Ibn el-Nadîm und besonders Hagi Chalfa zu Rathe gezogen, auf den letzteren ist mit oder ohne H. durch grössere Zahlen verwiesen; die Zahlen in Parentesen ( ) beziehen sich auf die fortlaufenden Nummern der Abhandlung, die mit (†) geben wie üblich die Todesjahre an. Die Quellen sind oben im Allgemeinen angeführt, sie bestehen grösstentheils aus Handschriften, welche nur wenigen zugänglich sind um sie vergleichen zu können, desshalb habe ich nicht bei jedem Artikel wiederholt, woher er genommen ist, sonst hätte ich bei den meisten 5 bis 10 Citate machen müssen; erfunden habe ich nichts, sondern die verschiedenen Nachrichten zusammengestellt und geordnet, und ich darf wohl nach Cicero, Epist. ad Att. in veränderter Form und Beziehung sagen:

Mihi credas, legas, haec doceo.

I. Der Imâm el-Schâfi'ì.

Über das Leben und die Schriften des Schâfi'ì haben folgende Gelehrte, welche *Ḥaǵi Chalfa* **13014** grossentheils nennt, besondere Werke verfasst.

1. Abu Soleimân Dâwûd ben 'Alí el-Içpahâní † 270. s. Nr. (46).
2. Abu Abdallah Muhammed ben Ibrâhîm el-Puschengí † 291.
   Historia Schâfi'ì, s. Nr. (56).
3. Abu Jahjâ Zakarîjâ ben Jahjâ el-Sâgí † 307.
   Manâkib el-Schâfi'ì Panegyricus Schâfi'ì.
4. Abu Muhammed Abd el-rahman Ibn Abu Ḥâtim el-Râzí † 327.
   Panegyricus Imami Schâfi'ì.
5. Abu'l-Hosein Muhammed ben Abdallah el-Râzí † 347.
   Achbâr el-Schâfi'ì we ahwâlihi Historia Schâfi'ì. Nawawi p. 56.
6. Abu Bekr Muhammed ben el-Hosein el-Âgurrí † 360.
   Panegyricus Schâfi'ì.
7. Abul-Ḥasan (Ḥosein) Muhammed ben el-Hosein el-Âburí † 363.
   Panegyricus Schâfi'ì.
8. Abul-Ḥasan 'Alí ben 'Omar el-Dârakuṭní † 385.
   Panegyricus Schâfi'ì.
9. Abul-Câsim Ismâ'îl Ibn Abbâd el-Ṭâlacâní el-Çâhib d. i. der Wezir des Muajjid ed-daula Ibn Bûweih † 387. *Ibn Challikân* Nr. 95.
   Panegyricus Schâfi'ì. Nawawi p. 56.
10. Abu 'Alí el-Ḥasan ben el-Ḥosein ben Ḥamakân el-Hamdâní † 405.
    Panegyricus Schâfi'ì, wird nicht für zuverlässig gehalten.
11. Abu Abdallah Muhammed ben Abdallah el-Ḥâkim el Nîsâpûrí gen. Ibn el-Bajji' † 405.
    Panegyricus Schâfi'ì.
12. Abu Abdallah Muhammed ben Ahmed Ibn Schâkir el-Caṭṭân el-Miçrí † 407.
    Fadhâ'il el-Schâfi'ì Merita Schâfi'ì. H. **9125.**

13. Abu Muhammed Ismâ'îl ben Ibrâhîm el-Sarachsí el-Herawí el-Carrâḍ † 414.
Panegyricus Schâfi'í.
14. Abu Abdallah Muhammed ben Salâma el-Cudhâ'í † 454.
Panegyricus Imami Schâfi'í.
15. Abu Bekr Aḥmed ben el-Ḥosein el-Beihakí † 458.
Ġâjat el-amâl Terminus spei. H. 8505 ohne Verfasser.
16. Abu Muhammed Abdallah ben Jûsuf el-Gurgâní † 489.
Panegyricus Schâfi'í.
17. Abul-Cheir Jaḥjá ben Sâlim ben As'ad el-'Imrâní † 558.
Panegyricus Schâfi'í.
18. Abu Abdallah Muhammed ben 'Omar Fachr ed-dîn el-Râzí † 606.
Panegyricus Schâfi'í.
19. Abu Abdallah Muhammed ben Maḥmûd Ibn el-Naǵǵâr † 643.
Panegyricus Schâfi'í.
20. Abul-Fidâ Ismâ'îl ben 'Omar Ibn Kathîr † 774.
Vita Schâfi'í.
21. Abul-Fadhl Ahmed ben 'Alí Ibn Ḥa'gar el-'Ascalâní † 852.
Tawâlî el-tânis Familiaritas continuata cum virtutibus Ibn Idrîsí nobilibus contracta.

Die nachfolgende Biographie des Schâfi'í ist zusammengestellt aus den gedruckten Werken des Ibn Challikân, Nawawí, Macrîzí, Sujûṭí u. A. und, aus Handschriften, wie die Geschichte der Propheten und Heiligen *Ischrâk el-nûr Ortus luminis*, Cod. Goth. 1744 und die Beschreibung der Gräber auf dem Berge Mucattam *Murschid el-zuwwâr Dux visitatorum ad sepulcra piorum*, Cod. Goth. 1091. — Ich hatte gehofft in dem im vorigen Jahre in Bulak gedruckten Werke des *Scha'ránî* einiges zu finden, da es als über das Leben und die Lehre der vier Imâme handelnd angekündigt wurde, es enthält aber über die Lebensverhältnisse derselben gar nichts. In dem Verzeichnisse der Rifâ'ija Sammlung in Leipzig von Fleischer, Zeitschr. d. D. Morg. Gesellsch. Bd. 8 S. 578 kommt unter Nr. 143 vor: Leben und Reisen des Schâfi'í, Auszug aus Abu No'aim's *Ḥiljat el-auljâ.* Dieser Titel steht allerdings auf dem ersten Blatte, aber von späterer Hand und wird einmal Bl. 10 wiederholt, und im Anfange Z. 5 deutet das ومنهم „und zu ihnen ge-

hört" darauf hin, dass dieses einzelne Stück aus einer grösseren Sammlung genommen ist; von Reisen ist nicht die Rede, das Ganze besteht aus Traditionen von und über Schâfi'í, welche von seinen Schülern herrühren sollen. *Ḥaǵi' Ch.* 2624 und 11419 beschreibt das Buch des Abu No'aim Ahmed el-Içpahâní † 430, einen Auszug daraus und eine neue Bearbeitung desselben, nichts davon passt recht zu unsrer Handschrift. Wenn aber bei den Disputationen, welche Schâfi'í mit den Hanefiten Muhammed ben Ḥasan und Bischr el-Marîsi in Gegenwart des Chalifen Hârûn el-raschîd gehalten haben soll, gesagt wird, dass Schâfi'í dazu aus Miçr in Ketten herbeigeholt sei, so verräth der Verfasser dadurch seine Unwissenheit oder absichtliche Fälschung, weil Muhammed ben Ḥasan schon im J. 189 und der Chalif Hârûn im J. 193 starb, während Schâfi'í erst im J. 199 nach Miçr kam. Disputationen haben in Wirklichkeit viel früher stattgefunden, können aber nicht so gehaltlos gewesen sein, als die hier mitgetheilten, an deren Schlusse der Chalif jedesmal dem Schâfi'í beistimmt, er lässt ihn nicht nur frei, sondern macht ihm noch grosse Geschenke. Das Ganze wird dem älteren Abu No'aim el-Fadhl ben Dokein († 218) in den Mund gelegt; einige von den Traditionen finden sich auch bei glaubhaften Schriftstellern, die übrigen werden erfunden sein.

Abu Abdallah Muhammed ben Idrîs ben el-'Abbâs ben 'Othmân ben Schâfi' ben el-Sâib ben 'Obeid ben Abd Jazîd ben Hâschim ben el-Muttalib ben Abd Manâf ben Coçei el-Coreischí el-Muttalibí el-Schâfi'í el-Higâzí el-Mekkí war mit der Familie des Propheten Muhammed entfernt verwandt, indem die Vorfahren in Abd Manâf zusammen treffen. Der genannte el-Sâib war in dem Treffen bei Badr Fahnenträger der Hâschimiten, wurde gefangen genommen, kaufte sich aber selbst los und trat dann zum Islâm über; sein Sohn Schâfi', nach welchem die Familie benannt wurde, sah etwa in seinem zehnten Jahre den Propheten. Väterlicherseits gehörte Schâfi'í zum Stamme Coreisch, seine Mutter war aus dem Stamme Azd und über die Vorzüge grade

dieser beiden Stämme giebt es mehrere nach glaubwürdigen Traditionen von Bochârí und Muslim angeführte Aussprüche Muhammeds, z. B. „Die Imâme kommen aus den Coreischiten. Die Menschen folgen den Coreischiten (unbedingt) im Guten und Bösen. Wahrlich Gott hat den Kinâna, den Sohn des Ismâ'îl auserwählt und den Coreisch aus den Kinaniten, und aus den Coreischiten die Hâschimiten und mich aus den Hâschimiten.“ Ferner: „Die Azditen sind die Löwen Gottes auf Erden, die Menschen wollen sie vernichten, aber Gott will sie erhöhen; wahrlich es wird die Zeit kommen, wo man sagen wird: oh! wäre ich ein Azdit! oh! wäre meine Mutter eine Azditin!“

Die Geburt des Schâfi'í fällt in das Jahr 150 (767) und man sagt auf denselben Tag, an welchem Abu Hanîfa starb, im Ragab oder Scha'bân. Unter den wunderbaren Erscheinungen, welche nach dem Glauben der Orientalen der Geburt eines berühmten Mannes vorherzugehen pflegen, wird auch ein Traum erzählt, welchen die Mutter des Schâfi'í gehabt haben soll. Sie träumte, es sei ein glänzender Stern aus ihrem Schoosse aufgestiegen, der sich über Ägypten erhoben und dann in einzelnen Theilen über alle Länder verbreitet habe. Dies wurde von den Traumdeutern so ausgelegt, dass sie einen Sohn bekommen und dieser sich durch seine Kenntnisse auszeichnen werde, welche, nachdem er sie den Ägyptern mitgetheilt habe, sich über alle Länder verbreiten würden. Als Geburtsort wird von den meisten Gaza angegeben, wo sein Vater und andere Coreischiten sich aufhielten; nach anderen war er in 'Ascalon oder Miná oder Jemen geboren; noch andere sagen, er sei in Gaza geboren und gleich darauf nach 'Ascalon gekommen. Als er zwei Jahre alt war, brachte ihn seine Mutter nach Mekka und bezog eine Wohnung bei seinen Verwandten Kinâna ausserhalb der Stadt an der von dem Berge Miná herabkommenden und nach ihnen benannten Wasserrinne Cheif beni Kinâna. Hier wuchs er unter den Augen der Mutter in Armuth und Dürftigkeit auf; sie liess ihm von den besten Lehrern Unterricht ertheilen, da sie aber kein Papier bezahlen konnte, musste Schâfi'í das, was er in der Schule hörte, auf grosse Knochen, Schulterblätter von Kamelen und dergleichen Material schreiben, was er in der

Nähe ihrer Wohnung zusammensuchte, und er sammelte davon grosse Wasserkrüge voll. Als Knabe fühlte er sich am meisten von den älteren Gedichten der Araber und von den Erzählungen ihrer Schlachten angezogen. Er ging oft hinaus zu den Beduinen, um von ihnen das reine Arabische zu lernen; die Lieder der Hodseiliten hatte er ganz auswendig gelernt und der viel ältere berühmte Sprachgelehrte Abd el-malik el-Açma'ì (geb. 122 gest. 216) verschmähte es nicht, sie von ihm dem Knaben zu hören und verbessern zu lassen, sowie derselbe auch den Diwan des Schanfará bei ihm las. Eines Tages trieb Schâfi'ì sein Lastthier vor sich her und recitirte dabei Gedichte; ein Secretär des Abdallah el-Zobeirì folgte ihm unbemerkt eine Zeit lang und hörte ihm zu, dann klopfte er ihm mit seiner Peitsche auf die Schulter und sprach: eine solche Arbeit passt nicht für dich, du musst studiren. Sch. verliess nun seine frühere Beschäftigung und wandte sich zum Studium der Theologie; er lernte in seinem neunten Jahre den Corân auswendig und besuchte die Vorträge des Muslim el-Zinǵì und Sufjân ben 'Ojeina[1]), im zehnten Jahre prägte er sich das grosse Traditionswerk *el-Muwaṭṭa Apte dispositus liber* des Mâlik ben Anas ein, und als er dreizehn[2]) Jahr alt war, fing er auf den Antrieb seines Lehrers Muslim an, selbst wieder anderen Unterricht zu geben und in der Moschee aus dem Corân vorzulesen, indess reiste er bald darauf nach Medina, um durch die Belehrungen des Mâlik seine Kenntnisse noch zu erweitern. Diese Reise muss durch merkwürdige Ereignisse ausgezeichnet gewesen sein, denn

1) Abu Châlid Muslim ben Châlid el-Coreischi el-Machzûmi el-Zinǵì d. i. der Äthiope, wegen seiner bräunlichen Farbe so genannt, war Mufti von Mekka und Lehrer der Theologie und Jurisprudenz. Einige schätzen ihn sehr hoch, von anderen wird seine Glaubwürdigkeit in Traditionssachen in Zweifel gezogen. Er starb im J. 180. *Tab. el-Huff* VI. 10. — Abu Muhammed Sufjân ben 'Ojeina geb. in Kufa im J. 107 ist ein Hauptglied in der Kette der Überlieferer der Traditionen, welche er in Mekka lehrte, wo er im J. 198 starb. *Tab. el-Huff.* VI. 19. *Ibn Chall.* Nr. 266.

2) *Nawawì* p. 59, nicht funfzehn nach anderen, weil sein Lehrer Abd el-'aziz schon im J. 164 starb.

sie hat den Stoff zu einem besonderen Werke gegeben, welches noch von späteren ein berühmtes und bekanntes Buch genannt wird.

Er kam zu Mâlik und bat ihn, ihm sein Werk *Muwaṭṭa* vortragen zu dürfen; Mâlik hielt ihn noch für zu jung und sagte, er möge sich jemand suchen, dem er es vorlesen könne, indess Schâfi'í beharrte auf seiner Bitte, Mâlik willigte ein und wunderte sich nicht wenig, als er ihm sein Werk aus dem Gedächtniss in fliessender Rede vortrug. Mâlik hatte an ihm sein Wohlgefallen, behielt ihn bei sich und erwies ihm grosse Ehre; machte ihm auch mehrmals das Anerbieten, ob er sich seine Schriften abschreiben wolle, was Sch. ablehnte. Noch waren Abd el-'aziz ben Abdallah ben Abu Salama el-Mâgischûn † 164 und Dâwûd ben Abd el-rahman el-'Aṭṭâr d. i. der Gewürzhändler seine Lehrer in Medina, von seinem Lehrer Ajjûb ben Suweid el-Ramlí, welcher elf Jahre vor ihm im J. 193. starb, ist die Äusserung bekannt: Ich glaube nicht, dass ich so lange leben werde, bis ich einen ähnlichen wie Sch. sehe. Er blieb in Medina mehrere Jahre bis er selbst oder ein Oheim, den er begleitete, eine Anstellung als Câdhi in Jemen (Ṣan'â) bekam, wo er seine Lehren nach der Sunna einführte und durch seine umfassenden Kenntnisse und seinen frommen Wandel einen grossen Ruf erhielt. Einige Jahre nachher, nachdem der Chalif Hârûn el-Raschîd zur Regierung gekommen war, reiste er nach Bagdad, wo damals noch die Lehren des Abu Hanîfa allgemein verbreitet waren. Er hörte hier noch die Traditionen bei Ismâ'îl ben Ibrahim Ibn 'Oleija dem älteren † 193 und bei Abd el-wahhâb ben Abd el-magîd el-Thakefí † 194. Die Gelehrten kamen ihm mit Hochachtung entgegen, besuchten seine Vorlesungen und selbst Muhammed ben el-Hasan el-Scheibâní, damals der angesehenste unter den Hanefiten, welcher bei dem Chalifen sehr hoch angeschrieben war, stand anfangs mit Sch. auf freundschaftlichem Fusse, ebenso wie Sch. die Kenntnisse jenes schätzte, bei ihm die Traditionen hörte und sich seine Schriften zum Abschreiben erbat und sie erhielt. Indess bald traten die Gegensätze mehr hervor, sie geriethen in Streit und der Chalif liess beide auffordern in seiner Residenz el-Racca, einer Stadt am Euphrat in der Nähe von Kufa, wohin sich Hârûn gleich

nach dem Sturze der Barmekiden im J. 187 wegen der Unruhen in Bagdad für einige Jahre zurückgezogen hatte, zu erscheinen, um in seiner Gegenwart über gewisse Fragen zu disputiren. Dies wiederholte sich einige Male; der Chalif war aber geneigt Schâfi'î beizustimmen, nur wollte er dessen Gegner nicht fallen lassen. Sch. hielt die Zeit noch nicht für gekommen, um fester aufzutreten, und verliess Bagdad wieder, nachdem er eine ziemlich grosse Menge für seine Ansichten gewonnen hatte, wie Abu Thaur, el-Hasan el-Zafarânî, el-Hosein el-Karâbîsî u. A.

Schâfi'î hielt sich dann wieder in Medina auf und kam erst im J. 195 nach Bagdad zurück, wo er nun als Lehrer der Traditionen, Theologie und Jurisprudenz auftrat und die Gelehrten aus allen Fächern sich um ihn sammelten, von denen die meisten ihre früheren Ansichten und Meinungen aufgaben und zu Schâfi'î übertraten; unter diesen befand sich bei diesem zweiten Besuche[1]) auch Ahmed Ibn Hanbal; es wird auch eine Äusserung angeführt, welche Ibn Hanbal schon bei dem er-

1) Diese Angabe bei *Nawawî* ist für die ganze Zeitrechnung wichtig. Für die vorangegangenen Ereignisse findet sich bei den Biographen keine bestimmte Jahreszahl, sie werden alle bei dieser Reise im J. 195 erzählt, während der Chalif Hârûn im J. 193 und der Hanefit Muhammed ben el-Hasan schon im J. 189 gestorben ist. Auf diesen Anachronismus wird schon in einer Randbemerkung des Gothaer Codex des *Ibn Challikan* Nr. 1726 aufmerksam gemacht und die Vermuthung ausgesprochen, dass Sch. zum ersten Male im J. 185 nach Bagdad gekommen sei. Man könnte annehmen, dass *Abul-fidâ* II. 132 diesen Fehler in seinen Quellen bemerkt und 195 für einen im Arabischen öfter vorkommenden Punctationsfehler anstatt 175 gehalten habe; und diese Jahreszahl hat für die erste Reise grosse Wahrscheinlichkeit, da Sch. damals 25 Jahre alt war. Wenn aber *Abul-fidâ* dann auch die folgende Jahreszahl 198 in 178 ändert, so streitet dies wieder gegen die anderen bestimmten Angaben von einem zweijährigen Aufenthalte, da von 195 an die Erzählung regelmässig fortschreitet. Mir ist es indess wahrscheinlicher, dass *Abul-fidâ* anstatt 175 und 178 ebenfalls 195 und 198 geschrieben hatte und die Veränderung erst in die gedruckte Ausgabe gekommen ist. Durch das bekannte Todesjahr 189 des Muhammed ben el-Hasan und durch die Erwähnung von Racca, dessen Erklärung *Reiske* ganz verfehlt hat, wird jeder Zweifel gehoben.

sten Besuche gethan haben soll: Als Sch. aus Çan'â zu uns kam, wandelten wir auf lauterem Wege. — Es sind eine Menge von Aussprüchen des Ibn Ḥanbal überliefert, von denen hier einige Platz finden mögen: Wir folgten den Lehren der Schüler des Abu Ḥanîfa, bis wir den Schâfi'î sahen, er hat den Menschen das Buch Gottes und das Gesetz seines Gesandten erklärt. — Gott hat uns durch seine Gnade den Sch. gegeben; wir lernten die Weise der Menschen und schrieben ihre Bücher ab; als wir seine Rede hörten, erkannten wir, dass er weiser sei als alle übrige, und hingen ihm an Tag und Nacht und haben nur lauter Gutes von ihm gesehen. — Die Religionswissenschaft war den Gelehrten verschlossen, bis sie ihnen Gott durch Sch. geöffnet hat. — Niemand nimmt das Tintenfass oder die Schreibfeder zur Hand, ohne durch eine Kopfverbeugung dem Sch. zu danken. — Einst ging Ibn Ḥanbal an der Seite des Schâfi'i, welcher auf einem Esel ritt und unterhielt sich mit ihm; sein Sohn Çâliḥ hatte dies bemerkt und es kam auch dem Jaḥjá ben Ma'în (22) zu Ohren, der es anstössig fand und desshalb zu Ibn Ḥanbal schickte und ihn fragen liess, ob es wahr sei. Er liess ihm wieder sagen, wenn er auf der anderen Seite des Esels gegangen wäre, würde es ihm zur Ehre gereicht haben. — Ein andermal fragte ihn sein Sohn Abdallah: o Vater, was für ein Mann war Schâfi'î? ich höre so oft, dass du für ihn betest. Er erwiderte: Sch. war das, was die Sonne dem Tage und die Gesundheit den Menschen ist, nun siehe, ob diesen beiden etwas gleich oder ähnlich ist. Ebenso äusserte sich später einmal der Chalif Mutawakkil: Sch. ist unter den Gelehrten, was die Sonne unter den Sternen ist; und der Traditions- und Sprachgelehrte Ibrâhîm ben Muḥammed gen. Niftaweih († 323) hat dies in Versen ausgedrückt:

Schâfi'î ist unter den Gelehrten,
was der Mond unter den Gestirnen des Himmels.
Frage den, welcher ihn mit einem Unähnlichen vergleicht,
ob er das Licht mit der Finsterniss vergleiche? [1])

1) Diese beiden ersten Verse bilden den Anfang eines grösseren Gedichtes; der erste wird von *Ibn Challikân* 607 als in den Dictaten des Muḥammed ben As'ad gen. Ḥafada (Enkel) el-Ṭûsî († 573) vorkommend angeführt; die beiden anderen Verse gehören wegen des verschiedenen Reimes zu einem anderen Gedichte.

Er war, bei Gott! eine Fundgrube der Wissenschaft,
der Fürst der Menschen, der grösste der Rechtsgelehrten.
Er ahmte dem Propheten nach in der Schönheit der Rede
und ist für die Unwissenden ein Antrieb geworden.

Ibrâhîm el-Ḥarbî † 285 erzählt: „Als Schâfi'î nach Bagdad kam, gab es dort in der grossen Moschee zwanzig Kreise von Menschen, welche ebensoviel rationalistischen Lehrern (Ḥanefiten) zuhörten; als aber Sch. auftrat, blieben von ihnen nur drei oder vier". Er erhielt hier den Ehrennamen *Nâçir el-ḥadîth Defensor traditionum* und hatte häufig Disputationen mit den Ḥanefiten. Nach einem Aufenthalte von zwei Jahren reiste er wieder nach Mekka, kam aber im folgenden Jahre 198 wieder nach Bagdad, vielleicht in Folge einer Aufforderung des Chalifen el-Mâmûn, um mit dem Ḥanefiten Bischr ben Gijâth el-Mârîsî zu disputiren, welcher den Streit über die Lehre von der Erschaffung des Corâns wieder angefacht hatte. Einen Monat später im Schawwâl 198 ernannte el-Mâmûn den 'Abbâs ben Mûsá zum Statthalter von Ägypten, um zunächst als Vorbeter in der Moschee und Verwalter der Staatseinkünfte die Hoheitsrechte auszuüben, dieser schickte seinen Sohn Abdallah als seinen Stellvertreter vorauf mit einem Beamten Namens el-Ḥasan ben 'Obeid, ihnen schloss sich Muhammed ben Idrîs el-Schâfi'î an und sie erreichten Miçr am 28. Schawwâl 198[1]). — Sch. erhielt bei seiner Ankunft durch den ersten Mâlikitischen Gelehrten Abdallah ben el-Ḥakam als Geschenk 1000 Dinare aus seinem eigenen Vermögen, ebensoviel von dem Kaufmann Ibn 'Osâma und die gleiche Summe von zwei anderen Männern. Da Sch. ein Schüler des Mâlik gewesen war, so kamen ihm die Gelehrten nicht nur, sondern auch die Einwohner, welche grösstentheils aus Malikiten bestanden, mit Vertrauen und Hochachtung entgegen und er fand in Miçr für seine Lehre einen viel günstigeren Boden als in Bagdad, wo die Ḥanefiten von den Chalifen unterstützt

1) Diese Angabe bei *Abul-Maḥâsin* I. 569 ist so bestimmt und den politischen Ereignissen so entsprechend, dass man ihre Richtigkeit nicht bezweifeln kann, wenn schon die Biographen die Ankunft des Schâfi'î in Miçr in das Ende des J. 199 oder in den Anfang von 200 setzen.

wurden. Er hatte bald keinen Gegner mehr, da er im Disputiren allen überlegen war und durch seine vielseitigen Kenntnisse alle übertraf, jedoch pflegte er in seiner Bescheidenheit zu sagen: Ich streite mit niemand blos um ihn zu widerlegen und als Sieger dazustehen, sondern ich wünsche, dass Gott durch den anderen die Wahrheit ans Licht bringe; auch möchte ich lieber, wenn jemand meine Lehren annehmen sollte, dass es aus eigener Überzeugung geschehe, als dass er sich auf mich beruft. Die Angriffe des jüngeren Ibn 'Oleija († 218) wegen der Erschaffung des Coráns hatte Sch. in einer besonderen Schrift widerlegt.

Über seine sonstigen Grundsätze und Lebensregeln ist eine Menge von Denk- und Sittensprüchen überliefert, aus denen wir die folgenden entlehnen. Den Wissenschaften obliegen ist besser, als ein Gebet ausser den vorgeschriebenen verrichten. — Drei sehr schwere Dinge sind: Almosen geben aus dürftigen Mitteln, Gott verehren in der Einsamkeit und die Wahrheit sagen in Gegenwart eines Hoffenden und Fürchtenden. — Studiere bevor du regierst, denn wenn du regierst, kannst du nicht mehr studieren. — Wer die Welt sucht, bedarf der Wissenschaft und wer das ewige Leben sucht, bedarf der Wissenschaft. — Wer die Wissenschaft nicht liebt, in dem ist nichts Gutes, und es sei zwischen dir und ihm weder Freundschaft noch Bekanntschaft. — Die Zierde der Wissenschaft ist Gottesfurcht und Leutseligkeit. — Kein Laster ist für die Gelehrten schändlicher als das Streben nach dem, dessen sich zu enthalten ihnen Gott befohlen hat, und das Enthalten von dem, was er ihnen zu erstreben befohlen hat. — Streit in der Wissenschaft verhärtet das Herz und setzt den Hass zum Erben ein. — Wen Frömmigkeit nicht adelt, in dem ist kein Adel. — Sprich nicht von Dingen, die dich nichts angehen, denn das Wort, das du gesagt hast, beherrscht dich und nicht beherrschest du es. — Wenn du alle Mühe anwendetest, um alle Menschen zu befriedigen, würdest du es nicht vermögen, vertraue aber dein Werk und dein Vorhaben Gott an. — Die Leitung der Menschen ist schwerer als die Leitung der Thiere. — Weise ist der, den seine Weisheit von allem Tadelnswerthen abhält. — Unter die Zeichen eines Freundes gehört, dass des Freundes Freund dein Freund ist. — Die Manes-

kraft hat vier Stützen: gute Sitte, Freigebigkeit, Bescheidenheit und Gottesdienst. — Wer ins Geheim seinen Bruder erinnert, der räth ihm wohl und bringt ihn zu Ehren, wer ihn aber öffentlich erinnert, der bringt ihn in Schande. — Der Mächtigste ist, wer seine Macht nicht sieht, und der Vorzüglichste, wer seine Vorzüge nicht sieht. — Wenn die Bedürfnisse sich mehren, so fange mit dem wichtigsten derselben an. — Gott hat dich frei erschaffen, so sei nun frei, wie er dich erschaffen hat. — Wer zum Câdhi ernannt wird und nicht arm bleibt, der ist ein Räuber. — Wer zum Zorn gereizt und nicht zornig wird, der ist ein Esel und wer um Gnade gebeten und nicht gnädig wird, der ist ein Teufel.

Schâfi'ì hatte eine schlanke Statur, ein schönes, wiewohl mageres Gesicht, hervorstehende Backenknochen, einen langen Hals und einen dünnen Bart, den er gewöhnlich braunroth, zuweilen mit Hinnâ hellbraun färbte; er war anständig gekleidet und auf dem Siegelringe, welchen er an der linken Hand trug, standen die Worte كفى بالله ثقة لمحمد بن ادريس auf Gott allein vertraut Muhammed ben Idrîs. Seine häufige Kränklichkeit, die er sich durch vieles Nachtwachen und zu anhaltendes Studieren zugezogen hatte, scheint die Veranlassung gewesen zu sein, dass er sich auch mit Medicin beschäftigte, worin er sich gute Kenntnisse erwarb, aber er beklagte sich in einer Caçîde, dass in einem Alter, wo sonst die Blüthe des Lebens beginnt, seine Kräfte schon erschöpft seien, H. 9468, während er eine grosse Körperkraft besessen hatte, daneben ein sehr scharfes Gehör und eine besondere Fertigkeit im Reiten und Bogenschiessen, sodass er unter zehn Schüssen keinmal fehlte. Die Gabe der Beredsamkeit war ihm in hohem Grade eigen und ihr Werth wurde noch durch die Deutlichkeit in seinen überzeugenden Vorträgen, sowie durch eine klangvolle Stimme erhöht. — Bahr ben Naçr (Nr. 33) erzählt: Wenn wir weinen wollten, begaben wir uns zu Schâfi'ì und wenn wir zu ihm kamen, fing er an, den Corân zu erklären, bis die Zuhörer einer nach dem anderen niederfielen und das Schluchzen mit Weinen grösser wurde wegen seiner schönen Stimme; sobald er dies sah, hörte er mit der Erklärung auf. — Wenn er zu

Haus kam, zog er seinen Mantel aus, es wurde ein kurzes Licht für ihn hingestellt, er stützte sich auf einen Polster und hatte zwei Mudhâr Teppiche unter sich, dann ergriff er die Feder und schrieb ohne Unterbrechung. — Über seinen vortrefflichen Charakter, wie über seine ausgezeichnete Gelehrsamkeit herrscht unter seinen Zeitgenossen nur eine Stimme. Ganz vorzüglich wird seine Freigebigkeit gerühmt und viele einzelne Züge derselben sind von seinen Schülern wieder erzählt. Als er von Çan'â nach Mekka reiste, schlug er in der Nähe der letzteren Stadt sein Zelt auf; hier kamen die Leute zu ihm und er brach nicht eher wieder auf, bis er die zehntausend Dinare, welche er bei sich trug, vertheilt hatte. — Einst hatte ihm Hârûn el-Raschîd 10000 Dinare zum Geschenk gemacht; Schâfi'î ging zu einem Friseur und liess sich von ihm frisieren, wofür er ihm 50 Dinare gab. Das übrige Geld steckte er in einen Beutel und vertheilte es an die vorübergehenden Coreischiten, sodass, als er an seine Wohnung kam, er nichts mehr übrig hatte. — Bei einem Spazierritt auf seinem Esel liess Sch. am Schmiedemarkt seine Peitsche fallen, schnell sprang ein Mann herbei, hob sie auf und reichte sie ihm wieder. Dafür befahl Sch. seinem Sklaven, jenem alles Geld zu geben, was er bei sich hatte, es waren sieben oder neun Dinare. — Bei seiner Abreise von Bagdad hatte ihm Zobeida die Gemahlin des Hârûn und Mutter des Chalifen el-Amîn einige Bündel Kleider und Seidenstickereien zugeschickt; als er nach Miçr kam, vertheilte er alles unter die Leute. — Einmal zerriss ihm auf einem Gange der Riemen an seinem Schuh, und ein Mann besserte ihn auf der Stelle wieder aus, da fragte er seinen Schüler und Diener el-Rabî': hast du etwas Geld bei dir? — Jawohl! — Wie viel? — Sieben Dinare. — Gieb sie ihm hin. — Schâfi'î hatte sich eine Skavin gekauft, welche eine geschickte Köchin war und süsse Speisen zubereiten konnte; er fragte nun oft seine Freunde, was sie gern essen möchten, und sie bestellten sich, wozu sie Appetit hatten. — Wenn ihn jemand um etwas ansprach, so wurde er roth im Gesichte aus Verlegenheit vor dem Bettler, und er beeilte sich, ihm etwas zu geben. —

Sch. war kein Freund der Musik und tadelte diejenigen, welche sie trieben oder liebten. H. Ch. 7248.

Am Todestage des Schâfi'î kam el-Mozenî in aller Frühe zu ihm und fragte ihn: wie befindest du dich, Meister? Er antwortete: ich bin im Begriff von der Welt zu scheiden, meine Brüder zu verlassen, den Becher des Todes zu trinken, vor den Höchsten zu treten und den Lohn meiner Thaten zu empfangen. Dann sprach er weinend mit gen Himmel gerichteten Augen folgendes Gebet in Versen:

Zu dir, Gott des Weltalls, erhebe ich mein Flehen,
denn ich, o Herr der Güte und Gnade, bin unglücklich.
Als mein Herz verhärtet war und meine Wege enge wurden,
habe ich meine Hoffnung auf dein Erbarmen vertrauensvoll gesetzt.
Schwer drückt mich meine Schuld, doch wenn ich sie zusammenstelle
mit deinem Erbarmen, Herr! so ist dein Erbarmen noch grösser.
Ich habe nicht aufgehört, o Erbarmer! zu sündigen, doch auch du hast nicht aufgehört
gütig und erbarmend zu sein durch Gnade und Wohlthun.
Wenn du nicht wärest, wie oft würde durch Iblîs der Fromme verführt werden,
zumal da er schon deinen Liebling Adam verführt hat.
Wenn du mir nun verzeihst, verzeihst du einem Ungehorsamen,
einem Ungerechten, Unbilligen, der nicht aufhört zu sündigen;
Und wenn du dich rächest an mir, so bist du nicht ungerecht,
auch wenn meine Seele durch meine Sünde in die Hölle kommt.
Denn meine Schuld ist gross von früher und vom neuen,
doch dein Erbarmen, o Gnädiger, ist höher und grösser.

Über den Tod und das Grab des Schâfi'î berichtet Macrîzî, wo er über die merkwürdigsten Begräbnissplätze Ägyptens handelt, im Zusammenhange Folgendes: Zu den berühmtesten heiligen Wallfahrtsorten des Berges Carâfa gehört das Grab des Imâm Abu Abdallah Muhammed ben Idrîs el-Schâfi'î; er starb Freitags den letzten Ragab 204 (20. Jan. 820) zu Fustât, wurde auf den Schultern hinausgetragen und in der Gruft der Zuhriten, der Nachkommen des Abdallah ben Abd el-rahman ben 'Auf el-Zuhrî, welche auch das Grab der Kinder des Ibn Abd el-hakam genannt wird, beigesetzt. el-Cudhâî sagt: Schon haben

die Menschen die Wunderkräfte dieses gesegneten Grabhügels erfahren und Mození hat den Segen darüber gesprochen. Ein anderer sprach:

Gott sei gedankt für die Menge hoher Eigenschaften, die er vereinigt hat
in Schâfi'í, dem Vertrauten der Wissenschaft und Kenntnisse.
O Perle! verborgene Perle aus Mudhar
und aus Coreisch und den übrigen Fürsten!
Als du schiedest, schied die Wissenschaft traurig,
und dein Tod schädigt die Wüsten- und Städte-Bewohner.

Von einem anderen:

Ich ehre in ihm den Mann, der seines Gleichen nicht hat,
den Vertrauten des Gesandten Gottes mit seinen Gesetzen.
Ich besuche in Miçr den auf dem Mucattam begrabenen;
wie herrlich ist der Mucattam und der in seiner Gruft beerdigte.

Der vortrefflichen Eigenschaften des Schâfi'í sind viele und die besten Schriftsteller haben schon darüber eine Menge Bücher geschrieben; auch in meinem grösseren Geschichtswerke *el-Mucaffá*, *Liber praehabitus* ist von ihm ausführlich die Rede. Zu den wunderbaren Begebenheiten, welche davon erzählt werden, gehört auch folgende Geschichte. Als der Wezir Nidhâm el-mulk Abu 'Alí el-Hasan die Nidhâmische hohe Schule in Bagdad hatte bauen lassen, wünschte er im J. 474, dass die irdischen Überreste des Schâfi'í aus Ägypten geholt und in dieser Schule beigesetzt würden. Es schrieb desshalb an den Emir Badr el-Gamâlí, den Wezir des Chalifen Mustançir billahi, um ihn darum zu bitten, und begleitete das Schreiben mit kostbaren Geschenken. Der Emir wollte seinen Wünschen entsprechen und begab sich in Begleitung der angesehensten Beamten und gelehrtesten Einwohner hinaus zum Grabe. Es war eine Menge Menschen zusammengekommen um sie zu sehen und als das Grab aufgegraben wurde, regte sich unter ihnen ein allgemeiner Unwille; von murrenden Reden kam es zu lauten Äusserungen, es entstand ein Tumult und sie drohten den Emir zu steinigen und sich an ihm zu rächen. Er suchte sie zu beruhigen, stand von dem Vorhaben ab und schickte zum Chalifen um ihn von dem Vorgefallenen in Kenntniss zu setzen. Er erhielt dann eine von demselben unterzeichnete Antwort, worin der Wunsch des

Nidhâm el-mulk gewährt war; damit begab er sich wieder zu dem Grabe und las sie der versammelten Menge vor. Darauf liess er mit dem Aufroden des Grabes fortfahren, bis man an die eigentliche Öffnung desselben kam; als nun die Arbeiter die darüber liegenden Steine wegnehmen wollten, stieg ein wohlriechender Duft daraus auf, welcher sie so betäubte, dass sie ohnmächtig zurückfielen und erst nach einiger Zeit wieder zu sich kamen. Man hielt dies für eine Missbilligung der Gottheit, bat wegen des begangenen Frevels um Verzeihung und schloss das Grab wieder zu. Dieser Tag wird seitdem an dem Grabe des Schâfi'ì festlich begangen; vierzig Tage hinter einander kommt bei demselben jede Nacht eine solche Menge Menschen zusammen, dass man nur mit der grössten Mühe und Anstrengung durch sie hindurch bis zu dem Grabe gelangen kann.

Der Emir meldete nun in einem mit grossen Geschenken begleiteten Schreiben dem Wezir Nidhâm el-mulk den ganzen Hergang, dieser liess die Gelehrten aller Classen zusammenrufen und las ihnen den Bericht in der Nidhamia vor und jener Tag wurde in Bagdad als ein Festtag gefeiert. Darauf schickte Nidhâm el-mulk in alle orientalische Städte von den Enden des Euphrats bis nach Mawaralnahr Abschriften des Berichtes, der in allen jenen Gegenden gelesen würde, und der Ruhm des Schâfi'ì vermehrte sich bei allen Völkern jener Länder. Von dieser Zeit an hörten die Menschen nicht auf, das Grab des Sch. zu besuchen, bis zum Sonntag, d. 7. Gumâdá I. 608 (17. Oct. 1211), an welchem Tage der Bau des Gewölbes der über dem Grabe errichteten Kapelle vollendet wurde. Der Gründer derselben war der Sultan el-Malik el-kâmil Abul-Ma'âlî Nâçir ed-dîn Muhammed ben el-Malik el-'âdil Seif ed-dîn Abu Bekr ben Ajjûb und der Bau kostete 50,000 Ägyptische Dinare. Beim Aufgraben des Grundes kamen eine Menge Knochen zum Vorschein, welche an einer anderen Stelle des Carâfa wieder beigescharrt wurden. In dieser Kapelle ist auch das Grab des Sultans el-Malik el-'azîz Othmân, Sohnes des Sultans Çalâh ed-dîn Jûsuf († 615) und seiner Mutter Schamsa; auch giebt es viele Gedichte darauf.

Neben dem Grabe waren mehrere Inschriften in Stein eingehauen, darunter folgende Verse:

Wir haben erfüllt unser Gelübde o Ibn Idrîs.
und dich besucht aus den Städten von 'Irâk,
Und haben vor dir gelesen, was wir gelernt hatten
von dem Worte des Beschützers, des Schöpfers.

Ein berühmter Fakih aus 'Irâk, welcher gelobt hatte nach Miçr zu wallfahrten und am Grabe des Schâfi'í vierzigmal den Corân zu lesen, soll diese Inschrift gemacht haben.

el-Schâfi'í hatte drei Söhne. Abu 'Othmân Muhammed el-'Ascalâní, Abu Abdallah Muhammed (11) und Abul-Hasan, und zwei Töchter Fâtima und Zeinab, ein Sohn der letzteren wurde Ibn bint el-Schâfi'í d. i. Sohn der Tochter des Schâfi'í genannt,

Die Anzahl der Schriften des Schâfi'í wird auf 113 bis gegen 140 angegeben, Hâgi Chalfa hat kaum 20 derselben beschrieben, während im *Fihrist* 109 Titel aufgeführt sind, indess ist zu vermuthen, dass viele dieser Titel nur einzelnen Abhandlungen aus der nachher erwähnten Sammlung von 15 Bänden angehören. Sie werden von seinen Schülern in die älteren, welche er in Bagdad schrieb, und in die neueren, welche er in Ägypten verfasste, eingetheilt, aber nur von einigen ist es genau bekannt, in welche Classe sie zu rechnen sind. Zu den älteren gehören:

1) *el-Risâla Epistola* vergl. (1). — 2) *el-Hu'gga Probatio*. Die Schüler des Sch. in Bagdad hatten ihn gebeten, ihnen die Lehren des Abu Hanîfa zu erläutern; er antwortete: Die Sprache der Hanefiten kenne ich nicht, bis ich ihre Schriften eingesehen habe. Er liess sich also die Schriften des Muhammed ben el-Hasan (S. 34) abschreiben, studierte dieselben ein Jahr lang, bis er sie auswendig wusste, dann setzte er als Gegenstück seine eigene Lehre in einem umfänglichen Bande, *Probatio* betitelt, auseinander, welche auch vorzugsweise das Bagdadische Buch genannt wird. 4410. — 3) *el-Kitâb el-cadîm Liber vetus*, auch das 'Iracanische Buch genannt, von seinem Schüler el-Karâbîsí überliefert, 10384, ist vielleicht von dem vorigen nicht ver-

schieden. — 4) *Kitâb el-asmâ wel-cabâïl Liber nominum et tribuum de diversa 'Iracanorum doctrina.* 9838. — 5) *Nâsik el-hadîth we mansûkihi Traditiones abrogantes et abrogatae.*, das erste Buch über dieses Thema. Anstatt *Traditiones* bei Sujûtî *Versus Corani.* — 6) *Kitâb el-çalât Liber precationis.* — 7) *Kitâb el-manâsik Ritus sacrorum Mekkanorum.* — Mit Ausnahme der beiden letzten Schriften, welche Sch. selbst vortrug, las bei ihm el-Za'farânî alle älteren Bücher in Bagdad vor. — Zu den neueren in Ägypten verfassten Büchern gehören: 8) *el-Risâla el-ǵadîda Epistola nova*, wahrscheinlich einerlei mit *el-Kitâb el-ǵadîd Liber novus* 10018, und vielleicht eine berichtigte Ausgabe von Nr. 1, da Sch. in manchen Punkten seine Ansicht geändert hatte. — 9) *Kitâb el-amm*[1]) *Liber Propositi* oder *Praecepti*, ein Sammelwerk in 15 Bänden, worin el-Buweitî (21) eine Anzahl von Abhandlungen über verschiedene Lehren und Ansichten des Sch. nach dessen Vorträgen vereinigt hat, sodass er für den Verfasser gehalten werden konnte, ohne seinen Namen zu nennen; el-Rabî' ben Soleimân el-Murâdi (Nr. 35) brachte das Ganze in eine bessere Ordnung und gab es unter seinem Namen heraus. 9906. Es wird auch schlechthin *Kitâb el-Schâfi'î Liber Schafi'i* genannt. 10209. — Ein Theil davon ist 10) *Ichtilâf el-hadîth Varietas traditionum.* 254. Hierüber giebt Nawawî S. 770 folgende Auskunft: „Die beiden 'Iracaner (im Dual, was ich für die Aussprache besonders hervorhebe, weil es oft falsch [im Plural] vocalisirt wird); welche er [Abu Ishâk el-Schîrâzî] in seinem *Muhaddsab Liber emendatus* an vielen Stellen erwähnt mit den Worten: „in dem *Ichtilâf el-'Irâkijjein Varietas duorum 'Iracanorum*", diese sind Abu Hanîfa und Muhammed ben Abd el-rahman ben Abu Leilâ († 148). In diesem Buche behandelt Sch. die Fragen, über welche jene beiden verschiedener Meinung sind, er entscheidet sich zuweilen für diesen, zuweilen für jenen, zuweilen verwirft er beide und stellt eine dritte auf; es ist dies eins von den Büchern der Sammlung *el-Umm*, etwa die Hälfte eines Bandes." — 11—15) Für jeden seiner Schüler el-Rabî',

1) Meistens ohne Vocal geschrieben; für die hier und da vorkommende Vocalisation *Kitâb el-umm Liber matris* finde ich nirgends eine Erklärung.

el-Buweiṭí und Ḥarmala schrieb er ein eigenes *Compendium juris* und für el-Mození ein grösseres und ein kleineres. — 16) *Uçûl el-fikh Principia juris*, nach seinen Vorträgen von el-Rabî' el-Murâdí gesammelt, das erste Buch, welches hierüber verfasst wurde. 835. — 17) *Kitâb el-ḳasâma Liber de juramento*, oder *ḳusâma de eleemosynis*. — 18) *Kitâb el-ǵizja Liber de tributo*. — 19) *el-Radd 'alá Ibn 'Oleija Refutatio Ibn 'Oleijae (junioris)* herausgegeben von Bahr ben Naçr (33). — 20) *Amâlî Dictata juridica magna*. 1217. — 21) Davon verschieden, aber etwa von gleichem Umfange *el-Imlâ Dictatum parvum*. 1271. — Aus unbestimmter Zeit sind: 22) *Aḥkâm el-Corân. Statuta Coranica* von Sch. zuerst aufgestellt. 156. — 23) *Fadhâ'il el-Corân Virtutes Corani praestantes*, das erste Buch hierüber. 9140. — 24) *Manâfi' el-Corân. Utilitates Corani*. 12998. — 25) *el-Musnad Corpus traditionum*. 12018. — 26) *Tankiḥ fi 'ilm el-Kijâfa Recognitio critica de genealogia ex habitu demonstranda*. 3682. 9685. — 27) *Kitâb ithbât el-nubuwwa Liber de probanda prophetia et refutandis Barâhimitis* (Brahminen). 9762. — 28) *el-Intiçâr Apologia*. — 29) *el-Mabsûṭ Liber facilis intellectu*, von el-Rabî' el-Murâdí gesammelte und von el-Za'farâní überlieferte Vorlesungen des Sch. — 30) *el-Fikh el-akbar Jurisprudentia maxima*, ein sehr vortreffliches Buch, es wird bestritten, dass Sch. der Verfasser sei. 9173. — 31) *Ta'dhîm cadr el-çalât Praedicatio vis precationis* wird dem Sch. zugeschrieben 3107, ist aber von Muhammed ben Naçr el-Merwazí (57).

II. Die unmittelbaren Schüler des Schâfi'í.

1. In Mekka und Bagdad.

1. Abu Sa'îd Abd-elraḥman ben Mahdî ben Hassân el-'Anbarí el-Baçrí el-Lûluí geb. im Jahre 131 (748), ein Freigelassener in Baçra, hörte daselbst die Traditionslehrer Schu'ba † 160, Ḥammâr ben Salima † 167, Sufjân ben Sa'îd † 169, in Medina Mâlik ben Anas † 179 und in Kufa Sufjân ben 'Ojeina † 198. Als er noch Zuhörer in dem Kreise des Mâlik war, schrieben andere schon seine Mittheilungen nach, er wurde dann als Überlieferer in Baçra berühmt und unter seinen Schülern zeichneten sich wieder besonders aus Abdallah ben el-Mubârak aus Merw † 181, Abdallah ben Wahb aus Miçr † 197, Iṣḥâk Ibn Râhweih aus Merw in Nîsâpûr † 238, 'Alí Ibn el-Medînî el-Baçrí † 234, Ahmed Ibn Ḥanbal † 241, el-Câsim ben Sallâm † 224 und Jaḥjâ ben Ma'în † 233 beide aus Bagdad. Der genannte 'Alí sagte über ihn: ich habe keinen gesehen, welcher in den Traditionen fester wäre als Ibn Mahdî; Ahmed Ibn Ḥanbal erklärte: Wenn Ibn Mahdî von jemand eine Überlieferung anführt, so ist dies ein vollgültiges Zeugniss; und ähnlich äusserten sich mehrere andere. Er las beständig in je zwei Nächten den Corân ganz durch. Er hatte von Schâfi'i und seinen Ansichten gehört, als dieser noch jung war und schrieb ihm nach Mekka, er möchte in einem Buche die Lehren des Coráns mit dem Abgeschafften und Abschaffenden in demselben und in der Sunna, nebst den geschichtlichen Nachrichten und den Meinungen der Gelehrten zusammenstellen. Schâfi'í verfasste also sein berühmtes Sendschreiben *el-Risâla* und übersandte es an Ibn Mahdî durch seinen jugendlichen Schüler el-Hârith. Ibn Soreig, aber nicht von Miçr aus, wie Isnawí angiebt, sondern von Bagdad; wohin Schâfi'í sich damals begeben haben muss, theils weil

dieses Sendschreiben unter die älteren Schriften des Sch. gerechnet wird, welche er in Bagdad verfasste, theils weil Ibn Mahdî starb, ehe Sch. nach Ägypten kam. Ibn Mahdî fand das Werk so vortrefflich, dass er die Lehre des Sch. annahm und Gott dafür dankte; er pflegte oft zu sagen: ich spreche kein Gebet, ohne auch Sch. darin einzuschliessen, weil ich ihm gefolgt bin. Sein Schüler Abu Ga'far Ahmed ben Sinân ben Asad el-Cattân el-Wâsitî, ein hervorragender Traditionskenner, († zwischen 256 und 259), erzählt von ihm: „In den Vorlesungen des Ibn Mahdî durfte keine Unterhaltung geführt, keine Feder zugespitzt werden, keiner blieb stehen, alle verhielten sich ruhig, als wenn ihnen ein Vogel auf dem Kopfe sässe oder sie im Gebet vertieft wären; wenn er einen von ihnen lachen oder sprechen sah, zog er seine Schuh an und ging fort". Er starb in Baçra 63 Jahre alt im J. 198 (813) sechs Jahre vor Schâfi'î.

2. Abu 'Amr el-Hârith Ibn Soreig el-Bagdâdi erhielt den Beinamen el-Nakkâl „der Überbringer" des Sendschreibens an el-Mahdî, † 236 (850). Er wird in seinen Überlieferungen des Schâfi'î von einigen aus Neid oder wegen seiner Jugend nicht für ganz zuverlässig gehalten, während andere seine Angaben unbedingt angenommen haben.

3. Abu Ajjûb Soleimân ben Dâwûd ben 'Alî ben Abdallah ben 'Abbâs el-Coreschî el-Hâschimî el-Bagdadî, ein frommer enthaltsamer Emir, welchen Schâfi'î ebenso wie den Ahmed Ibn Hanbal für einen der gelehrtesten unter seinen Schülern erklärte, † 219 oder 220 (834—35).

4. Ahmed ben Muhammed ben el-Walîd ben 'Ocba Ibn el-Azrak, der Erzähler der Geschichte von Mekka, welche sein Enkel Abul-Walîd Muhammed ben Abdallah ben Ahmed el-Azrakî aufschrieb, † 222 (837). Vergl. die Chroniken von Mekka. Bd. 1: Vorrede.

5. Abu 'Obeid el-Câsim ben Sallâm el-Bagdadî geb. im J. 150 (767) oder 154 als Sohn eines Griechischen Sklaven, dessen Herr in Herât wohnte, erhielt dort den ersten Unterricht und begab sich dann zur Erlernung des reinen Arabischen nach den beiden für dieses Studium geeignetsten Hauptstädten Kufa und Baçra und lernte in Kufa

das richtige Lesen des Corâns bei 'Alí ben Ḥamza el-Kisâí † 189, die Traditionen bei Wakí' ben el-Garrâḥ † 196 und Ibn 'Ojeina † 198, so wie die Grammatik bei Jaḥjá ben Zijâd el-Farrâ † 207 und Mûsá ben Zijâd Ibn el-A'râbí † 232; und in Baçra waren seine Lehrer Abu 'Obeida Ma'mar ben el-Muthanná † 210 in den schönen Wissenschaften, Abu Sa'îd Abd el-malik el-Açma'í † 216 und Abu Zeid Sa'îd el-Ançârí † 215 in der Philologie. Er erwarb sich in allen diesen Fächern vorzügliche Kenntnisse, war auch in der Geschichte bewandert und wusste Gedichte und Erzählungen angenehm vorzutragen. Dann kam er nach Bagdad zu Schâfi'í, nahm dessen Lehre an und wurde einer seiner berühmtesten Schüler. Er pflegte die Nacht in drei Theile zu theilen, im ersten Drittel betete er, im zweiten schlief er, im dritten verfasste er seine Schriften. Als sein Zuhörer in den Traditionen wird 'Abbâs ben Muhammed el-Dûrí el-Bagdadí † 271 besonders genannt. In welch hohem Ansehen er stand, beweisen schon die Äusserungen mehrerer seiner jüngeren Zeitgenossen; so sagte Isḥâk Ibn Râḥweih († 238): Abu 'Obeid hat unter uns die umfassendsten gelehrten Kenntnisse und übertrifft uns in den schönen Wissenschaften; wir bedürfen des Abu 'Obeid, aber er bedarf unsrer nicht. Abu Cudâma 'Obeidallaḥ el-Sarachsí († 241) wurde von Ibrâhîm ben Abu Ṭâlib el-Nîsâpûrí († 295) um seine Meinung über die vier grossen Gelehrten gefragt und gab das Urtheil ab: Schâfi'i ist der gelehrteste, Aḥmed Ibn Ḥanbal der frömmste, Isḥâk Ibn Râḥweih der beste Traditionskenner und Abu 'Obeid der grösste Sprachgelehrte. — Er wurde zum Câdhi von Tarsus ernannt, wo er 18 Jahre blieb, worauf er nach Bagdad zurückkehrte und seine Schriften öffentlich vortrug. Im J. (222 oder) 223 unternahm er die Wallfahrt nach Mekka und nachdem die Festlichkeiten vorüber waren und er schon alles zur Rückreise geordnet und die Lastthiere gemiethet hatte, starb er in Mekka oder in Medina im Muharram 224 (Nov. 838). Dass er nach einer Nachricht 67 Jahre alt geworden sei, stimmt nicht zu dem oben angegebenen Geburtsjahre. Er hatte röthliches Kopf- und Barthaar, welches er mit Ḥinna färbte; sein Aussehen war würdevoll und Ehrfurcht gebietend.

Unter seinen Schriften hat das berühmteste den Titel 1) *Verba in-*

usitata, quae in traditionibus et Corano leguntur, H. 8613 und 12029; er hatte daran 40 Jahre gesammelt, und so oft er von diesem oder jenem eine passende Erklärung hörte, trug er sie in seinem Buche nach und konnte dann die Nacht nicht schlafen aus Freude über diese nützliche Bereicherung. Das vollendete Werk überreichte er seinem Gönner, dem Emir Abdallah ben Ṭâhir († 228), welcher es so schön fand, dass er sagte: Wer mit seinem Verstande ein solches Werk zu Stande bringen kann, der ist werth, dass er sich wegen seines Unterhaltes keine Sorgen mache; und damit bestimmte er ihm ein monatliches Einkommen von 10,000 Dirhem (400 Ducaten). Es war das erste Buch, welches über diesen Gegenstand geschrieben wurde; die nachfolgenden haben es immer ihren Arbeiten zu Grunde gelegt. Abdallah ben Ahmed brachte es seinem Vater Ahmed Ibn Hanbal, welchem es so gefiel, dass er ausrief: Gott lohne es ihm mit Wohlthaten! — 2) Vielleicht dasselbe Buch ist *Voces inusitatae ordinatae*, 8622, wo der Artikel *el-* fehlt, wodurch ein anderer Sinn entsteht. — 3) *Virtutes Corani praestantes*, 9140. — 4) *Variae Corani lectiones*, 9386 und 10387, das älteste Buch dieser Art. — 5) *Sententiae Corani*, 12336. — 6) *Versus Corani abrogantes et abrogati*, 13516. — 7) *Proverbia vagantia*, 1255. *Libri proverbiorum Abu 'Obaid Elqasim lectiones duae, ed. E. Bertheau. Gottingae* 1836; die in anderen Sammlungen nicht vorkommenden Sprichwörter sind von *Freytag, Arabum Proverbia T. III* aus den Wolfenbüttler Handschriften ausgezogen, die sich aber als das Werk eines anderen schon dadurch verrathen, dass darin Männer genannt werden, welche bis über 100 Jahre später gelebt haben als Abu 'Obeid. — 8) *De nominibus masculini et feminini generis*, 10473. 9) *Liber eorum nominum, qui in fine corripiuntur aut producuntur*, 10519. — 10) *Liber de menstruis*, 10077. — 11) *Institutio judicis*, 337. — 12) *Liber de juribus jurandis et votis*, 9930. — 13) *Liber accidentium*, 9775. — 13) *Interdictum et insolventiae declaratio.* — 14) *Numerus versuum Corani.*

6. Abûl-Walîd Mûsá ben el-Gârûd in Mekka lernte die Traditionen bei Sufjân ben 'Ojeina und überlieferte deren auch viele von Schâfi'í, sowie dessen Buch *Dictata juridica* und anderes; Tirmidsí hat am Ende seiner Traditionssammlung nach der Überlieferung des Mûsá

Aussprüche des Sch. aufgenommen und als Richter in Mekka entschied er nach den Lehren des Sch. Er wurde nach Bagdad geschleppt und war ein Leidensgefährte des Buweitî im Kerker (21).

7. Abul-Hasan 'Alî ben Abdallah ben Ga'far ben Nagîh el-Sa'dî Ibn el-Medînî, ein Freigelassener vom Stamme Sa'd und in Baçra wohnhaft[1]), geb. im J. 161 (777), war ein vorzüglicher Kenner der Traditionen, worin ausser seinem Vater einem bekannten Lehrer derselben, auch Jahja el-Cattân † 170 und Hammâd ben Zeid † 179 in Baçra, Ibn 'Ojeina in Mekka, Haschîm ben Baschîr † 183 in Wâsit, Abd el-'azîz el-Darâwerdî † 187 in Medina u. A. ihn unterrichteten. Er verstand die guten Traditionen von den falschen zu unterscheiden und die Fehler derselben nachzuweisen und schrieb darüber ein besonderes Werk. Die Verfasser der grossen Sammlungen haben seine Glaubwürdigkeit dadurch anerkannt, dass sie viele seiner Überlieferungen aufgenommen haben, auch Muhammed ben Jahjá el-Dsuhlî el-Nîsâpûrî († 258) folgte ihm, und Ahmed Ibn Hanbal pflegte aus Hochachtung ihn nie mit seinem Namen, sondern mit dem Vornamen zu nennen. Nur sein Zeitgenosse Jahjá Ibn Ma'în († 233) sagte: Wenn Ibn el-Medînî zu uns (d. i. nach Bagdad) kommt, zeigt er sich als Sunnit, und wenn er nach Baçra zurückkehrt, zeigt er sich als Schi'it. Dagegen Ibn 'Ojeina sagte: man verspottet mich wegen meiner Zuneigung zu Ibn el-Medînî; bei Gott! ich habe von ihm mehr gelernt, als er von mir. Er starb 72 Jahre alt im J. 234 (848). Die Titel seiner Bücher sind 1) *De falsis traditionibus et probis*, H. 4009. — 2) *Vitiositates traditionum.* — 3) *Nomina Virorum (qui traditiones propagarunt)* 692. — 4) *Causae revelationis*, 583, die erste Schrift über dieses Thema.

8. Abu Ishâk Ibrahîm ben el-Mundsir el-Hizâmî el-Asadî el-Medenî war weit umher gereist um die Traditionen zu sammeln, und ist ein hervorragendes Glied in der Kette der Überlieferer; er hörte in Medina bei Anas ben 'Ijâdh † 201, in Kufa bei Sufjân ben 'Ojeina † 198, in Damascus bei el-Walîd ben Muslim † 194, in Miçr bei Abdallah

1) *Abul-Mah.* I. 703 n. 10 die Lesart der Handschriften ist richtig.

Ibn Wahb † 197, und von ihm überlieferten Muhammed el-Bochârí † 256, Muhammed Ibn Mâga † 273, 'Imrân ben Mûsá el-Sichtijâní in Gurgân † 305, Ahmed ben Jahjá gen. Tha'lab in Bagdad † 291, Ahmed ben Sa'îd el-Dârimí in Nîsâpûr † 253, Abu Bekr Abdallah Ibn Abul-Dunjâ in Bagdad † 281 u. A. In den Traditionen besass Ibn el-Mundsir bessere Kenntnisse als der 100 Jahre später berühmte Ibrahîm Ibn Hamza in Içpahân † 356, nur dass er im Corân nicht fest war und verwirrte Anführungen daraus machte, wesshalb Ahmed Ibn Hanbal sich von ihm zurückzog. Er starb im Muharram 236 (Juli 850).

9. Abu Ja'cûb Ishâk ben Ibrâhîm ben Machlad el-Hanthalí el-Merwazí wurde im J. 161 oder 168 (784) geboren und nach einem Beinamen seines Vaters Ibn Râhweih genannt, welches „am Wege gefunden" bedeuten soll[1]). Ishâk, welchem dieser Name nicht so unangenehm gewesen war wie seinem Vater, verlebte seine Jugend in Nîsâpûr und kam dann zum Studieren nach Bagdad, wo er sich anfangs an Dâwûd el-Dhâhirí † 270, den heftigsten Gegner des Schâfi'í, anschloss. Desshalb kam auch er mit Schâfi'i in dessen Unterrichtsstunden in Streit und hatte mit ihm Disputationen über einzelne theologische und Rechts-Fragen, z. B. ob es erlaubt sei, Häuser in Mekka zu verkaufen. Nach und nach nahm er aber die Lehren des Schâfi'í an, schrieb sich dessen Bücher ab und wurde einer der berühmtesten Schüler desselben. Als einst in el-Ruçâfa, der am Tigris Bagdad gegenüber liegenden Stadt, die ersten Traditionsgelehrten versammelt waren, darunter Ahmed Ibn Hanbal und Jahjá Ibn Ma'în, wurde dem Ibn Râhweih der Vorsitz eingeräumt und er war der erste Redner. Auf seinen Reisen durch 'Irâk, Higâz, Jemen und Syrien hatte er sich besonders auf das Sammeln und Studieren der Traditionen gelegt, er hörte sie in Bagdad von Ismâ'îl Ibn 'Oleija el-Baçrí † 193 und von Zakarîja ben 'Adí el-Kûfí † 213, in Baçra von Abd el-rahman ben Mahdî † 198 und von Rûh ben 'Obâda † 205, in Mekka von Soleimân ben Harb el-Baçrí † 234,

1) Von dem Persischen *râh* „Weg" und *weih* „gefunden"; einige sprechen Râhûjeh. Vergl. indess über die Namen auf *weih* *Nöldeke's* Abhandlung.

in Kufa von Sufjân Ibn Ojeina † 198, in Çan'â in Jemen von Abd el-razzâk ben Hammâm el-Himjarí † 211 und von vielen anderen. Er hatte ein so starkes Gedächtniss, dass er behauptete, von 100000 Traditionen nachweisen zu können, wo sie ständen, und dass er davon 70000 auswendig wisse. Unter seinen Schülern zeichneten sich aus Muhammed Ibn Mâga el-Cazwînî † 273, Abu Dâwûd Soleimân el-Sigistânî † 275, Abul-Hasan Abdallah el-Sammânî † 303, Abu Bekr Muhammed Ibn Chozeima † 311 und der zuletzt verstorbene derselben Abul-'Abbâs Muhammed el-Sarrâg † 313. Seine beiden umfänglichen Bücher *Commentarius in Coranum* H. 3220 und *Corpus traditionum* konnte er aus dem Gedächtniss vortragen. Im Alter kehrte er nach Nîsâpûr zurück und starb dort Donnerstag d. 15. Scha'bân 237 (11. Febr. 852).

10. Ibrâhîm ben Muhammed ben el-'Abbâs ben 'Othmân el-Schâfi'î in Mekka, ein Vetter des Imâm el-Schâfi'î, starb im J. 237 oder 238 (852).

11. Abu 'Othmân Muhammed ben Muhammed ben Idrîs el-'Ascalâni, ein Sohn des Imâm, geb. in Ascalon, genoss den Unterricht des Vaters und des Ibn Hanbal, und hörte in Mekka die Traditionen bei Ibn 'Ojeina (nicht 'Anbasa); er wurde Câdhi von Bagdad oder vielmehr von el-Gazîra, wo er auch die Traditionen vortrug und im J. 231 oder 241 (855) starb. — Ein anderer Sohn des Imâm, Abu Abdallâh Muhammed, ging mit dem Vater nach Ägypten und starb dort in jungen Jahren als Rechtsanwalt im J. 231 (845).

12. Abu Thaur Ibrâhîm ben Châlid ben Abul-Jamân el-Kalbí ein sehr gelehrter Fakîh in Bagdad hörte die Traditionen in Mekka bei Sufjân Ibn 'Ojeina † 198, in Baçra bei Mahdî ben Meimûn † 172 und Mu'âds ben Mu'âds el-'Antarî † 196, in Wâsit bei Jazîd ben Hârûn † 206, in Kûfa bei Wakî' ben el-Garrâh † 176, Abu Mu'âwîja Muhammed el-Dharîr † 195 und Muhammed ben 'Obeid el-Tanâfisí † 204, in Bagdad bei Ismâ'îl Ibn 'Oleija † 193 und Mûsá ben Dâwûd † 217, u. A. Anfangs war er Rationalist wie Abu Hanîfa und die Bewohner von 'Irâk folgten seinen Lehren, bis el-Schâfi'î nach Bagdad kam, da wurde er dessen Anhänger, kehrte von seinen Vernunftansichten zur Tradition

über und suchte in Büchern und Schriften über Rechtsentscheidungen die Gegensätze in Einklang zu bringen. Er ist dann auch schon von seinen Zeitgenossen als einer der zuverlässigsten Gläubigen und als hervorragender Imâm in Religions- und Rechtssachen anerkannt; so äusserte sich Ahmed Ibn Hanbal, als er über ihn gefragt wurde: „Ich kenne ihn in der Sunna seit 50 Jahren, er gilt bei mir soviel, als wenn er in der Haut des Sufjân el-Thaurí († 169) steckte", welcher unbestritten einer der grössten Gelehrten war. Ein andermal wurde Ibn Hanbal um die Entscheidung eines Rechtsfalles gebeten; er antwortete: frage einen anderen Rechtskundigen, frage den Abu Thaur. Er ist der Überlieferer der älteren in Bagdad verfassten Schriften des Schâfi'í und aus der grossen Zahl seiner Schüler, welche seine Traditionen fortpflanzten, sind besonders zu nennen: vier von den Verfassern der grossen Sammlungen, Muslim ben el-Haggâg † 261, welcher sehr vieles von ihm aufgenommen hat, Muhammed Ibn Mâga † 273, Abu Dâwûd Suleimân el-Sigistâní † 275 und Abu 'Îsá Muhammed el-Tirmidsí † 279, ferner der Çufit el-Guneid † 297, el-Câsim ben Zakarîja † 305, 'Obeid ben Muhammed ben Chalaf, Idrîs ben Abd el-karîm u. A., welche alle über seine Glaubwürdigkeit und sein Ansehen übereinstimmen, und die Richter in Adserbeigân und Armenien entschieden nach seiner Lehre. Nur der spätere 'Abul-Câsim Abd el-karîm el-Râfi'i († 623) spricht gegen ihn einen Tadel aus, wenn er sagt: „Abu Thaur, wenn er auch in die Classe der Schüler des Schâfi'í gerechnet wird und dazu gehört, hat doch hier und da eine freilich wenig beachtenswerthe Lehre, womit er allein steht und welche nicht als *wa'gh*[1]) beurtheilt werden kann." Dagegen bemerkt el-Isnâwí: Wenn er in einigen Lehrsätzen von el-Schâfi'í abweicht, so ist sein Alleinstehen nicht als *wa'gh* in Bezug auf das ganze System anzusehen, umgekehrt wie bei Abul-Câsim el-Anmâtí und Ibn Soreig, welche desshalb doch zu den Anhängern des Schâfi'í gerechnet werden, und wenn Männer wie Ibn el-Mundsir † 318,

1) *wa'gh* Plural *wu'gûh* ist die verschiedene Erklärung desselben Wortes an verschiedenen Stellen des Corans. H. 14179.

Ibn Garîr el-Ṭabarî † 310, el-Sâgí † 307 u. A., welche über die abweichenden Lehren der 'Ulemâs geschrieben haben, schon dasselbe abfällige Urtheil wie Râfi'í über Abu Thaur gefällt zu haben scheinen, so muss man berücksichtigen, dass sie, wo sie denselben erwähnen, nur wegen seiner hohen Bedeutung hier und da angeben, ob er mit el-Schâfi'í übereinstimme oder nicht, was sie bei unbedeutenden Männern nicht thuen. An anderen Stellen nennt ja auch el-Râfi'í selbst den Abu Thaur „einen von unseren Genossen", wodurch er sich deutlich genug ausdrückt, selbst wenn er ihn zu den Anhängern des *wâgh* rechnete, und er nennt ihn dann öfter in seinem Buche und giebt seine abweichende Meinung an, was er bei keinem der anderen Sektenstifter thut. Zudem sind die Ansichten des Abu Thaur gar nicht schwach begründet, sondern stark, ja stärker als die des Schâfi'í. — Abu Thaur starb gegen das Ende des Çafr 240 (Ende Juli 854).

Als seine Schriften werden genannt 1) *Doctrina documentorum et actorum publicorum.* H. 7559. — 2) *Doctrina juris hereditarii.* 8967. — 3) *Liber lotionis.* — 4) *Liber precationis.* — 5) *Liber jejunii.* — 6) *Liber ceremoniarum.*

13. Abu Abdallah Ahmed ben Muhammed Ibn Hanbal ben Hilâl el-Scheibâni[1]) el-Merwazí geb. zu Merw, oder daselbst empfangen und im Rabî' I. 164 (Nov. 780) zu Bagdad geboren, erhielt hier eine gute Erziehung und den Unterricht der besten Lehrer, wie Ibrâhîm ben Sa'd † 183, Haschîm ben Baschîr † 183 und Ibrâhîm Ibn 'Oleija † 193, indem er sich seit dem Jahre 179 besonders dem Studium der Traditionen und der Rechtswissenschaften widmete. In seinem zwanzigsten Jahre begab er sich auf Reisen, durchwanderte Higâz, Jemen, Syrien und Mesopotamien, verweilte besonders in Mekka, Medina, Kufa und Baçra und hörte überall die ausgezeichnetsten Gelehrten: in Baçra Bischr ben el-Mufaddhal † 186, Jahjá el-Cattân † 198, Abd el-rahman Ibn Mahdî † 198, und Bahz ben Asad † nach 200; in Kufa Wakî'

1) *Ibn Chall.* N. 19 und *Nawawí* Pap. 142 führen seinen Stammbaum in 30 Gliedern bis 'Adnân hinauf.

ben el-Garrâh † 196; in Mekka Sufjân Ibn 'Ojeina † 198; in Çan'â Abd el-razzâk ben Hammâm † 211. Nach seiner Rückkehr nach Bagdad wurde dann Schâfi'í sein Lehrer, dem er folgte und dem er bis zu dessen Abreise nach Ägypten anhing. Schâfi'í schätzte ihn sehr hoch und äusserte sich einmal in Ägypten über ihn, er habe in Bagdad keinen frömmeren, gottesfürchtigeren und gelehrteren Mann zurückgelassen als Ibn Hanbal. In ähnlicher Weise haben viele andere über ihn geurtheilt und ihm den ersten Rang unter seinen Zeitgenossen zuerkannt.

Ibn Hanbal wurde der Stifter der vierten orthodoxen Sekte, der Hanbaliten, wird aber von den Biographen der Schâfi'íten auch zu diesen gerechnet, weil er ein Schüler des Schâfi'í war und viele Lehrsätze desselben beibehielt und sich auf ihn berief, indem er z. B. sagte: Jede Frage, in welcher ich für mich keinen Beweis habe, trage ich nach der Ansicht des Schâfi'í vor. Abu Bekr Muhammed el-Hâzimí † 584 hat unter dem Titel *Catena aurea* ein besonderes Werk geschrieben über das, was Ibn Hanbal von Schâfi'í angenommen hat. H. 7210.

Er hatte ein schönes Gesicht, war von mittlerer Statur und färbte sein Haar mit Hinnâ, doch nicht zu roth, in seinem Barte waren einige schwarze Haare. Er besass ein unglaublich starkes Gedächtniss und soll nicht nur eine Million Traditionen, sondern alle seine Bücher, an welchen zwölf Lastthiere zu tragen hatten, auswendig gewusst haben. Als Zeichen seiner Mässigkeit erzählte sein Sohn Çâlih, er habe nie gesehen, dass sein Vater sich einen Apfel oder eine Quitte oder eine andere Frucht gekauft habe; ausser Kürbisse, Weintrauben oder Feigen, wozu er trocknes Brod ass; auch habe er von seinem Vater gehört, dass er fünfmal die Pilgerreise und zwar dreimal zu Fuss gemacht und auf einer derselben dreissig Dirhem ausgegeben habe.

Der Chalif Mu'taçim, welcher in gelehrten Sachen sehr unerfahren war und weder lesen noch schreiben konnte, mischte sich gleich zu Anfang seiner Regierung in den Streit der Theologen, ob der Corân erschaffen oder als Gottes Wort von Ewigkeit sei, er erklärte sich für die Erschaffung und wollte den anders glaubenden seine Meinung aufzwingen. Zu diesen gehörte auch Ahmed Ibn Hanbal, welcher indess

lieber eine mehrmalige Geisselung erduldete, als gegen seine Überzeugung bekannte, dass der Corân erschaffen sei. Ungeachtet er dann eine Disputation mit Theologen und Juristen in Gegenwart des Chalifen siegreich bestanden hatte, wurde er im letzten Zehnt des Ramadhân 220 nach standhafter Weigerung ins Gefängniss geworfen und er schmachtete darin bis zum Tode des Mu'taçim im J. 227. Sein Nachfolger Wâthik, obgleich auch ein Eiferer für die Erschaffung des Coráns, entliess ihn aus dem Gefängnisse, doch verbot er ihm das Haus zu verlassen. Erst Mutawakkil, welcher im J. 232 zur Regierung kam, schenkte ihm seine völlige Freiheit wieder, überhäufte ihn noch mit Geschenken und Ehrenbezeugungen und legte den unglückseligen Streit für diesmal bei.

Von nun an stieg das Ansehen des Ibn Hanbal noch mehr, sodass am Ende seines Lebens Niemand ihm an Kenntnissen und Frömmigkeit gleich geschätzt wurde. Er starb nach einer neuntägigen Krankheit am Freitag Morgen d. 12. Rabî' II. 241 (31. Aug. 855)[1]) und wurde am Thore Harb begraben. Schon während seiner Krankheit war der Zudrang der theilnehmend sich Erkundigenden so gross, dass der Chalif zur Erhaltung der Ordnung eine Wache aufstellen liess; bei dem Leichenzuge sollen 800,000 Männer und 60,000 Frauen zugegen gewesen und an dem Tage 20,000 Christen, Juden und Magier zum Islâm übergegangen sein. Auch musste Mutawakkil den Platz um sein Grab ebnen lassen, damit er die Tausende von Menschen fassen konnte, welche täglich hier zusammen strömten, um ihr Gebet zu verrichten.

Ahmed hinterliess zwei Söhne: der älteste Çâlih geb. 203 (818) wurde Câdhi von Içpahân und starb im Ramadhân 266 (Apr. 880), dessen Sohn Zoheir † 303; der andere Abdallah starb im J. 290 (903) in einem Alter von 77 Jahren; nach ihm war der Vater „Abu Abdallah" genannt, also erst in seinem 50. Lebensjahre.

Ausserdem dass ältere Gelehrte, bei denen Ibn Hanbal Traditionen

1) Unter den verschiedenen Angaben stimmt nur bei dieser das Datum mit dem Wochentage.

hörte, auch solche von ihm annahmen, wie die genannten Ibn Mahdî und Abd el-razzâk, wird auch eine grosse Anzahl seiner Schüler namhaft gemacht, welche seine Überlieferungen aufzeichneten oder wieder an andere übertrugen; so haben drei von den Verfassern der grossen Sammlungen, Muhammed el-Bochârí † 256, Muslim ben Haggâg † 265 und Abu Dâwûd el-Sigistâní † 275 vieles von ihm aufgenommen, und unter den übrigen waren die berühmtesten Jahjá ben Adam aus Kufa † 203, Jahjá ben Hârûn aus Wâsit † 206; aus Baçra Abul-Walîd Hischâm el-Ṭajâlisí † 227; 'Alí Ibn el-Medíní † 234 und Ja'cûb ben Scheiba † 264; Muhammed ben Jahjá el-Dsuhlí aus Nîsâpûr † 252, Bakí ben Machlad aus Cordova † 276; Abu Zur'a 'Obeidallah el-Râzí † 264, Abu Zur'a Abd el-rahman el-Dimaschkí † 276, Abu Ḥâtim el-Râzí † 277, 'Othmân ben Sa'îd el-Dârimí † 280; in Bagdad Ibrâhîm el-Ḥarbí † 283, Mûsá ben Hârûn und Abdallah el-Bagawí † 317.

Ibn Ḥanbal war kein eigentlicher Rechtslehrer; sondern fast nur Traditionsgelehrter, und seine Schriften geben davon Zeugniss, indem sie, soviel man aus den Titeln entnehmen kann, fast ausschliesslich aus Traditionen bestehen: 1) *el-Musnad Fulcrum*, sein Hauptwerk, eine Sammlung von 30,000 Traditionen in 24 Bänden oder in einem Exemplare der Biblothek der Mustançiria in Bagdad in 19 Bänden; Th. 5 bis 8 in Gotha Nr. 589; sein Sohn Abdallah fügte einige Zusätze hinzu. H. 12002. 6869. Abul-Fadhl Ahmed Ibn Ḥagr el-'Ascalâní † 852, welcher aus den zehn grössten Sammlungen ein allgemeines Inhaltsverzeichniss in acht Bänden angefertigt hatte, gab davon ein besonderes Register zu Ibn Ḥanbal in zwei Bänden heraus. H. 55. 877. — Einen Commentar verfasste Abul-Ḥasan ben Abd el-hâdî el-Sindí († 1139) in etwa 50 Heften zu zehn Blättern gr. Folio. — 2) *Liber de articulis fidei* 9860, nach der Überlieferung des Ibn Ḥanbal vorgetragen von Abul-Fadhl Abd el-wâhid ben Abd el-'azîz el-Tamîmí † 410. — 3) *Liber de juribus jurandis*, 9927. — 4) *Liber de potulentis*, 9845. — 5) *Liber abstinentiae*, 10162. — 6) *Panegyricus 'Alii ben Abu Ṭâlib*, 13046. — 7) *Vitiositates (traditionum)*. — 8) *Commentarius in Coranum.* — 9) *Liber abrogantis et abrogati.* — 10) *Liber de jure hereditario.* — 11) *Liber cere-*

moniarum. — 12) *Refutatio sectae Gahmitarum.* — 13) *Liber obedientiae Legati.*

14. Abu Abdallah el-Hârith ben Asad gen. el-Muhâsibí „der Abrechner", weil er öfter mit sich selbst Abrechnung hielt, d. i. sich über sein Verhalten Rechenschaft gab, aus Baçra, lebte in Bagdad und bekannte sich zu der Lehre des Schâfi'í; in der Jurisprudenz, den Traditionen, dem Çufismus und der Scholastik war er einer der vornehmsten Gelehrten und seine Schriften in diesen Fächern gehören zu den Grundlagen für jeden, welcher darüber schreiben will. Er erbte von seinem Vater ein Vermögen von 70,000 Dirhem, nahm aber nichts davon an, weil sein Vater ein Anhänger der Prädestinationslehre gewesen war, und der Prophet gesagt hatte, Leute von zwei Religionsparteien sollten einander nicht beerben; desshalb besass er bei seinem Tode nicht einen Dirhem. Er war der Lehrer des grossen Çufiten el-Guneid † 297. Mit seinem Zeitgenossen Ahmed Ibn Hanbal war er gänzlich zerfallen wegen seiner scholastischen Lehren und seiner Bücher und er hielt sich vor den Leuten verborgen, weil sie Ibn Hanbal begünstigten; desshalb waren bei seinem Tode im J. 243 (837) nur vier Personen erschienen, um dem Leichengebete für ihn beizuwohnen, obgleich Ibn Hanbal schon drei Jahre vorher gestorben war. — Die Zahl seiner Schriften soll gegen 200 betragen haben, von denen indess nur der Titel einer einzigen bekannt ist, *Observatio diligens de Çufismo* H. 6840 und 10140, deren Werth natürlich von den Gegnern nicht anerkannt wurde.

15. Abu Ga'far Ahmed ben Châlid el-Hallâl el-Bagdadi † 246 (860) oder 247.

16. Abu 'Alí el-Hosein ben 'Alí ben Jazíd el-Karâbísí d. i. der mit weissen feinen (nach den Biographen „groben") Leinenzeugen handelt, war Rationalist, trat aber zu Schâfi'í über und wurde einer der berühmtesten Schüler desselben in seinen Vorlesungen zu Bagdad, welcher dessen Lehre am besten inne hatte und in der Scholastik und der Kenntniss der Traditionen sich auszeichnete. Er starb im J. 245 oder wahrscheinlicher 248 (862). Er ist einer von den vier treusten Überlieferern der älteren Vorträge des Schâfi'í, *Liber vetus*, und in den von

ihm selbst ausgearbeiteten Büchern behandelt er die allgemeinen Grundsätze und die einzelnen Lehrsätze des Rechts und die verschiedenen Ansichten der Gelehrten, auch giebt er dazu viele historische Nachrichten. — 1) Eine *Fructificatio el-Mahbûbî* enthielt seine abweichenden Meinungen, 9041. — 2) Die *Nomina traditionariorum incertae fidei* hat er zuerst zusammen gestellt, 708. — 3) Über die Fehler, welche bei der Abfassung von öffentlichen Urkunden begangen werden, 7559.

17. Abu Ja'cûb Ishâk ben Bahlûl ben Hassân el-Tânûchî el-Anbârî, aus Anbâr am Euphrat zehn Parasangen westlich von Badgad, wurde von seinem Vater unterrichtet und hörte die Traditionen bei Sufjân Ibn 'Ojeina, Wakî', in Bagdâd von Ibn 'Oleija † 193, Ibrâhîm el-Harbî † 285, Ga'far el-Firjânî † 301 und Jahjá Ibn Çâ'id † 318. Er sammelte ein grosses *Corpus traditionum*, von denen er in Bagdad 50,000 aus dem Gedächtniss vortrug, ohne in einer einzigen zu irren; er verfasste auch ein juristisches Werk und eins über die Lesarten im Corân und starb 82 Jahre alt in el-Anbâr im J. 252 (866).

18. Abu 'Alí el-Hasan ben Muhammed ben el-Çabbâh el-Za'farânî, aus el-Za'farânia einem Dorfe in der Nähe von Bagdad, ging noch sehr jung zum Studieren nach Bagdad und wohnte in der nach ihm benannten Strasse el-Za'farânî, in welcher die Moschee des Schâfi'î liegt, worin später der Scheich Abu Ishâk seine Vorlesungen hielt. Ihm war der Bart noch nicht gewachsen, als Schâfi'î nach Bagdad kam; die Schüler sammelten sich bei diesem, darunter waren Ibn Hanbal und Abu Thaur Ibrâhîm, und Sch. forderte sie auf, ihm diejenigen zu nennen, welche ihnen vorlesen sollten. Die Reihe kam auch an el-Hasan, dessen Aussprache des Arabischen ihm am besten gefiel, während Hasan selbst sich über seine geläufige Zunge und seine Kühnheit, vor ihm zu lesen, wunderte. Sch. fragte ihn dann, zu welchem Arabischen Stamme er gehöre; er antwortete: ich bin kein geborener Araber, ich bin aus dem Dorfe Za'farania; dann bist du der vornehmste Herr dieses Dorfes, sagte Schâfi'i, er zog ihn den älteren Schülern vor und liess ihn seine *Risâla* „das Sendschreiben" lesen und nach und nach seine übrigen Schriften mit Ausnahme von zweien über die Opfergebräuche und über

das Gebet, welche Sch. selbst vorlas. Hasan nahm von allen Abschriften, konnte sich in seinem Alter rühmen sie 50 Jahre lang vorgetragen zu haben und von ihm hat die Gesammtheit (d. i. die Verfasser der sechs grossen Sammlungen: Bochârí, Muslim, Ibn Mâga, Abu Dâwûd, el-Nasâí und el-Tirmidsí) mit Ausnahme des Muslim viele Traditionen aufgenommen. Ausser el-Sch. hörte er zum Theil schon vor dessen Ankunft in Bagdad die Traditionen bei Ibn 'Ojeina, Ibn 'Oleija, Wakí', Abd el-wahhâb ben 'Atâ † 204, Jazîd ben Hârûn † 206, 'Amr ben el-Heitham, Soneid d. i. el-Husein ben Dâwûd el-Maççîçí, Haggâg el-A'war el-Maççîçí † 206, Schabbân ben Sawwâr, Abd el-wahhâb el-Thakefí, 'Affân ben Muslim † 219 u. A. Auch als Sprachkenner war Za'farâní hochgeachtet, ganz besonders aber gehört er mit Ibn Hanbal, Abu Thaur und el-Karâbísí zu den vier Schülern, welche die älteren in Bagdad gehaltenen Vorträge des Sch., die unter dem Namen *Liber vetus*, oder *Effata antiqua* bekannt geworden sind, am treusten nachgeschrieben haben, wovon el-Isnawí ein altes Exemplar in einem starken Bande besass. Zu seinen Schülern, welche seine Traditionen fortpflanzten, gehören: el-Câsim ben Zakarîjâ † 306, Abul-'Abbâs Ahmed Ibn Soreig † 306, Zakarîjâ ben Jahjá el-Sâgí † 306, Abu Bekr Ibn Chozeima † 311, Abu 'Awâna Ja'cûb el-Isfarâïni † 316, Abul-Câsim Abdallah el-Bagawí † 317, Jahjá ben Muhammed Ibn Çâ'id † 318, el-Hosein ben Ismâ'îl el-Mahâmilí † 330 und Abu Sa'îd Ahmed Ibn el-A'râbí † 340. Er überlieferte die von el-Rabí' unter dem Titel *el-Mabsût Liber facilis intellectu* gesammelten Vorlesungen des Schâfi'í; eigene Schriften von ihm werden im *Fihrist* nicht angeführt, weil sie schon zur Zeit des Ibn el-Nadîm grösstentheils vergessen und nicht wieder abgeschrieben waren. Er starb in Bagdad im Scha'bân oder Ramadhân 260 (Mai, Juni 874).

2. In Miçr.

19. Abu Zeid Abd el-hamîd ben el-Walîd ben el-Mugîra gen. Keid, Grammatiker, Rechts- und Geschichtskundiger in Miçr nahm Schâfi'ís Lehren an und starb im Schawwâl 211 (Januar 827); nach Sujûti im J. 221.

20. Abu Bekr Abdallâh ben el-Zobeir ben 'Îsá ben Abdallah el-Coreschî el-Asadî el-Iomeidî, aus der Familie Homeid vom Stamme Asad in Mekka, wo er zu den besten Schülern des Sufjân Ibn 'Ojeina († 198) gehörte, 19 Jahre dessen Vorlesungen besuchte und die Traditionen bei Muslim ben Châlid el-Zingî † 179, Abd el-'azîz ben Abd el-çamad el-Mi'ammî † 187 und Abd el-'azîz ben Muhammed el-Darâwerdî † 187 lernte. Mit Schâfi'î stand er als etwa gleichaltriger auf dem Fusse, dass sie gegenseitig von einander Belehrungen annahmen; er neigte sich ganz den Lehren desselben zu und begleitete ihn auf den Rath des Ibn Hanbal, welcher in Mekka war, als Ibn 'Ojeina starb, auf seiner Reise nach Ägypten, kehrte nach Sch.'s Tode nach Mekka zurück und wurde dort Mufti und Traditionslehrer. Er äusserte einmal: Wir wollten die Rationalisten widerlegen, wussten es aber nicht recht anzufangen, bis Sch. zu uns kam und uns den Weg eröffnete. Unter seinen Schülern waren el-Bochârî, el-Dsuhlî, Abu Hâtim und Abu Zur'a, und das Urtheil eines jüngeren Zeitgenossen über ihn lautet: Ich habe keinen gesehen, welcher den Islâm und seine Bekenner besser berathen hat als er; und ein anderer sagte: Er war für die Bewohner von Higâz das, was Ahmed Ibn Hanbal für die Bewohner von 'Irâk war. Er verfasste eine Sammlung von Traditionen in elf Heften H. 12033, welche Buchârî benutzt hat, und ist in Mekka im J. 219 (834) gestorben.

21. Abu Ja'cûb Jûsuf ben Jahjá el-Coreschî el-Buweitî, d. i. aus einem der beiden gleichnamigen Orte Buweit in el-Ça'îd, hörte in Miçr die Traditionen bei dem Malikiten Abdallah Ibn Wahb † 197, setzte seine Studien unter Schâfi'î fort, als dieser im J. 198 nach Miçr kam, schloss sich ihm ganz an und wurde dessen bester und berühmtester Schüler. Sch. achtete ihn sehr und gestand ihm sogar eine grössere Gelehrsamkeit zu, als er selbst habe. Wenn Jemand zu Sch. kam um ihn in einem schwierigen Rechtsfalle um Rath zu fragen, schickte er ihn zu Buweitî, und wenn er dessen Antwort erfuhr, bestätigte er sie: es ist so, wie er gesagt hat. Zuweilen schickte der Polizei-Director zu Sch. und liess ihn um die Entscheidung einer Frage bitten, dann pflegte er dem Boten zu sagen: „geh zu Abu Ja'cûb, der ist meine Zunge",

oder: „der weiss es besser als ich". Sch. hatte ihn als seinen Nachfolger auf seinem Lehrstuhle bezeichnet, indem er sagte: Es ist keiner berechtigter darauf zu sitzen als Abu Ja'cûb und keiner von meinen Schülern ist gelehrter als er. Da Sch. in seiner letzten Krankheit seine Vorlesungen nicht mehr halten konnte, wollte Muhammed ben Abdallah ben Abd el-Hakam, seine Stelle dem Buweitî streitig machen, es kam darüber in der Moschee, in welcher die Vorlesungen gehalten wurden, zu einem Wortwechsel, Buweitî behauptete ein grösseres Recht darauf zu haben, der andere entgegnete, er sei dazu berechtigter. Beide wiederholten diese Äusserung, worauf Abu Bekr el-Homeidî, welcher sich damals noch in Miçr aufhielt, vortrat und sagte: Sch. hat in meiner Gegenwart selbst geäussert, es sei Niemand würdiger seinen Lehrstuhl einzunehmen als Jûsuf ben Jahjá, keiner von seinen Schülern sei gelehrter als er. Ihm entgegnete Ibn 'Abd el-Hakam: das lügst du! Homeidî antwortete: Du lügst, dein Vater lügt und deine Mutter lügt. Zornentbrannt verliess Ibn Abd el-Hakam den Platz des Schâfi'î und ging weiterhin in einen anderen Bogengang, indem ein Gang dazwischen frei blieb, nahm dort einen Sitz zu seinen Vorlesungen ein und lehrte wieder nach dem System des Mâlik, zu welchem er sich früher bekannt hatte.

Schâfi'î hatte aber auch dem Buweitî vorhergesagt, er werde mit Ketten beladen im Kerker sterben; vielleicht mochte er ahnen, dass sein hervorragendster und eifrigster Schüler ein Opfer der wieder ausbrechenden Religionsstreitigkeiten werden würde. Denn seitdem die Chalifen Partei genommen und sich für die von Abu Hanîfa aufgestellte Lehre von der Erschaffung des Corâns erklärt hatten, war der Kampf gegen die drei anderen orthodoxen Sekten, welche an die Ewigkeit des Corâns glaubten, mit grosser Erbitterung entbrannt, und er erreichte seinen Höhepunkt, als el-Wâthik im. J. 227 zur Regierung kam und die Verfolgung der Gegner befahl und die Blutbäder von Bagdad sich über die Provinzen ausdehnten. Der Hanefitische Câdhi von Miçr Muhammed Ibn 'Abul-Leith (219—235) war wegen des Ansehens, in welchem Buweitî stand, auf ihn neidisch und beeilte sich ihn bei el-Wâthik anzu-

klagen und dieser befahl ihm, ihn mit anderen Gefangenen gefesselt nach Bagdad zu bringen. Bei seinem Einzuge in die Stadt ritt Buweiṭí auf einem Maulesel, die Ketten reichten vom Halse bis nach den Händen, an denen eine 40 Pfund schwere eiserne Kugel hing. In der gegen ihn angestellten Untersuchung wurde von ihm verlangt, er solle sich zu der Lehre von der Erschaffung des Coráns bekennen, er weigerte sich standhaft und wurde mit seinen Ketten beladen ins Gefängniss gebracht. Sein Mitgefangener Abul-Walîd Mûsá ben Abul-Gârûd, welcher in der anstossenden Zelle sass, versicherte, so oft er in irgend einer Stunde bei Nacht aufgewacht sei, habe er Buweiṭí eine Stelle aus dem Corân und ein Gebet sprechen hören. Jeden Freitag wusch er sich, reinigte seine Kleider und zog sich sauber an, und wenn der Ausrufer zum Gebet in die Moschee rief, ging er nach der Thür des Gefängnisses; der Wärter fragte: wohin? er antwortete: ich wollte dem Rufe Gottes folgen; aber der Wärter engegnete: kehre zurück und sprich: Gott sei gelobt. Dann sprach Buweiṭí: o Gott! ich wollte deinem Rufe folgen, aber man hält mich zurück. — Er schrieb noch aus dem Gefängnisse an el-Rabî', empfahl ihm die Schüler aus seinem Zuhörerkreise und bat ihn, Geduld mit ihnen zu haben. Er starb in Ketten und Banden an einem Freitag im Monat Ragab 231 (März 845). Seine hervorragendsten Schüler waren el-Rabî' ben Soleimân und Abu Ismâ'îl el-Tirmidsí. Er sammelte in 15 Bänden unter dem Titel *Kitâb el-amm Liber Propositi* die Lehren und Ansichten des Schâfi'í, vergl. S. 45. Das Buch *De jure hereditario* ist aus den Vorlesungen des Sch. entstanden, 8967; das *Compendium juris Buweiṭii* 11605 ist ein von Schâfi'í für Buweiṭí geschriebenes Buch, und das *Oblectamentum delicatum de grammatica* 1369 ist sicher von einem viel späteren Buweiṭí.

22. Abu Zakarîjâ Jaḥjá ben Ma'în el-Murrí el-Nikjâí, aus der Arabischen Familie Murra vom Stamme Gaṭafân aus Nikjâ einem Dorfe bei el-Anbâr im Gebiete von Bagdad, wird von Dârakuṭní unter denen genannt, welche von Schâfi'í Traditionen hörten und überlieferten, die anderen Classenbücher erwähnen ihn nicht. Sein Vater war Sekretär

des Abdallah ben Mâlik, welcher im J. 192 als Anführer eines Corps von 10000 Mann einen Streifzug gegen die Aufrührer in Adserbeigân machte; nach anderen war er Steuerheber in el-Rei und hinterliess seinem Sohne Jahjá ein Vermögen von 1,050000 Dirhem (über 400,000 Mark), welche dieser zu Zwecken der Tradition verwandte, bis er zuletzt nicht mehr soviel besass, um sich Schuhe anzuschaffen. Er konnte sich rühmen 600,000 Traditionen eigenhändig geschrieben zu haben, welche er auf weiten Reisen von den besten Kennern gehört hatte, von denen *Nawawí* S. 628.48 namentlich aufführt, darunter Jahjá ben Sa'íd el-Cattân el-Bacrí, welcher zuerst in seinen Vorträgen zu Bagdad an den Traditionen die Kritik übte und dessen Lehren über die glaubwürdigen und unzuverlässigen Überlieferer Ibn Ma'în weiter verfolgte und verbreitete, *H. Ch.* II. p. 591. Ahmed ben Hanbal äusserte sich über ihn: eine Tradition, welche Jahjá nicht kennt, ist keine Tradition. Er hinterliess 114 Kapseln und 4 Körbe voll Bücher. Als seine Schüler nennt *Nawawí* auch 21 der berühmtesten Gelehrten seiner und der folgenden Zeit, darunter Muhammed Ibn Sa'd Secretär des Wâkidí, Ahmed Ibn Hanbal und dessen Sohn Abdallah, el-Bochârí, Muhammed ben Jahjá el-Dsuhlí, Muslim und Abu Dâwûd. Jahjá machte öfter die Wallfahrt, jedesmal hin und her über Medina, zum letzten Male im J. 233; auf der Rückreise verweilte er in Medina drei Tage und brach dann mit seinen Begleitern am folgenden Morgen auf bis zur nächsten Station, wo sie übernachteten. Er hatte hier einen Traum, wie wenn jemand ihm zuflüsterte: „o Abu Zakarîjà! verschmähst du meine Nachbarschaft?“ Am Morgen sagte er zu seinen Gefährten: setzt eure Reise fort, ich kehre nach Medina (zum Grabe des Propheten) zurück. So geschah es und drei Tage nach seiner Ankunft in Medina starb er 77 Jahr alt; über den Tag sind die Angaben verschieden, das Wahrscheinlichste ist, dass es am 22. Dsul-Higga 233 (28. Juli 848) war. Seine Leiche wurde auf der Bahre des Propheten gewaschen und auf ihr nach dem Todtenhofe el-Bakî' getragen; das Gefolge war unzählig und es wurde dabei ausgerufen: dies ist die Leiche des Jahjá ben Ma'în, welcher die falschen Nachrichten von dem Propheten zurückgewiesen hat. — Ein Heft

seiner Vorträge wurde von seinem Schüler Abu Abdallah Muhammed ben el-Hasan el-Çûfí herausgegeben. H. 4048.

23. 'Abu 'Alí Abd el-'azîz ben 'Imrân ben Ajjûb Ibn Miklâç, ein Freigelassener aus dem in Ägypten eingewanderten Arabischen Stamme Chuzâ'a, war ein vorzüglicher, zuverlässiger Rechtsgelehrter und gehörte zu den älteren Malikiten in Miçr, als aber Schâfi'í dahin kam, schloss er sich diesem an und gab seine Entscheidungen nach dessen Lehre. Er überlieferte die Ansichten und Aussprüche desselben über mehrere wichtige Fragen und starb im Rabí' II. 234 (Nov. 848).

24. Abu Hafç (auch Abu Abdallah, nicht Abu Ga'far) Harmala ben Jahjá ben Abdallah ben Harmala ben 'Imrân ben Curâd wurde im J. 166 (782) in Miçr geboren. Der Urahn Curâd el-Tugîbí el-Zomeilí d. i. von dem Arabischen Stamme Tugîb, der sich in Ägypten niedergelassen hatte, aus der Familie Zomeil, war Sklav gewesen und von Salama ben Machrama freigelassen und sein Enkel Abu Hafç Harmala ben 'Imrân überlieferte Traditionen von Abd el-rahman ben Schammâsa († nach 100) nach 'Âïscha der Frau des Propheten und nach 'Amr ben el-'Âçi dem Eroberer Ägyptens. — Harmala ben Jahjá ist unter den Schülern des Schâfi'í derjenige, welcher seiner Lehre am meisten gefolgt ist und von ihm den grössten Nutzen gehabt hat, und doch stellte er für sich ein eigenes Lehrsystem auf und war ein Anhänger des *waġh*. Vielleicht war dies der Grund, wesshalb er sich mit seinem Freunde Ahmed ben Çâlih gen. Ibn el-Handhalí († 248) überwarf und von ihm so heftig angegriffen wurde. Gleichwohl gilt Harmala für einen der hervorragendsten Gelehrten unter den Schâfi'íten in der Jurisprudenz und Tradition, welcher sich darin noch die Kenntnisse seines Vaters Jahjá, des Abdallah ben Wahb † 197, des Malikiten Jahjá ben Abdallah Ibn Bokeir † 231 u. A. erworben hatte. Unter seinen Schülern zeichneten sich aus Ibn Mâga, Bakî ben Machlad aus Corduba † 276, 'Obeidallah Abu Zur'a der ältere † 264 und Abu Hâtim Muhammed el-Handhali † 275 beide aus el-Rei, el-Hasan ben Sufjân in Chorâsân † 303 und vor allen Muslim ben el-Haggâg † 261, dessen häufige Anführung der von Harmala gehörten Traditionen allein schon

hinreichen würde, um seine grosse Bedeutung zu erweisen. Er starb Donnerstag d. 21. Schawwâl 243 (11. Febr. 858). Aus seinem grossen Werke *Liber amplus de partibus juris Schâfi'itici derivatis* in etwa 30 Bänden H. 11330 machte er ein *Compendium* 11621.

25. Abu Abdallah Aḥmed ben 'Îsâ ben Ḥasan el-Miçrí gen. Baḥschal el-'Askarí, bekannt als el-Tustarí, weil er nach Tustar Handel trieb, überlieferte von Ibn Wahb und el-Mufaddhal ben Fudhâla Traditionen an el-Bochârí, Muslim und Ibn Mâga und starb im J. 243 (858).

26. Abu Abdallah Aḥmed ben Jahjá ben el-Wezîr ben Suleimân el-Tugîbí el-Miçri ein Schüler des Ibn Wahb und Lehrer des Abu Abd el-rahman Ahmed el-Nasâí († 300), welcher ihn in den Traditionen für zuverlässig erklärt, war auch ein guter Jurist und in den Gedichten und schönen Wissenschaften, sowie in der Geschichte und den Schlachttagen bewandert; er starb im Schawwâl 250 (Nov. 864).

27. Abu Ṭâhir Aḥmed ben 'Amr ben Abdallah Ibn el-Sarḥ el-Omawí, ein Freigelassener der Familie der Omeijaden in Ägypten, Traditions- und Rechtsgelehrter, hörte die Traditionen von Ibn 'Ojeina † 198, Ibn Wahb † 197, Wakî' ben el-Garrâḥ ben Moleih el-Ruwâsí † 196, Ajjûb ben Sufjân und el-Walîd ben Muslim † 194, und überlieferte sie an die vier Sammler Muslim ben el-Haggâg, Abu Dâwûd, el-Nasâí und Ibn Mâga, sowie an Bakî ben Machlad † 276, Zakarîjâ ben Jahjâ el-Sâgí † 307 und die beiden aus el-Rei Abu Zur'a und Abu Ḥâtim. Er wird allgemein für ganz zuverlässig in seinen Überlieferungen gehalten, auch von den Malikiten, zu welchen ihn Burhân eddîn Ibrâhîm Ibn Farhûn † 799 in seinem Classenbuche rechnet. Er starb Montag d. 15. Dsul-Ca'da 250 (20. Dec. 864). — Auch sein Sohn Omar und sein Enkel Abdallah el-Sarhí sind als gute Traditionisten bekannt.

28. Abu Muhammed el-Rabî' ben Soleimân ben Dâwûd el-Azdí el-Gîzí, als Gîza am Nil, Miçr gegenüber, wird als einer der besten unmittelbaren Schüler des Schâfi'í bezeichnet, hat aber nur weniges von ihm überliefert, indem er sich viel häufiger auf Ibn Wahb, Asad ben

Mûsá † 212 und Abdallah ben Abd el-hakam bezog. Es werden von ihm zwei Äusserungen des Sch. angeführt: „das öffentliche Vorlesen des Coráns mit falscher Aussprache ist verhasst"; und „das Haar lässt durch das Gerben eine bunte (schwarz-weisse) Farbe durchscheinen." Abu Dâwûd und el-Nasâí haben in ihre Sammelwerke Traditionen von ihm aufgenommen. Er starb in el-Gîza im Dsul-Higga 256 (Nov. 870).

29. Abu Abdallah Hosein ben Abd el-salâm el-Miçri gen. el-Gamal „das Camel", ein Anhänger des Sch. und bekannter Dichter starb 259 (873).

30. Abu Ibrâhîm Ismâ'îl ben Jahjá ben Ismâ'îl el-Mození, d. i. aus dem Arabischen Stamme Mozeina, wurde im J. 175 (794) in Miçr geboren, lebte sehr zurückgezogen und enthaltsam nur den Wissenschaften, in Glaubenssachen nach Analogien urtheilend, vertieft in scharfsinnige Betrachtungen, bis Schâfi'í nach Miçr kam. Er nahm dessen Lehre an, entschied danach die Fragen im öffentlichen Leben, und wurde der bedeutendste seiner Schüler, sodass Sch. selbst von ihm sagte: el-Mození ist der Vorkämpfer für meine Lehre, und wenn er mit dem Teufel stritte, würde er ihn zum Schweigen bringen. Er unterrichtete den Sohn seiner Schwester, Abu Ga'far Ahmed ben Muhammed el-Ṭahâwí, geb. 239; gest. 321, der indess keine besonderen Fortschritte machte, und als er eines Tages lesen musste, sagte el-Mození: aus dir ist doch nichts herauszubringen. Aus Ärger ging Ahmed fort und begab sich zu dem Hanefiten Abu Ga'far Ibn Abu 'Imrân Mûsá († 258); er nahm bei ihm Unterricht und wurde ein berühmter Hanefit. Auf die Frage, wesshalb er seinen Onkel verlassen habe, antwortete er, weil ich bemerkte, dass mein Onkel beständig in die Bücher des Abu Hanîfa sah.

Als Bakkâr ben Coteiba, welcher Hanefit war, im J. 246 von Bagdad als Câdhi nach Miçr versetzt wurde, wartete er lange vergebens darauf mit el-Mození zusammen zu kommen; sie trafen sich endlich bei einem Leichenbegängniss und Bakkâr gab einem von seinen Begleitern den Auftrag dem Mození eine Frage vorzulegen, um ihn einmal

reden zu hören. Er fragte ihn also, was er über den aus Trauben bereiteten Liqueur *Nabids* dächte, ob er erlaubt sei oder nicht, da es darüber sich widersprechende Traditionen gäbe und sie, die Schâfi'iten ihn für verboten hielten. Mozeni antwortete: Keiner der früheren Gelehrten hat die Ansicht gehabt, dass der Liqueur im Heidenthume verboten gewesen und danach erlaubt sei, und es bestand die Meinung allgemein, dass er erlaubt sei; dies spricht aber grade für die Richtigkeit der Tradition, wonach er verboten ist. Diese Erklärung gefiel Bakkâr und sie ist auch der durchschlagendste Beweis dafür. — el-Mozeni war äusserst mässig und sehr vorsichtig; er trank z. B. zu jeder Jahreszeit nur aus einem Metall-Kruge, und um den Grund gefragt, antwortete er: ich habe erfahren, dass bei der Verfertigung von irdenen Krügen Schmutz hineinkomme, welcher durch Feuer nicht gereinigt werde. Oder: er vermied es aus den Wasserbehältern des Ibn Ṭûlûn sich zu waschen oder daraus zu trinken, weil Unrath hineingethan würde, welcher durch Feuer nicht gereinigt werde[1]).

Wenn er das Gebet in der Moschee versäumt hatte, betete er für sich allein 25 Gebete, um der Wohlthat des Gebetes mit der Gemeinde theilhaftig zu werden, indem er sich auf den Ausspruch des Propheten stützte: ein Gebet mit der Gemeinde ist 25mal besser als das Gebet eines einzelnen von euch für sich allein. — Jûsuf ben Abd el-rahman el-Cummí erzählt: Ich begleitete el-Mozeni in einer Winternacht in die Moschee; er hatte trübe Augen und ging desshalb hin und wusch sie noch einmal, dann kehrte er zurück und fing an zu beten. Allein er wurde müde, stand auf und wusch sie von neuem, und dies that er 27mal; indess wusch er sich nicht aus dem Wasserbehälter des Ahmed ben Ṭûlûn, sondern er verliess die Moschee und ging an den Nil, das ist ein weiter Weg, und kam von dort zurück. — Wenn er dem Ibn Abd el-hakam begegnete mit seinem Gefolge von Câdhis den Turban auf dem Kopfe, blieb er stehen und sprach (Sure 25, 22): „Und wir haben einige von euch für andere zur Prüfung eingesetzt; werdet ihr stand-

1) Vergl. unten bei Muhammed ben Abdallah ben Abd el-Hakam (34).

haft sein?“ Dann hob er den Kopf in die Höhe und sagte: ja unser Herr ist ein Helfer! ja unser Herr ist ein Helfer[1]). Er wusch die Todten aus Demuth und um sich die Gnade Gottes zu erwerben, und pflegte zu sagen: ich thue dies, um mein Herz mitleidig zu machen; so übernahm er es auch, die Leiche des Schâfi'í zu waschen, wobei ihm el-Rabí' el-Murâdí behülflich war. Dass er im hohen Alter geistesschwach wurde, wird man schon für wahr halten, auch ohne an eine Vorhersagung des Schâfi'í zu glauben; es wird eine Zeit kommen, wo er nichts mehr erklären kann und sich irren wird. Er starb im J. 264 Mittwochen (?) d. letzten Rabí' I. (10. Dec. 877) oder d. 24. Ramadhân (31. Mai 878), und wurde am andern Morgen, nachdem el-Rabí' el-Murâdi ihm die Leichenrede gehalten hatte, nahe bei dem Imâm el-Schâfi'í am kleinen Carâfa Berge an der Seite des Mucattam begraben.

So berühmt er als juristischer Schriftsteller geworden, so wenig ist bei den Biographen von seiner Traditionskenntniss die Rede; nicht nur dass er in Sujûti-Dsahabis Classen der Traditionisten keinen eigenen Artikel hat, sondern er wird darin überhaupt nur an einer einzigen Stelle erwähnt in einem Gespräch mit Ibn Chozeima. Indess wird von anderer Seite angegeben, dass er von der Sammlung des Schâfi'í *Fulcrum* eine besondere Ausgabe veranstaltet und auch etwa 1000 Traditionen aus dem Gedächtniss aufgeschrieben und herausgegeben habe und ausser Abu Ga'far el-Ṭahâwí und Abu Bekr Ibn Chozeima auch Ahmed ben Mûsá ben Hosein el-Çâbûní, Abd el-rahman ben Abul-Dâri und Ahmed ben Abd el-rahman el-Gârûd von ihm Traditionen überlieferten. Von seinen eigenen Schriften ist 1) das *Compendium juris parvum* für die Schâfi'íten zu allen Zeiten die Grundlage geblieben, nach allen Seiten verbreitet und von vielen Commentatoren erläutert, von denen *H. Ch.* 11628 sechzehn namhaft macht. So oft Mození einen Paragraphen beendigt und in sein Buch eingetragen hatte, ging er in die Moschee, stellte sich vor die Kanzel und betete in zwei Verbeugungen aus Dank gegen Gott. Er machte davon eine erweiterte Ausgabe *Compendium*

1) نصير vielleicht absichtlich anstatt بصير im Corân: dein Herr ist allsehend.

magnum und es scheint, als wenn beide auch *Corpus (juris) magnum* und *parvum* genannt wurden; da die Biographen auch diesen Titel haben, welcher bei *H. Ch.* nicht vorkommt, die grössere Ausgabe ist aber nicht so beliebt geworden und unbeachtet geblieben. — 2) *Desiderium eruditionis.* 2934. — 3) *De documentis publicis.* — 4) كتاب العقارب *Liber Scorpionum*, so betitelt, weil darin 40 von Mozenî zuerst aufgeworfene spitzfindige Fragen kurz behandelt waren; sie wurden von ihm durch Abu Ishâk Ibrâhîm el-Anmâtî aus Nîsâpûr † 303 überliefert. 10315. — 5) الوثايق *Pacta firma* in vier Capiteln: über Kauf und Verkauf, Verpachtung, Schenkung und Vermächtniss, Brachland. 14174. — 6) المسايل المعتبرة *Quaestiones cum cura consideratae*, der Titel kommt bei *H. Ch.* nicht vor und ist vielleicht aus dem ohne Erklärung unverständlichen العقارب entstanden, indem anstatt dieses einen auch zwei Titel والمسائل والمعتبر vorkommen. — Er soll auch ein Lehrbuch nach seinen eigenen, nicht nach Schâfi'îs Ansichten geschrieben haben, wie el-Bandanîgî sagt; wenn dies der Fall ist, so kann dies nur einzelne Nebenpunkte betreffen, denn in den Grundsätzen ist er nicht wie andere von Schâfi'î abgewichen.

Die Schwester des Mozenî besuchte ebenfalls die Vorträge des Schâfi'î und von ihr hat el-Râfi'î einen besonderen Ausspruch desselben angeführt; ihr Sohn war der oben genannte Ahmed el-Ṭaḥâwî † 321. el-Mozenî sah es nicht gern, dass ihr Name genannt wurde.

31. Abu Mûsâ Jûnus ben Abd el-a'lâ ben Meisara ben Ḥafç ben Ḥajjân el-Çadefî, zu der in Ägypten eingewanderten Familie Çadif vom Stamme Himjar gerechnet, wiewohl er nicht zu ihr gehörte, geb. im Dsul-Higga 170 (Juni 787), erhielt den Unterricht im Coranlesen von Warsch[1]), Siklâb ben Schonein † 191 und Mu'allâ ben Dihja,

1) Warsch ist ein Beiname des Abu Sa'îd 'Othman ben Sa'îd von Coptischer Abkunft geb. 110 oder 115, gest. 197 (nicht 167, mit Zahlzeichen ١٦٧ aus ١١٧ verschrieben). Er war zu seiner Zeit der beste Kenner des Arabischen in Ägypten, welches er von Nâfi' ben Abd el-rahman, einem der berühmten sieben Coranleser in Medina († 159 oder 169) gelernt hatte. Von diesem erhielt er wegen seiner auffallend weissen Farbe den Beinamen Warsch, d. i. ein Gericht von Milch, oder

Die Traditionen hörte er bei Sufjân Ibn 'Ojeina, Abdallah ben Wahb, Anas ben 'Ijâdh † 201, Ismâ'îl ben Abu Fudeik, el-Walîd ben Muslim † 194, Muhammed ben 'Obeid el-Ṭanâfisí † 204 und Aschhab ben Abd el-'azîz † 204. Der letztere blieb Malikit und wurde wegen seiner Unentschlossenheit von Schâfi'í getadelt, sonst aber von ihm für den besten Juristen in Ägypten erklärt. Über Jûnus urtheilte Schâfi'í, dass er der scharfsinnigste Mann sei, den er in Miçr gesehen habe, und er wird allgemein als der zuverlässigste Überlieferer der neueren Ansichten des Sch. anerkannt und eine der Säulen des Islâm genannt. Im Coranlesen waren seine Schüler Mawwâs ben Sahl, Osâma ben Ahmed, Muhammed ben el-Rabî', Muhammed Ibn Chozeima † 307 und der berühmte Geschichtschreiber Muhammed el-Ṭabarí † 310; die Traditionen überlieferten von ihm drei von den Verfassern der grossen Sammlungen: Muslim ben el-Haggâg, welcher von ihm sehr viel aufgenommen hat, † 261, Ahmed el-Nasâí † 303 und Muhammed Ibn Mâga † 273; ferner sein Sohn Abd el-rahman, Abu Zur'a 'Obeidallah el-Râzí † 264 und Abu Hâtim Muhammed el-Râzí † 277. Jûnus bezog aus der Staatskasse den Gehalt von einer Stiftung und wohnte in der Çadif-Strasse in einem Hause, an welchem noch zur Zeit des Ibn Challikân sein Name mit der Jahreszahl 215 zu lesen war. Er starb Dienstag d. 27. Rabî' II. 264 (6. Jan. 878) in Miçr und wurde in den Gräbern der Çadif am Carâfa beerdigt, wo sein Grab bekannt ist.

32. Abu Abdallah Ahmed ben Abd el-rahman Ibn Wahb el-Coreschí el-Miçrí gen. Bahschal überlieferte Traditionen von seinem Oheim Abdallah Ibn Wahb und Schâfi'í an Muslim und Ibn Chozeima, wird aber von mehreren nicht für recht glaubwürdig gehalten, † 264 (878).

33. Abu Abdallah Bahr ben Naçr ben Schâbik el-Chaukâní el-Miçrí geb. 180 (796) oder 181, † im Scha'bân 267. (März 881). Er gab die Schrift des Schâfi'i *Refutatio Ibn 'Oleijae* († 218) heraus.

---

abgekürzt aus Waraschân, eine Taube. Auch Siklâb und Mu'allâ waren Schüler des Nâfi'.

34. Abu Muhammed Abdallah Ibn Abd el-Hakam ben A'jan im J. 150 (767) in Miçr geboren, hörte dort die Traditionen bei Abdallah ben Lahî'a † 174 und el-Leith ben Sa'd † 175 und in Medina die grosse Sammlung derselben *el-Muwaṭṭa* bei dem Verfasser Imâm Mâlik ben Anas † 179, dessen Lehrsystem er annahm, und war bei der Ankunft des Schâfi'i in Miçr einer der angesehensten Malikiten. Er kam Sch. freundlich entgegen und da er ein wohlhabender, begüterter Mann war, überreichte er ihm von sich und seinen Freunden ein ansehnliches Geschenk. Er wurde für die Lehre des Sch. sehr eingenommen, scheute sich nur sich öffentlich dazu zu bekennen und liess es zu, dass er nach dem Tode des Oberhauptes der Malikiten Aschhab ben Abd el-'azîz im J. 204 zu dessen Nachfolger gewählt wurde. Er wurde der berühmteste Jurist seiner Zeit in Ägypten, indess seine Hinneigung zu Sch. liess nicht nach, er pflichtete ihm in vielen Stücken bei, was er auch in dem Rathe, welchen er seinem Sohne Muhammed gab, deutlich genug aussprach. Er schrieb einige juristische und andere Bücher, starb im Ramadhân 214 (Nov. 829) oder 215 und wurde neben Schâfi'í begraben; auf seiner anderen Seite ruht sein zweiter Sohn Abul-Câsim Abd el-raḥman Ibn Abd el-Ḥakam, der Verfasser der *Expugnatio Aegypti et Magribi* † 257. Vergl. die Geschichtschreiber d. Ar. Nr. 63.

Der älteste Sohn Abu Othmân Abd el-Ḥakam ben Abdallah ben Abd el-Hakam war in dem Streite über die Erschaffung des Coráns im J. 237 aufgegriffen und wurde, um ihn zum Bekenntniss zu bringen, so lange mit Schwefel beräuchert, bis er erstickte. — Von einem anderen Sohne ist weiter nichts als der Name Sa'd bekannt und dass Abu 'Awâna Ja'cûb die Traditionen bei ihm hörte.

Der jüngste Sohn Abu Abdallah Muhammed ben Abdallah Ibn Abd el-ḥakam ben A'jan el-Miçrí geb. 182 (799) war von seinem Vater, von Aschhab ben Abd el-'azîz und Abdallah ben Wahb in den Grundsätzen des Mâlik unterrichtet, kam dann aber ebenso wie el-Mození und andere an die Thür von Schâfi'is Hörsaal, behorchte seine Vorträge und fand Gefallen daran. Sch. hatte dies bemerkt und eines Tages, als Ibn Abd el-ḥakam die Versammlung verliess und davon ritt,

sah ihm Sch. nach, bis er seinem Blicke entschwand, und sagte dann: wenn ich einen Sohn hätte wie diesen, wollte ich gerne 1000 Dinare schuldig sein ohne die Möglichkeit sie bezahlen zu können. Diese öfteren Besuche blieben anderen Malikiten nicht unbekannt, sie gingen zu seinem Vater und verklagten ihn, dass er abtrünnig würde. Der Vater suchte sie zu beruhigen, indem er sagte: er ist noch jung, will noch lernen und die verschiedenen Meinungen prüfen; ins Geheim sagte er indess zu seinem Sohne: halte dich nur zu diesem Manne, lieber Sohn, denn wenn du nach auswärts kommst und dich bei einer Frage auf Aschhab berufst, wird man fragen: wer ist Aschhab? Er fuhr also fort, Schâfi'i zu besuchen und ging dann nach Bagdad. In einer Versammlung von Gelehrten bei dem Câdhi wollte dieser über eine Frage seine Meinung äussern und er begann, wie er gewohnt war: „Aschhab berichtet von Mâlik", — da unterbrach ihn der Câdhi, indem er sich an seine Gäste wandte mit der Frage: wer ist Aschhab? und einer von ihnen antwortete, indem er sich dumm stellte: ich kenne weder einen Aschhab (d. i. Braun), noch einen Ablak (d. i. Grau).

Ibn Abd el-ḥakam kam als entschiedener Schâfi'it nach Miçr zurück, besuchte noch die Vorträge des Schâfi'í und machte sich Hoffnung nach dem Tode desselben (im J. 204) an seine Stelle zu kommen. Aus Ärger, dass ihm Buweiṭí den Rang ablief (s. oben), trat er wieder zu den Malikiten über und wurde einer der angesehensten unter ihnen; besonders aus Magrib und Spanien reisten die jungen Leute nach Miçr um ihn zu hören, und er wird nur desshalb zu den Schâfi'iten gerechnet, weil er über gewisse Fragen die Lehre des Schâfi'í, welche auch andere Malikiten als richtig anerkannten, überliefert, bei Entscheidungen von Rechtsfällen angewandt und in Schriften durch Schâfi'is Beweise begründet hat.

In dem Streite über die Erschaffung des Coráṇs wurde er nach Bagdad geholt und von dem Câdhi Ahmed ben Abu Duâd ins Verhör genommen und da er sich auf seine Rechtgläubigkeit nach der Sunna berief, durfte er frei nach Ägypten zurückkehren. — Ahmed ben Ṭûlûn, welcher im J. 254 als Statthalter dahin kam, liess einen Canal aus dem Nil ableiten, welcher im J. 266 vollendet wurde, allein die Leute wollten

das Wasser daraus nicht benutzen, weil die darauf verwendete Summe Geldes, 120,000 Dinare, nicht auf rechtmässige Weise erworben sei. Einstmals wurde Ibn Abd el-hakam bei Nacht durch einen Boten zu Ibn Ṭûlûn nach dem Canal abgeholt, er glaubte nicht anders, als dass er in den Tod gehe, entnahm indess aus dem Gespräche mit dem Boten, dass es sich um den Canal handle. Als er den Statthalter am Canal traf, begrüsste er ihn und bat um Erlaubniss zunächst einen Trunk Wasser nehmen zu dürfen, da er durch die Eile des Boten ganz erschöpft sei. Ein Diener reichte ihm einen Becher voll, er aber wünschte, selbst aus dem Canale schöpfen zu dürfen, und trank soviel, dass er fast geplatzt wäre, und lobte noch die Klarheit und den angenehmen Geschmack des Wassers. Ibn Ṭûlûn, welcher seine Freude darüber hatte, liess ihn nicht nur frei, sondern sandte ihm auch noch ein ansehnliches Geschenk. Ibn Abd el-ḥakam starb Mittwoch d. 15. Dsul-Ca'da 268 (6. Juni 882). — Seine Traditions-Sammlung trägt das Gepräge der Lehren des Schâfi'í.

35. Abu Muhammed el-Rabî' ben Soleimân ben Abd el-gabbâr ben Kâmil el-Murâdí, Freigelassener aus dem Stamme Murâd, geb. im J. 174 (790) in Miçr, ein Milchbruder des Mození, erhielt den ersten Unterricht in den Traditionen von Asad ben Mûsá el-Coreschí † 212, Ajjûb ben Suweid el-Ramlí, Scho'eib ben el-Leith, Abdallah ben Jûsuf el-Tinnîsí † 218, welche grösstentheils Anhänger des Mâlik waren, und wurde Gebetausrufer an der Moschee in dem Stadttheile el-Fusṭâṭ. Er schloss sich dann an el-Schâfi'i, versah bei ihm die Stelle eines Hausdieners und wurde einer seiner berühmtesten Schüler und Verbreiter seiner Lehre, indem er fast alle neueren in Ägypten entstandenen Bücher desselben sorgältig nachschrieb, herausgab und danach lehrte; el-Schâfi'í selbst sagte: keiner hat mir solche Dienste geleistet wie el-Rabî', und wenn ich ihn mit der Gelehrsamkeit futtern könnte, würde ich es thun; und Abu Bekr el-Beihakí schliesst seine Lebensbeschreibung des Schâfi'í mit den Worten: el-Murâdí ist der treueste und festeste Überlieferer der neueren Schriften des Schâfi'í, und wo ihm etwa Blätter aus seinen Büchern abhanden gekommen waren, setzte er gewissenhaft hinzu: es

sagt el-Schâfi'í, oder es sagt el-Buweití von el-Schâfi'í, während el-Buweití offen anerkannte, el-Rabî' sei in der Lehre des Sch. fester als er. Wo nun in den nachfolgenden Lehrbüchern mit dem blossen Namen auf el-Rabî' Bezug genommen wird, da ist dieser el-Murâdí gemeint, während bei el-Rabî' el-Gîzí immer dieser Zusatz gemacht wird.

Im J. 240 war er auf der Wallfahrt in Mekka mit Abu 'Alí el-Ḥasan el-Za'farâní aus Bagdad zusammen getroffen und hatte zu ihm gesagt: Du im Osten und ich im Westen, so wollen wir die Lehre des Schâfi'i und seine Bücher verbreiten.

Der Statthalter Ahmed ben Ṭûlûn liess in der von ihm in den Jahren 262 bis 266 erbauten Moschee für el-Rabî' einen eigenen Lehrstuhl einrichten, wo er die Traditionen vortrug, und er ist der erste, welcher als öffentlicher Lehrer einen festen Jahresgehalt erhielt. Der Zudrang zu seinen Vorlesungen war so gross, dass Muhammed ben Ahmed ben Sufjân el-Ṭarâïfí d. i. der Holzschnitzer aus Bagdad erzählt, er habe 900 Camele an der Thür des Rabî' lagern sehen, deren Herren die Bücher des Sch. hören wollten.

el-Rabî' war klüger als el-Mození in den Traditionen, dieser aber viel klüger als jener im juristischen Fach. Aus allen grossen Städten der Erde reisten die Leute herbei, um von el-Rabî' die Lehren des Schâfi'i und die Überlieferung seiner Bücher zu hören, und unter seinen Schülern sind die ausgezeichnetsten die drei Verfasser der grossen Traditions-Sammlungen Ibn Mâga, Abu Dâwûd und el-Nasâí und der vierte el-Tirmidsí durch Diplom, die drei Gelehrten aus el-Rai Abu Zur'a, Abu Ḥâtim und dessen Sohn Abd el-raḥman. Ibn Abu Ḥâtim † 317, Jahja ben Ça'id aus Bagdad † 318, Ahmed ben Abdallah Ibn Seif † 316, Muhammed ben Ḥamdân el-Ṭarâïfí, Jahja el-Sâgí aus Baçra † 307, Ahmed el-Ṭaḥâwí † 321, Abu No'aim Abd el-malik el-Gurgâní † 322, u. A. Zwei Aussprüche des Schâfi'í werden besonders hervorgehoben, welche el-Rabî' von ihm überliefert hat, einmal: „Es ist niemand gestattet den Vornamen Abul-Câsim (so wird der Prophet genannt) zu führen, gleichviel ob er Muhammed heisst oder nicht"; und dies ist das richtige, wenn schon el-Râfi'í der entgegengesetzten Meinung ist.

Zweitens: Beim Essen sind nach dem Gesetz, der Sunna und dem Anstande je vier Dinge zu beachten: nach dem Gesetz: das Waschen der Hände, der Schüssel, des Messers und des Schöpfgefässes; nach der Lehre der Sunna: das Sitzen auf dem linken Fusse, das Kleinkauen, das richtige Schlucken und das Ablecken der Finger; und nach den Regeln des Anstandes: dass du deine Hand nicht nach den Speisen ausstreckst, bis es ein Älterer als du gethan hat, dass du von dem issest, was dir zunächst steht, dass du den anderen wenig ins Gesicht siehst und dass du wenig sprichst.

el-Rabî' sammelte das, was er von Sch. über die Fundamente der Jurisprudenz hörte und gab es unter dem Titel *el-Mabsût Liber facilis intellectu* heraus. Er starb Montag d. 19. Schawwâl 270 (20. April 884) in Miçr, Chumâraweih, welcher einen Monat nachher zur Regierung kam, hielt ihm die Leichenrede, und er wurde am Carâfa Berge auf der Nordseite der Fokkâ'í Moschee beerdigt; das Grab erhielt eine Einfassung und am Kopfende eine Marmorplatte mit seinem Namen und dem Todesjahre. Er wird gewöhnlich als der zuletzt verstorbene Schüler des Schâfi'í bezeichnet, indess nennen Isnawí, Subkí und Sujûtí noch einen, welcher einige Monate später starb, nämlich

36. Abu Ḥanîfa Caḥzam ben Abdallah ben Caḥzam el-Uswânî d. i. aus Syene, von Coptischer Herkunft, Freigelassener des Stammes Chaulân, einer der besten Schüler des Schâfi'í, war viele Jahre in seiner Vaterstadt Richter und starb dort im Ġumâdâ I. 271 (Oct. 884).

Hierzu kommen noch einige, deren Todesjahr nicht bekannt ist.

37. Ibrâhîm ben Muhammed ben Harim überlieferte eine Erklärung des Schâfi'i zu Sure 83, 15.

38. Abu Ga'far Ahmed Ibn Abu Soreig el-Çabbâḥ el-Sahlí el-Râzí, Zuhörer des Schâfi'í, welchen el-Bochârí anführt.

39. Abu Abd el-rahman Ahmed ben Jahjá ben Abd el-'azîz el-Bagdadí einer der älteren Schüler des Sch. in Bagdad, welcher sich aber in seinen dogmatischen Ansichten, wie in der Lehre von der Erschaffung

des Corâns, jedoch nicht in den juristischen Lehrsätzen an Ibn Abu Duwâd († 240) anschloss; er wird nicht für recht glaubhaft in seinen Überlieferungen gehalten.

40. Abu Abdallah Aḥmed ben Muhammed ben Gabala el-Çeirafí d. i. der Geldwechsler el-Bagdadí hörte bei Schâfi'í und anderen.

41. el-Ḥosein el-Callâs ein Traditionskundiger, welcher die Lehre des Sch. fest im Gedächtniss hatte.

42. Abd el-'azîz ben Jaḥjá ben Abd el-'azîz ben Muslim el-Kinâní überlieferte Traditionen von Schâfi'í und Sufjân Ibn 'Ojeina.

III. Die Anhänger des Schâfi'í bis zum Jahre 300 d. H.

43. Abu Muhammed Abdallah ben Sa'îd el-Caṭṭân d. i. der Händler mit Baumwollenzeug, gen. Ibn Kullâb, Anhänger der Sunna und einer der älteren Scholastiker, dessen Ansichten Abul-Ḥasan el-Asch'arí folgte, schrieb mehrere Bücher über die Einheit Gottes und seine Eigenschaften, *Chalk el-af'âl Creatio verborum* und *Refutatio Mu'tazilitarum*. Er soll den Namen Ibn Kullâb „Zange" davon erhalten haben, weil er die Leute, wenn er mit Jemand disputirte, nach sich zog, wie die Zange etwas nach sich zieht. Er neigte sehr zum Christenthum und soll dem Guneid († 298) verfängliche Fragen über die Einheit Gottes vorgelegt haben. Er starb nach dem J. 240. Im *Fihrist* I. 180 heisst er Abdallah ben Muhammed Ibn Kullâb.

44. Abu Abdallah Muhammed ben Ismâ'îl ben Ibrâhîm ben el-Mugîra ben Berdizbeh (oder Jerdsibeh od. Jerdezbeh, was im Bocharischen „Sämann" bedeuten soll), el-Bochârí wurde nach dem öffentlichen Gebete Freitag d. 13. Schawwâl 194 (21. Juli 810) in Bochârâ geboren. Nachdem der Ahnherr Berdizbeh noch als Magier und Sklav gestorben war, legte sein Sohn el-Mugîra in die Hand des Präfecten von

Bochârâ Abu Abdallah Muhammed ben Ga'far Ibn el-Jamâm el-Musnadí vom Arabischen Stamme Gufí das Islamitische Bekenntniss ab, wurde von ihm freigelassen und nahm dessen Stammesnamen el-Gufí an, welcher in der Familie forterbte. — Bochârí erhielt den ersten Unterricht in der Schule zu Bochârâ bis in sein 10. Jahr und fing schon damals an aus Neigung Traditionen auswendig zu lernen und besuchte dann die vorzüglichsten dortigen Lehrer derselben: Muhammed ben Sallâm el-Beikendí † 225, Abdallah ben Muhammed el-Musnadí † 229, Jahjá ben Ga'far el-Beikendí † 243, Hârûn ben el-Asch'ath u. A. Neben dem Sammeln der Traditionen hatte er die darauf bezüglichen Bücher der beiden berümtesten Kenner Abdallah ben el-Mubârak † 181 und Wakî' ben el-Garrâh † 196 sich eingeprägt und deren Ansichten und Aussprüche kennen gelernt, und in seinem 16. Jahre begab er sich mit seiner Mutter und seinem Bruder Ahmed auf die Wallfahrt. Er muss seinen Weg über Balch, Merw, Kufa, Wâsit, Baçra und Medina nach Mekka genommen haben, denn bei seiner späteren Rückkehr nach Baçra waren einige Männer, welche als seine Lehrer in diesen Orten genannt werden, schon gestorben: in Balch Mekkí ben Ibrâhîm el-Handhalí † 215; in Merw 'Alí ben el-Hasan ben Schakîk † 215, 'Abdân d. i. Abdallah ben 'Othmân el-Azdí † 222 und Çadaca ben el-Fadhl † einige Jahre nach 220; hier besuchte er auch eine Versammlung von Gelehrten bei Ibn Rahweih, ohne von ihm damals Traditionen zu hören, aber er fasste hier den Entschluss eine Sammlung anzulegen. Die Veranlassung erzählt Ibrâhîm ben Ma'kil el-Nasafi († 295) mit den eigenen Worten des Bochârí: „Wir waren bei Ishâk Ibn Rahweih in Merw, [auf der Hinreise zur Wallfahrt im J. 210, denn später lebte Ibn Rahweih in Nîsâpûr, wo Bochârí ihn wiedersah, und starb hier erst im J. 238,] da sagte einer der Anwesenden: „wenn ihr doch ein kurzes Buch über die glaubwürdigen Aussprüche des Gottgesandten sammeltet"; dies nahm ich mir zu Herzen und fing an, dieses Buch zu sammeln". Vielleicht hörte er auch damals dort Muhammed ben Mucâtil, el-Heitham ben Châriga el-Chorâsâní † 227, Mahmûd ben Geilân † 239, 'Alí ben Hagar † 244 und Abdallah ben Hammâd el-Âmulí † 269. — In Kufâ starben

nicht lange nach seinem Dortsein seine Lehrer Châlid ben Machlad el-Suwâi † 210 (Jahr seines Besuches), Abdallah ben Mûsá el-'Absí † 213, Cabîça ben 'Ocba el-Suwâni † 215; ausser diesen hörte er hier Traditionen bei Abu No'eim el-Fadhl ben 'Amr gen. Dokein el-Lâï † 218, Abu 'Affân Mâlik ben Ismâ'îl el-Mahdi † 219, Ahmed ben Homeid el-Tarschîschí † 220, el-Hasan ben el-Rabî' † 221, Ahmed ben Abdallah el-Jarbû'í † 227, Muhammed ben Abdallah el-Hamdâní † 234, Abu Bekr ben Abu Scheiba † 235, 'Othmân ben Abu Scheiba † 239 und Abu Koreib Muhammed ben el-'Âlá el-Hamdâní † 248. — In Wâsiṭ bei 'Âçim ben 'Alí el-Tamîmí † 221 und Sa'îd ben Soleimân el-Dhabbí † 225. — Bei seinem ersten Besuche in Baçra hörte el-Bochârí bei Abu 'Âçim el-Dhaḥḥâk el-Nabîl † 213, Muhammed ben 'Ar'ara † 213 und Amr ben 'Âcim el-Kilâbí † 213, wahrscheinlich auch noch bei einigen der unten zu nennenden.

In Medîna verweilte el-Bochârí etwa zwei Jahre, und hier waren seine Lehrer Ismâ'îl ben Abu Uweis Abdallah el-Medení † 226, Ibrâhîm ben el-Mundsir el-Hizâmí † 236, Muṭarrif ben Abdallah ben Muṭarrif, Ibrâhîm ben Hamza, Abu Thâbit Muhammed ben Obeidallah, Abd el-'azîz ben Abdallah el-Uweisí, Ja'cûb ben Homeid el-Medeni † 236 und Abd el-Muç'ab Ahmed ben el-Câsim el-Zuhrí † 242. Als er ins 18. Jahr eingetreten war, fing er an, die Rechtsentscheidungen der Begleiter Muhammeds und der ersten Nachfolger und deren Aussprüche zu schreiben und indem er die bis dahin gesammelten Traditionen ordnete und sichtete, verfasste er hier am Grabe des Propheten ein grosses Geschichtswerk *Historia Magna* über die zuverlässigen und die unsicheren Überlieferer, wovon er, da es ihm zu umfänglich erschien, einen Auszug und eine noch kleinere Ausgabe veranstaltete. H. 2174. 3825. Er schrieb keinen Artikel auf, ohne sich vorher gewaschen und in zwei Verbeugungen gebetet zu haben. — Dann begab er sich nach Mekka, wo er noch von dem alten Überlieferer und Corân-Vorleser Abdallah ben Jahja † 213, von Abul-Walîd Ahmed el-Azrakí, dem Grossvater des Geschichtschreibers von Mekka, von Abu Bekr Abdallah el-Homeidí

dem Schüler und Begleiter des Schâfi'í († 219) und anderen jüngeren Zeitgenossen Traditionen hörte.

Nach längerem Aufenthalte trat Bochârí seine grosse Reise durch die Islamitischen Länder an, um seine Sammlung zu vermehren; allein gleich in Baçra blieb er fünf Jahre, indem er jedes Jahr die Wallfahrt nach Mekka machte, um auch von weit herkommenden Pilgern Nachrichten für seine Zwecke einzuziehen. Seine Lehrer in Baçra waren Haggâg ben Minhâl el-Anmâtí † 217, Mu'allí ben Asad † 218, 'Affân ben Muslim † 219, Muhammed ben Abdallah el-Raccâschí † 220, Muslim ben Ibrâhîm el-Azdí † 222, Abu Bekr Abdallah ben Muhammed ben Abul-Aswad † 223, 'Ârim ben el-Fadhl Muhammed el-Sadûsí † 224, Abu Ma'mar Abdallah ben 'Amr el-Mincarí † 224, Abu 'Omar Hafç ben 'Omar el-Namarí † 225, Abul-Walîd Hischâm el-Tajâlisí † 227, Muhammed ben el-Çabbâh el-Daulâbí † 227, Musaddad ben Musarhad ben Musarbal † 228, Muhammed ben el-Minhâl el-Baçrí † 231, Abdallah ben Muhammed el-Dhobe'í † 231, Abdallah ben Maslama ben Ca'nab † 231, Soleimân ben Harb el-Audí † 234, 'Alí Ibn el-Madînî † 234, Muhammed ben Abu Bekr el-Thakefí † 234, Hudba ben Châlid gen. Huddâb † 235, Abd el-a'lá ben Hammâd † 237, Chalîfa ben Chajjât el-'Uçfurí † 240 und Zijâd ben Ajjûb gen. Dalluweih † 252. — Hâschid ben Ismâîl aus Bochârá † 241, welcher weite Reisen gemacht hatte, erzählt: Als ich in Baçra war, habe ich die Leute Bochârí, der noch ein junger Mann war, nachlaufen sehen, um Traditionen von ihm zu hören, bis sie ihn einholten und ihn auf der Strasse zum Sitzen nöthigten, und es sammelten sich Tausende um ihn, von denen die meisten nachschrieben, was er vortrug.

Von Baçra wandte sich Bochârí nach Miçr, wo er die Traditionen von folgenden Männern sammelte: Sa'îd ben 'Îsá † 219, 'Açbag ben el-Farag † 225, Sa'îd ben Kathîr ben 'Ofeir † 226, No'eim ben Hammâd el-Chuzâ'í aus Merw † 228, Jahjá ben Abdallah ben Bokeir † 231, Ahmed ben Çâlih Ibn el-Tabarí † 248, 'Othmân ben Câlih und Ahmed ben Schabîb.

In welcher Reihenfolge er die übrigen Länder und Städte besuchte,

ist nicht genau festzustellen[1]), genannt werden die Traditionsgelehrten in Ascalon Adam ben Abu Ijâs aus Merw † 220 oder 221; in Syrien (Damascus) Muhammed ben Jûsuf el-Firjâbí † 212 (?), Abu Naçr Isḥâk ben Ibrâhîm, Jaḥjá ben Çâliḥ el-Waḥâdhí † 221, Abul-Jamân el-Ḥakam ben Nâfi' † 222 in Himç, Soleimân ben Abd el-rahman el-Tamîmí † 232, Hischâm ben 'Ammâr † 245; in el-Gazîra Aḥmed ben Abd el-rahman el-Ḥarrâní † 221, Aḥmed ben Jazîd el-Ḥarrâní, 'Amr ben Chalaf, Ismâ'îl ben Abdallah el-Rakkí, 'Amr ben Muhammed ben Bokeir in Rakka † 232 in Bagdad.

Nach Bagdad kam Bochârí mehrmals, wird aber den dort im J. 217 gestorbenen Soreig ben el-Nu'mân el-Gauharí schon früher anderswo getroffen haben. Er sammelte hier Traditionen von Muhammed ben Sâïk, Muhammed ben 'Îsá ben Abu Nagîḥ el-Tabbâ' † 224, Jaḥjá ben Ma'în el-Gatafâní † 233, 'Alí ben Bahr el-Cattân † 234, Abu Cheizama Zoheir ben Ḥarb el-Charaschí aus Nasâ † 234, Abu Thaur Ibrâhîm ben Châlid † 240, el-Ḥosein el-Karâbîsí † 240, Aḥmed ben Ḥanbal † 241, Isḥâk ben Abu-Isrâ'îl el-Merwazí † 245, el-Ḥasan ben el-Çabbâḥ el-Wâsiṭí † 246, Zijâd ben Ajjûb gen. Dalluweîh † 252, Muhammed ben Abdallah el-Muḥarram † 254, el-Ḥasan ben Muhammed el-Za'farâni † 260 und Muhammed ben Abdallah el-Thalgí † 266.

In Bagdad wollte man ihn über seine Kenntnisse auf die Probe stellen; mehrere Gelehrte kamen zusammen und wählten 100 Traditionen aus, in denen sie sowohl den Wortlaut, als auch die Namen der Überlieferer fälschten und vertheilten sie zu je zehn unter zehn von ihnen. In einer grösseren Versammlung, in welcher auch Bochârí erschien, trat der erste Fälscher an ihn heran und richtete an ihn die erste Frage über die Richtigkeit einer Tradition, worauf Bochârí antwortete: die kenne ich nicht. Bei der zweiten Frage gab er dieselbe

1) Einige Überlieferer wird er schon früher an anderen Orten getroffen haben, ehe er zu ihren Wohnsitzen kam; es kommen aber auch offenbar fehlerhafte Angaben vor, wenn z. B. Nawawí S. 92 in Baçra Çafwân ben 'Îsá nennt, welcher schon im Jahre 200 gestorben war, oder in Syrien Heiwa ben Schoreiḥ † 158 oder 159.

Antwort und ebenso bei den folgenden und bei den anderen neun Personen, jedesmal entgegnete er: die kenne ich nicht. Als der letzte Fälscher geendigt hatte, wandte sich Bochârí wieder zu dem ersten und sagte: deine erste Tradition lautet so und so und ist von dem und dem überliefert; und so fuhr er fort, bis er alle berichtigt hatte. Die ganze Versammlung erkannte ihn nun als Traditionskenner an und gestand ihm seine Überlegenheit zu. Ibn Hanbal äusserte sich über ihn: einen ähnlichen Mann wie Muhammed ben Ismâ'îl hat Chorâsîm nicht von sich ausgehen lassen; und einandermal sagte er: Eine vollkommene Kenntniss der Traditionen haben sich in Chorâsân vier Männer erworben: Abu Zur'a el-Râzí († 264), Muhammed ben Ismâ'îl el-Bochârí, Abdallah ben Abd el-rahman el-Samarcandí, er meinte el-Dârimí († 255) und el-Ḥasan ben Schuǵâ' el-Thalǵí († 266). Dasselbe Urtheil hat über die drei zuerst genannten 'Alí ben Haǵâr († 244) gefällt und viele andere haben sich darüber ausgesprochen, dass Bochârí der grösste Kenner der Traditionen sei.

In el-Rei hörte Bochârí Traditionen bei Muhammed ben Mihrân el-Hammâl el-Râzí † 230 und Ibrâhîm ben Mûsá el-Farrâ dem jüngeren; in Nîsâpûr bei Jahjá ben Jahjá el-Handhalí † 226, Ishâk ben Ibrâhîm Ibn Râhweih † 238, Muhammed ben Râfi' el-Coscheirí † 245, Ishâk ben Mançûr el-Merwazí † 251, Muhammed ben Jahjá el-Dsuhlí † 252, Abdallah ben Muhammed el-Musnadí, Hârûn ben el-Asch'ath und Muhammed ben Ibrâhîm el-Puschenǵí † 291; — Abu Hâmid el-'A'masch († 321) erzählt: Ich sah in Nîsûpûr el-Bochârí bei einem Leichenbegängniss mit seinem Lehrer Muhammed ben Jahjá el-Dsuhlí zusammengehen; dieser fragte ihn nach einigen Namen und Vornamen und nach Fehlern in den Traditionen und Bachârí gab schnell wie ein Pfeil die Antwort, wie wenn er sagte: Gott ist einer. — Der oben genannte Hâschid ben Ismâ'îl berichtet: Ich sah Ibn Râhweih auf seinem Lehrstuhl sitzen und dem Bochârí, welcher zugegen war, missfiel etwas in seinem Vortrage und er verbesserte es, Ibn Râhweih nahm diese Verbesserung an und sagte zu den versammelten Schülern: schreibt die Bemerkungen dieses jungen Mannes auf; wenn er zur Zeit des

Hasan el-Baçrí († 110) gelebt hätte, so würden doch die Leute des Bochârí bedurft haben wegen seiner Kenntniss der Traditionen und seiner Gelehrsamkeit.

Unter den Gelehrten, welche Bochârí in Herât besuchte, wird Ahmed ben Abul-Walîd el-Hanefí genannt; in Balch noch Zakarîjâ ben Abu Zakarîjâ el-Lûlúwí † 232, Jahja ben Mûsá, Coteibá ben Sa'îd el-Balchí † 240 und Muhammed ben Abân gen. Hamdaweih † 244.

Wenngleich Bochârí nicht ausdrücklich als Anhänger des Schâfi'í bezeichnet wird und er selbst den Schâfi'í nur an zwei Stellen seines Çahîh erwähnt und keine Tradition geradezu nur von ihm anführt, so ist doch seine Zugehörigkeit dadurch erwiesen, dass er sich in einzelnen Fragen auf Schâfi'í's Aussprüche bezieht, wie sie durch dessen Schüler, namentlich durch Abu Thaur und el-Karâbîsí überliefert sind, denn der wahre Traditionslehrer begnügt sich nicht mit den Aussagen seiner Zeitgenossen, sondern sucht seine Gewährsmänner soweit hinauf als möglich; desshalb hat ihn aber schon el-Abbâdí in die Classen der Schâfi'íten aufgenommen und die jüngeren sind ihm hierin gefolgt.

Ga'far ben Muhammed el-Cattân behauptete, Bochârí habe zu ihm einmal gesagt, seine Traditionen habe er von 1000 Männern und darüber hinaus gehört und er wisse von einer jeden, von wem er sie gehört habe mit der Reihe der Überlieferer. Einandermal sagte er: ich weiss 100000 wahre Traditionen auswendig und 200000 falsche.

Aus seiner Sammlung von 600000 Traditionen, welche er nach einer Abwesenheit von 16 Jahren mit nach Bochârâ brachte, wählte er 7275 aus für seine Ausgabe, welche allgemein als ächt anerkannt sind; zieht man hiervon noch diejenigen ab, welche von verschiedenen Gewährsmännern nur in etwas verändertem Wortlaut zwei oder mehrmal wiederholt werden, so bleiben etwa 4000 übrig[1]). Dies ist der Grundstock seines Wissens, wonach er in der Folge seine öffentlichen Vorträge hielt, denen zu Zeiten wohl 20000 Zuhörer beigewohnt haben

1) Die Zählung weicht aus besonderen Rücksichten bei diesem und jenem etwas ab. H. II. S. 518.

sollen, wonach die Zahl seiner Schüler, welche seine Lehren in der Muhammedanischen Welt verbreiteten, mit 70000 oder nach anderer Lesart selbst 90000 noch zu gering angegeben zu sein scheint. Die berühmtesten von diesen, welche zwar nicht unter die Schâfi'iten gerechnet werden, aber in die Reihe der glaubhaften Überlieferer eintreten, sind:

Abul-Hosein Muslim ben el-Haggâg el-Nîsâpûrî † 261, Verfasser einer zweiten grossen Sammlung von Traditionen, deren Ächtheit anerkannt wird; er bewies eine so hohe Verehrung gegen Bochârî, dass er, als er einst zu ihm kam, ihn auf die Stirn küsste und sagte: erlaube mir, dass ich dir die Füsse küsse, o Lehrer aller Lehrer und Herr der Traditionisten, o Arzt der Traditionen in ihren Krankheiten.

Abu Zur'a Obeidallah ben Abd el-karîm el-Râzî † 264.

Abu Hâtim Muhammed ben Idrîs el-Râzî † 275.

Abu 'Îsá Muhammed ben 'Îsá el-Tirmidsî † 279, Verfasser einer dritten grossen Traditionssammlung.

Abu Bekr Abdallah Ibn Abul-Dunjâ † 281.

Abu Ishâk Ibrâhîm ben Ishâk el-Harbî † 285.

Çâlih Gazra ben Muhammed el-Bagdadî † 293.

Abu Bischr Muhammed ben Ahmed ben Hammâd el-Daulâbî † 301.

Abu Ga'far Masîh ben Sa'îd.

Âdam ben Mûsá el-Chabbâzî.

Abu Abd el-rahman Ahmed ben Schoaib el-Nasâî † 303, Verfasser der vierten grossen Traditionssammlung.

Abu Bekr Muhammed Ibn Chozeima el-Nîsâpûrî † 311.

Jahjá ben Muhammed ben Çâ'id el-Bagdadî † 318.

Abu Abdallah Muhammed ben Jûsuf el-Firabrî † 320, welcher im Besitz des Originals des Çahîh war, woraus er selbst und andere Abschriften nahmen, sagt von sich selbst, er sei der einzige noch lebende unmittelbare Überlieferer dieses Werkes, indess

Abu Talha Mançûr ben Muhammed el-Nasafî überlebte ihn noch um neun Jahr, denn er starb erst im J. 329 und.

der Câdhi von Bagdad Abu Abdallah el-Hosein ben Ismâ'îl el-Mahâmilî starb sogar erst im J. 339.

Bei allen seinen gelehrten Studien entzog sich Bochârî der allgemeinen Wehrpflicht nicht, wenn das Vaterland in Gefahr war, auf der anderen Seite vergass er aber selbst im Kriegsgetümmel seine Bücher nicht, sondern nahm sie mit sich; dies geht deutlich aus folgender Erzählung seines Schriftwart Muhammed ben Abu Hâtim hervor. „Wenn ich mit ihm auf Reisen war und wir nur im Sommer in einem Hause verweilten, habe ich gesehen, dass er des Nachts wohl 15 bis 20 mal aufstand, jedesmal das Feuerzeug ergriff, selbst Licht anzündete und Traditionen hervorholte um sie zu lernen, dann legte er sich wieder nieder. In der Morgendämmerung betete er in dreizehn Verbeugungen, eine davon ausserordentlich. Eines Tages, wir waren in Firabr am Oxus in der Nähe von Bochârâ, sah ich ihn ausgestreckt auf dem Hinterkopfe liegen bei der Bearbeitung seines Commentars zum Corân, er hatte sich an dem Tage durch das Aufsuchen der Traditionen müde gearbeitet, da redete ich ihn an: o Abu Abdallah, ich habe dich sagen hören, du thätest nichts ohne Absicht, seitdem du deinen Verstand hättest; was für eine Absicht hast du dabei, dass du dich ausgestreckt hinlegst? Er antwortete: ich habe mich heute müde gearbeitet und hier auf der Gränze fürchte ich, es werde von Seiten des Feindes etwas unternommen, da wollte ich mich erholen und darauf vorbereiten, damit wir mobil sind, wenn uns der Feind überfällt."

Geschah es aus Eifersucht über das hohe Ansehen, welches Bochârî genoss, oder weil er nicht für rechtgläubig gehalten und der Hinneigung zu den Mu'taziliten beschuldigt wurde, oder aus einem anderen Grunde, genug der Emir von Chorâsân Châlid ben Ahmed el-Sadûsî el-Dsuhlî verwies Bochârî aus der Stadt und verbannte ihn nach Chartank, einem Städtchen einige Parasangen von Samarcand und Bochârî sprach gegen den Emir eine Verwünschung aus, welche in Erfüllung ging, denn als dieser nicht lange nachher die Wallfahrt machen wollte und nach Bagdad kam, wurde er von dem Regenten el-Muwaffak dem Bruder des Chalifen el-Mu'tamid, festgenommen und er starb im Gefäng-

nisse im J. 270[1]). Bochârî blieb in Chartank bei Abu Mançûr Gâlib ben Gabrîl und starb in dessen Hause am Abend des 30. Ramadhân 256 (31. Aug. 870) und wurde am anderen Morgen beerdigt.

Nach einer von dem Kleiderhändler el-Hasan ben el-Hosein überlieferten und von anderen bestätigten Beschreibung hatte Bochârî einen magern Körper, er war nicht gross und nicht klein. Er sagte einmal: Ob ich gelobt oder getadelt werde, ist mir gleich, ich hoffe, dass ich zu Gott kommen werde und er mich nicht zur Rechenschaft ziehen wird, weil ich jemand verläumdet hätte. Ich habe, seitdem ich im Amte bin, von niemand für einen Dirhem gekauft und an niemand etwas verkauft; und auf die Frage: und Papier und Tinte? antwortete er: das habe ich mir von einem anderen kaufen lassen.

Schriften: 1) *Historia magna*, s. oben. — 2) *Corpus traditionum probarum*. H. 3908. Der Titel, welchen Bochârî seinem Werke gab, war vollständig: „die durch die Tradition gesicherte, wahrhaftige, kurz gefasste Sammlung über die Lebensumstände, Aussprüche und Kriegsthaten des Gesandten Gottes", dann kurz *el-Gâmi' el-çahih* „die wahrhaftige Sammlung" oder *Çahîh el-Bochârî* „das glaubwürdige Buch des Bochâri" genannt. Über den Rang, welchen dasselbe einnimmt, sind die Gelehrten einerlei Meinung, dass ihm nächst dem Corân der erste Platz unter allen Schriften des Islâm gebühre, nur einige wollen es mit der dem Titel und Inhalt gleichen Sammlung des Muslim auf eine Linie stellen, und andere wenige diese sogar vorziehen, welche Ansicht nach einer Angabe des Abu Abdallah Muhammed el-Hâkim el-Nîsâpûrî († 405) sein Lehrer Abu 'Alí el-Hosein el-Nîsâpûrî († 349) und einige Gelehrte in Magrib hatten; die Mehrzahl stimmt aber darin überein, dass das Werk des Bochârî wahrheitsgetreuer und nützlicher sei, wenn

1) Hier hatte *Ibn Challikân* Nr. 580 am Rande bemerkt, Ibn Jûnus sage fälschlich, er sei nach Ägypten gekommen und dort gestorben. Diese Bemerkung ist in einer Handschrift, welcher *Mac Guckin* folgte, mit Auslassung der Jahrszahl an einer unrichtigen Stelle eingeschoben, als wenn Bochârî nach Ägypten gekommen und dort gestorben sei. Vergl. *Ibn el-Athîr* VII. 289.

auch das des Muslim durch bessere Anordnung und höheren Stil einige Vorzüge habe. Die erste gedruckte Ausgabe erschien in Bombay 1269 (1852); dann *Le recueil des traditions Mahométanes par el-Bochari, publié par Ludolf Krehl.* Vol. 1—3. Leyde 1862—69. Vergl. *L. Krehl*, über den *Sahîh* des *Buchârî*, in der Zeitschr. d. D. Morg. Ges. Bd. 4. — 3) *el-Thalâthijât Traditiones ternariae*, 22 Traditionen aus dem *Çahîh*, welche durch eine dreifache Reihe von Überlieferern beglaubigt sind. 3827. — 4) *el-Gâmi' el-kabîr* oder *el-Musnad el-kabîr Corpus traditionum magnum.* 3939. 12032. — 5) *el-Gâmi' el-çagîr Corpus traditionum parvum.* 3917. — 6) *el-Mabsût Liber amplus de traditionibus.* 11326. — 7) *Kitâb el-ricâc Liber servorum*, Traditionen. 10141. — 8) *el-Adab el-mufrid Institutio simplex de re traditionaria.* 342. — 9) *Kitâb el-wuhdân Liber auctoritatum singularum*, Männer, welche nur eine einzige Tradition überliefert haben. 10602. — 10) *Asmâ Nomina sociorum prophetae.* 703. — 11) *Kitâb el-kunâ Liber de nominibus metonymicis.* 10426. — 12) *Commentarius in Coranum.* 3233. — 13) *Kitâb kirâat Chalaf. Liber de recensione Imami Chalaf coranica.* 10389. — 14) *Târîch Historia Bocharae.* 2173. — 15) *Badu-l-machlûcât Initium rerum creaturum.* 1092. — 16) *Chalc af'âl el-'ibâd Quaeritur, num cultores Dei actiones ipsi producant*, Streitschrift gegen seinen Lehrer Muhammed ben Jahjá el-Dsuhlí. 1024. 4791. — 17) *Birr el-wâlidein Pietas erga parentes.* 1773. 9941. — 18) *Kitâb el-aschriba Liber de potulentia.* 9864. — 19) *Kitâb el-hiba Liber doni.* 10621. — 20) *Kitâb el-fawâïd Liber rerum ad discendum utilium.* 10380.

45. Abul-Hasan Ahmed ben Sajjâr el-Merwazí hatte weite Reisen durch 'Irâk, Syrien und Ägypten gemacht, auf denen besonders Soleimân ben Harb el-Bacrí † 234 und Ishâk Ibn Râhweih † 238 seine Lehrer gewesen waren. Er ist der erste, welcher der Lehre des Schâfi'í in Merw Eingang verschaffte und wurde dort einer der berühmtesten Traditions- und Rechtsgelehrten seiner Zeit, wie vor ihm Abdallah ben el-Mubârak † 181. Unter seinen Schülern sind Bochârí † 256, Zakarîja ben Jahjá gen. Chajjât el-Sunna „der Sunna-Flicker" el-Sigzí. † 289,

Ahmed el-Nasâí † 303, Abdallah Ibn Abu Dâwûd † 316 die bedeutendsten. Er schrieb mehrere Bücher, darunter eine *Historia urbis Merw* H. 2306 und starb 70 Jahre alt in der Nacht auf den Montag Mitte Rabí' II. 268 (12. Nov. 881) und wurde am Abend begraben.

46. Abu Soleimân Dâwûd ben 'Alí ben Chalaf el-Içpahâni el-Dhâhirí, dessen Eltern aus Içpahân stammten, wurde im J. 200 oder 202 (815 oder 817) in Kufa geboren und wuchs in Bagdad auf; er wurde von 'Amr ben Marzûk unterrichtet und studirte dann in Baçra bei Soleimân ben Harb † 224, Musaddad ben Musarhab † 228 und Abdallah el-Ca'nabí † 231. Auf einer Reise nach Nîsâpûr hörte er Ishâk Ibn Râhweih und bei seiner Rückkehr nach Bagdad traf er Abu Thaur Ibrâhîm († 240), welcher sich damals dort aufhielt. Er war ein gottesfürchtiger Mann und mit wenigem zufrieden, sodass er Geschenke zur Verbesserung seiner Lage zurückwies. Seine Anhänglichkeit an die Sunna ist allgemein bekannt, und wenn Abul-'Abbâs Ahmed gen. Tha'lab († 291) von ihm sagte, er habe mehr Verstand als eigentliches Wissen besessen, so wurde er doch für den gelehrtesten Mann in Bagdad gehalten. Als grosser Verehrer des Schâfi'í nahm er ihn gegen andere in Schutz und schrieb als der erste über ihn zwei Bücher, eins über seine hervorragenden Eigenschaften und eins zu seinem Lobe, worin er ihn gegen die Vorwürfe des Jahjá ben Aktham vertheidigte. H. 7559. 13014. Gleichwohl wich er selbst in manchen Punkten von Schâfi'í ab und erhielt den Namen el-Dhâhirí „der Äusserliche", wonach die Sekte Dhâhiria genannt wurde, weil er bei der Erklärung des Coráns und der Sunna nur die äusserliche d. i. die wirkliche Bedeutung der Worte annahm und einen inneren d. i. verborgenen, mystischen Sinn leugnete und die Schlussfolgerungen, welche hieraus durch Vergleichung gezogen werden sollten, verwarf, selbst wenn sie von der Gesammtheit der bisherigen Religions- und Gesetzes-Lehrer angenommen waren. Ein späterer Gelehrter sagte desshalb: Wenn Dâwûd zur Zeit des Schâfi'í gelebt hätte, würde ihn dieser nicht als einen der 'Ulemâ anerkannt haben. Während er nun seine gelehrten Zeitgenossen zu Gegnern hatte, fand seine Lehre in den vornehmen Ständen mit

grünen Mänteln solchen Beifall, dass wohl 400 Zuhörer in seinen Vorlesungen zugegen waren. In seinen zahlreichen Schriften finden sich viele Traditionen, aber die Berufung auf sie ist selten, da sie von den Orthodoxen nicht anerkannt, fast ganz unbeachtet gelassen und nach und nach vergessen wurden. *H. Ch.* erwähnt ihn ausser in den beiden oben bezeichneten Stellen nirgends, während im *Fihrist* S. 216 über 150 Titel von theologischen und juristischen Abhandlungen angeführt werden, nebst mehreren Sammlungen von Gutachten über Fragen, welche ihm zur Beantwortung aus fremden Städten und Ländern wie Içpahân, Baçra, Chuârizm vorgelegt waren. Als seine Schüler, welche seine Traditionen weitertrugen, werden besonders sein Sohn Abu Bekr Muhammed, Scheich der Çufiten in Nîsâpûr † 342 und Zakarîjâ ben Jahjá el-Sâgí Traditionslehrer in Baçra † 307 genannt. Dâwûd lebte ganz in Zurückgezogenheit und starb in Bagdad im Ramadhân oder Dsul-Ca'da 270 (Nov. 893 od. Jan. 894) und wurde auf dem Todtenhofe el-Schûnîzia an der Westseite des Tigris begraben.

47. Abu Dâwûd Soleimân ben el-Asch'ath ben Schaddâd el-Azdí el-Sigistâní stammte aus der Persischen Provinz Sigistân oder aus dem Orte Sigistâna im Gebiete von Baçra. Das letztere könnte man für wahrscheinlicher halten, da er seine Ausbildung in Baçra erhielt, indem ein grosser Theil seiner Lehrer dort lebte, welche sämmtlich schon gestorben waren, bevor Abu Dâwûd nach seinen weiten Reisen dahin kam und sich hier bleibend niederliess. Allein Jâcût III. 44 bemerkt dagegen, dass Abu Dâwûd in Nîsâpûr mit einem Sohne des Ishâk Ibn Râhweih in die Schule gegangen und von Muhammed ben Aslam el-Ṭûsí († 242) unterrichtet sei, als er noch nicht 10 Jahre alt war. Er war im J. 202 (817) geboren und als seine Lehrer werden genannt: Muslim ben Abu No'aim Ibrâhîm † 222, Mûsá ben Ismâ'îl † 223, 'Amr ben 'Aun el-Wâsiṭí † 225, Abul-Walîd Hischâm el-Ṭajâlisí † 227, Abdallah el-Ca'nabí el-Medení † 231, Muhammed ben el-Minhâl † 231, 'Alí Ibn el-Medîní † 234, sämtlich in Baçra. Unter ihnen ist noch kein Schâfi'it und Abu Dâwûd wird auch nur von el-Subkí unter die Schâfi'iten gerechnet, die übrigen Classenbücher ausser Abu Ishâk

el-Schîrâzî erwähnen ihn nicht, und die anderen Biographen sagen nichts über seine Glaubensrichtung. — Nachdem er seine Studien in Baçra beendigt hatte, begab er sich auf Reisen und besuchte zunächst etwa im J. 224 die Traditionsgelehrten in Kûfa: Ahmed ben Abdallah ben Jûnus † 227, 'Othmân ben Abu Scheiba † 229, Abu Koreib Muhammed ben el-'Alâ † 248, und Abu Sa'îd el-Aschagg Abdallah † 257. Dann setzte er seinen Weg fort, wahrscheinlich über Bagdad, wohin er mehrmals kam, ohne sich lange aufzuhalten, nach Nîsâpûr, wo ihm im J. 230 sein Sohn Abu Bekr Abdallah geboren wurde. Sein nächstes Ziel war Miçr, wohin er seinen Sohn mitnahm und von hier machte er die Wallfahrt nach Mekka, wo er den dort anwesenden Jahjá ben Ma'în aus Bagdad († 233) traf und von dem Câdhi von Mekka Soleimân ben Harb el-Baçrî, welcher nach seiner Absetzung wieder nach Baçra zurückkehrte und hier im J. 234 starb, Traditionen hörte. Abu Dâwûd reiste hierauf nach Syrien, sammelte Traditionen in Damascus bei Hischâm ben 'Ammâr † 245 und Soleimân ben Abd el-rahman † 282, in Himç bei Abu Gamâhir Muhammed ben 'Othmân † 250, durchwanderte danach die beiden 'Irâk und Chorâsân, schrieb in el-Rei die Vorträge des Ibrâhîm ben Mûsá und Muhammed ben Mihrân nach, und kam über Herât nach Bagdad, wo er jetzt, wie schon bei früheren Besuchen noch mehrere der berühmtesten Lehrer der Traditionen hörte, wie Ishâk Ibn Râhweih † 238, Abu Thaur Ibrâhîm † 240, Coteiba ben Sa'îd el-Balchi † 240 und Ahmed Ibn Hanbal † 242. Der letztgenannte, welchem Abu Dâwûd seine Sammlungen zeigte, fand sie sehr schön und drückte seinen Beifall aus, und dieser Umstand scheint den Abu Ishâk bewogen zu haben, den Abu Dâwûd zu dessen Anhängern zu rechnen. — Schon aus der Zusammenstellung dieser Nachrichten wird man es nicht glaubhaft finden, dass Abu Dâwûd gesagt haben soll, er habe sich 20 Jahre in Tarsûs aufgehalten um das *Musnad Corpus traditionum* zu schreiben, vielmehr ist das seinen Namen führende *Musnad* von einem späteren aus den Sammlungen des Abu Dâwûd zusammengetragen. H. 14996.

Mit einem Vorrath von 500,000 Traditionen kehrte Abu Dâwûd

nach Baçra zurück und wählte daraus 4800 oder 4008 H. 7263 für seine Sammlung von *Sunan Traditiones* aus, welche allgemein als glaubwürdig gelten; sie betreffen grossentheils Historisches, was der Prophet über sich selbst ausgesagt hatte, und seine Aussprüche über juristische Fragen. Er trat nun als Lehrer auf und die Studirenden strömten von allen Seiten herbei, um die Traditionen von ihm zu hören. Die berühmtesten seiner Schüler waren: el-Tirmidsí † 279, Ḥarb ben Ismâ'îl el-Kirmânî † 288, el-Nasâí † 303, Muhammed ben el-Mundsir aus Herât † 303, Zakarîjâ ben Jahjá el-Sâgí † 307, Ahmed ben Muhammed el-Challâl d. i. der Essigbrauer el-Ḥanbalí in Bagdad † 311, Abu Bischr Muhammed el-Daulâbi el-Râzí † c. 315, Abu 'Awâna Ja'cûb el-Isfarâînî † 316, sein Sohn Abu Bekr Abdallah in Bagdad † 316, Abu Sa'îd Ahmed ben Muhammed Ibn el-A'râbí el-Baçrí † 340, Ahmed ben Soleimân el-Naggâd d. i. der Polsterer el-Ḥanbalí in Bagdad † 348, Muhammed ben Abu Bekr ben Abd el-razzâk ben Dâsa el-Tammâr d. i. der Dattelnhändler und Abu 'Alí Muhammed ben 'Amr el-Lûluwí d. i. der Perlenhändler; die beiden letztgenannten haben von Abu Dâwûd die *Sunan* überliefert. Alle stimmen überein in seinem Lobe über seine vollkommene Beherrschung der Traditionen aus dem Gedächtniss, über sein umfassendes Wissen, seine Festigkeit, Frömmigkeit, Gottesfurcht und seinen durchdringenden Verstand in Traditionssachen. Als er die Traditionen öffentlich vortrug, wurde sein Buch für die Zuhörer wie der Corân, sie folgten ihm und widersprachen ihm nicht. Ibrâhîm ben Ishâk el-Ḥarbí el-Bagdadí († 285) sagte bei der Vollendung der *Sunan:* dem Abu Dâwûd sind die Traditionen *ḥadîth* so geschmeidig (geläufig), wie dem Könige David das Eisen *ḥadîd*, (welches er nach der Sage wie Wachs biegen konnte). Seine Zeitgenossen hielten sie fest im Gedächtniss und richteten sich streng nach ihm. Zakarîjâ el-Sâgí sagte: Das Buch Gottes ist die Grundlage des Islâm und das Buch des Abu Dâwûd *el-Sunan* ist die Säule des Islâm. Abu Soleimân Ḥamd el-Bustí el-Chattâbí († 388) erzählt: Wir hörten bei Abu Sa'îd Ibn el-A'râbí die *Sunan* des Abu Dâwûd, da sagte er einst, indem er auf das vor ihm liegende Exemplar zeigte: Wenn jemand nichts kennte als den Corân

und dann dieses Buch, so würde er weiter nichts zu wissen nöthig haben. Der Scheich Sahl ben Abdallah el-Tustarí, welcher in Baçra lebte und im J. 273 oder 283 starb, ging zu Abu Dâwûd und liess sich bei ihm zum Besuch anmelden; er hiess ihn willkommen und bat ihn sich zu setzen. O Abu Dâwûd! begann er, ich habe an dich ein Anliegen. — Und welches? — Zuvor musst du mir versprechen, es zu erfüllen, wenn es möglich ist. — Ich verspreche es, wenn es möglich ist. — So strecke deine Zunge aus, mit welcher du die Traditionen von dem Propheten vorträgst, damit ich sie küsse. — Er that es und Sahl küsste sie. — Abu Dâwûd starb in Baçra Dienstag in der Mitte des Schawwâl 275 (10. Juni 889).

Die Titel seiner Schriften sind nach *H. Chalfa*: 1) *Sunan Traditionum Corpus.* **7263.** — 2) *Dalâ'il Argumenta prophetiae.* **5129.** — 3) *Fadhâ'il el-ançâr Merita adjutorum Medinensium.* **9115.** — 4) *Kitâb el-uchuwwa Liber fraternitatis.* **9115.** — 5) *Kitâb el-ba'th Liber resuscitationis et resurrectionis.* **9945.** — 6) *Kitâb el-da'awât Liber invocationum Dei.* **10111.** — 7) *Kitâb el-zuhd Liber despicientiae rerum externarum* mit Zusätzen seines Sohnes Abdallah. **10162.** — 8) *Kitâb el-marâsil Liber epistolarum concipiendarum.* **10477.** — 9) *Masâ'il Quaestiones quas Ahmed Ibn Hanbal proposuerat.* **10477.** — 10) *Kitâb el-malâhim Liber proeliorum cruentorum.* **10520.** — 11) *Ma'rifa el-aucât Cognitio periodorum temporis.* **12407.** — 12) *Nâsik el-Corân Versus Corani abrogantes et abrogati.* **15316.**

48. Abu Hâtim Muhammed ben Jûsuf Ibn el-Mundsir el-Gazzí el-Râzí el-Handhalí, aus Gazz einem Dorfe von Içpahân stammend und zu el-Rei in der Strasse der Banu Handhala vom Stamme Tamîm wohnhaft, wo auch seine Moschee stand, geb. im J. 195 (810), machte zum Studium der Traditionen weite Reisen und wird fast immer, wo von seinen Lehrern die Rede ist, mit seinem Landsmann Abu Zur'a 'Obeidallah el-Râzí († 264) zusammen genannt: die beiden Râzí (aus el-Rei), sodass die Vermuthung nahe liegt, dass sie die Reisen zusammen machten bis nach Ägypten, wo Abu Zur'a blieb, während Abu Hâtim in seine Heimath zurückkehrte. Aber nur Abu Hâtim wird von

el-Subkí unter die Schâfi'íten gerechnet, Abu Zur'a nicht; man sollte das Umgekehrte erwarten, weil Abu Zur'a in Ägypten sich an die Schâfi'íten anschloss und seine Schüler erklärte Schâfi'íten waren. — Zu den Lehrern des Abu Ḥâtim gehören: Âdâm ben Abu Ijâs el-'Ascalâní † 220, Ibrâhîm ben Naçr el-Sûrîní (221 in Dînawar von Feinden getödtet), Jahjá ben Jûsuf el-Zammí † 225, Muhammed ben el-Ḥasan el-Scharkí el-Nîsâpûrí † 225, Ishâk ben Jahjá el-Parâdîsí † 227, Hammâd ben Mâlik el-Aschga'í el-Ḥarastâní † 228, Abu Cheithama Zoheir ben Harb † 234, Dâwûd ben Raschîd el-Chuarezmí † 239, Soweid ben Sa'îd el-Ḥadathâní † 240, Coteiba ben Sa'îd el-Balchí † 240, Ahmed Ibn Ḥanbal † 242, Ahmed ben el-Dhahbâk el-Caradí † 252, Ahmed ben el-Muthanná el-'Anazí † 252, 'Îsá ben Muhammed Ibn el-Nahhâs el-Ramlí † 256, Ibrâhîm ben Ja'cûb el-Gûzgâní † 259, Mûsá ben Sahl el-Ramlí † 262 und 'Othmân ben Abdallah el-Antâkí. Man sieht hieraus, wie weit Abu Ḥâtim in Asien umher gekommen sein muss, wenn er die genannten Gelehrten an ihren Wohnsitzen aufsuchte, nach *Jâcût* III. 674 hatte er selbst ein Verzeichniss seiner Lehrer verfasst. — Als seine Schüler sind bekannt: Ḥâgib ben Mâlik el-Fargání † 306, Muhammed ben 'Auf el-Ḥimçí † 309, Abu Bekr Ahmed ben 'Alí el-Râzí † 310, Mekkí ben Ahmed ben Sa'daweih el-Bardsâ'í † 323, 'Alí ben el-Fadhl el-Balchí † 323, Ahmed ben Muhammed Ibn el-Scharkí † 325, sein Sohn Abd el-rahman ben Abu Ḥâtim, ein entschiedener Schâfi'ít † 327, Muhammed ben Abdallah el-Gahhâfí † 341, Abd el-mûmin ben Chalaf el-Nasafí † 346, Abdallah ben Muhammed el-Dînawarí, Abd el-rahman ben el-Dhahbâk gen. Ibn Kisrá el-Ba'labekkí und Soleimân ben Dâwûd el-Talâbí. — Abu Ḥâtim starb in el-Rei im J. 275 oder 277 (888 od. 890). *Jâcût* I. 26. erwähnt eine Schrift desselben *el-zîna Ornamentum*, woraus er eine Stelle über die Ableitung und Bedeutung des Wortes *iklîm* „Klima" citirt.

49. Abu Muhammed el-Câsim ben Muhammed ben el-Câsim ben Muhammed ben Sajjâr el-Cortubí aus Bajjâna 30 Arabische Meilen von Cordoba, dessen Grossvater ein Freigelassener des Chalifen von Cordoba el-Walîd ben Abd. el-malik war, neigte sehr zu der Lehre des

Schâfi'í hin und bekannte sich ganz dazu nach dem letzten Willen seines Vaters. Er reiste desshalb zweimal nach Ägypten, um sich von den Schülern des Schâfi'í Ismâ'îl el-Mození und Jûnus ben Abd el-'alâ vollständig unterrichten zu lassen, und hörte dort auch die Traditionen bei Ibrâhîm ben el-Mundsir el-Ḥâzimí († 236) und dessen Zeitgenossen, und die juristischen Vorlesungen des Câdhi el-Ḥârith ben Maskîn († 250) und des Muhammed Ibn Abd el-Hakam; dieser äusserte sich über ihn: Aus Andalus ist zu uns keiner gekommen, welcher gelehrter gewesen wäre als Câsim. Nach seiner Rückkehr wurde er neben seinem Landsmann Muhammed Ibn Waddhâh († 287) der grösste Traditions- und Rechtslehrer seiner Zeit in Spanien. Er war indess selbständig in seinem Denken und Urtheilen, verwarf den Autoritäts-Glauben und verfasste eine Streitschrift *el-Îdhâḥ Expositio* zur Widerlegung des Jahjá ben Ibrâhîm Ibn Muzajjin, Abdallah ben Châlid, Muhammed ben Ahmed el-'Otbí und anderer *Mucallidûn* d. i. welche sich des eigenen Urtheils begeben und sich auf die Meinung eines anderen stützen. Unter seinen Schülern waren Muhammed ben Omar Ibn Lubâba, Muhammed ben Abd el-malik Ibn Eiman † 330 in Cordobà, Abu Othmân Sa'îd el-'Ânâkí † 305 und sein Sohn Muhammed ben Câsim † 328, welchen er ermahnt hatte, an der Lehre des Schâfi'í festzuhalten, bei dem er die wenigsten Fehler bemerkt habe. el-Câsim starb im J. 276 oder 277. (889 od. 890).

50. Abu Ismâ'îl Muhammed ben Jûsuf el-Solemí el-Tirmidsí lebte in Bagdad und machte weite Reisen, bis er nach Miçr kam, wo el-Buweití und andere Schüler des Sch. seine Lehrer wurden. Er schrieb sich die Bücher des Sch. ab und nahm sie mit sich nach Bagdad; eine grosse Anzahl, darunter Abu 'Isá el-Tirmidsí und el-Nasâí hat Traditionen von ihm verbreitet. Er starb in Bagdad im Ramadhân 280 (Nov. 893) und wurde neben Ahmed Ibn Hanbal begraben.

51. Abu Sa'îd 'Othmân ben Sa'îd ben Châlid el-Sigistâní el-Dârimí[1]) geb. im J. 200 (815), einer der hervorragendsten Schüler des

1) Dârim ist ein Zweig des Arabischen Stammes Tamîm; vielleicht ist gegen

Buweiṭi, machte bei dem Besuche der Hauptstädte seine juristischen Studien noch besonders bei Aḥmed Ibn Ḥanbal, hörte die Traditionen bei Jaḥjá ben Ma'în und die philologischen Vorlesungen bei Muḥammed Ibn el-A'râbí († 231). Er wurde Lehrer der Traditionen in Herât, war ein heftiger Gegner der Lehre von der Erschaffung des Coráns und starb im Dsul-Ca'da oder Dsul-Ḥi'gga 280. (Jan. od. Febr. 894), nicht 282. Er schrieb *el-Radd 'alá-l-'Gahmîja Refutatio sectae 'Gahmitarum*, H. 5912, und *el-Musnad el-kabîr Corpus traditionum magnum*, nach Isnawí, wenn dies nicht eine Verwechselung mit Abdallah el-Dârimí ist. H. 12014.

52. Abu Ja'cûb Isḥâḳ ben Mûsá Ibn Abu 'Imrân el-Nîsâpûrí el-Isfarâïní hatte weite Reisen gemacht um die Traditionen zu erlernen, studirte in Miçr bei Abu Ibrâhîm el-Mození die Rechtswissenschaften und starb in Isfarâïn im Ramaḍhân 284 (Oct. 877).

53. Abu Isḥâḳ Ibrâhîm ben Isḥâk ben Boscheir el-Ḥarbí stammte aus Merw und wurde in dem Stadttheile Ḥarbia am Thore Ḥarb von Bagdad im J. 198 (813) geboren. Er hörte die Traditionen von Abu No'aim el-Faḍhl ben Dokein in Kufa († 218), 'Affân ben Muslim in Baçra († 217) und die juristischen Vorlesungen bei Aḥmed Ibn Ḥanbal, wesshalb er zu dessen Anhängern gezählt wurde, wird aber von el-Isnawí unter den Schâfi'iten aufgeführt. Seine Schüler waren auch von beiden Sekten: Mûsá ben Hârûn † 294, Jaḥjá ben Çâ'id † 318, Aḥmed ben el-Naggâd el-Ḥanbalí † 348, Abu Bekr Muḥammed el-Schâfi'í † 354, el-Caṭi'í u. A. El-Ḥarbí wird als ein ausgezeichneter Traditions-, Rechts- und Sprachgelehrter gerühmt und starb im Dsul-Ḥi'gga 285 (Dec. 898).

Seine Schriften sind: 1) *Daläîl el-nubuwwa Argumenta prophetiae.* H. 5129. — 2) *Garîb el-ḥadîth Verba inusitata in traditionibus*, in fünf Bänden ein sehr geschätztes Werk, nur etwas zu weitläuftig. 8613. — 3) *Kitâb itbâ' el-amwât Liber de persecutione mortuorum.*

---

alle anderen mit *Ibn el-Athîr* VII. 329 besser el-Dârí zu lesen, d. i. aus Dâr Wâschkîdsân einem Orte bei Herât. *Jâcût* II. 525.

9756. — 4) *Kitâb el-ḥammâm Liber balnei.* 10068. — 5) *Kitâb dsamm el-ġiba Liber de vituperatione obtrectationis absentium.* 10126. — 6) *Kitâb sugûd el-Corân Liber de adorando Corano.* 10175. — 7) *Kitâb el-cudât Liber judicum et notariorum.* 10396. — 8) *Kitâb el-hadâjâ Liber munerum oblatorum.* 10623. — 9) *Manâsik Ritus sacrorum Mekkanorum.* 12932. — 10) *Kitâb el-magâzî Liber expeditionum bellicarum.* — 12) *Kitâb el-tajammum Liber de lotione, quae in defectu aquae pulvere fit.*

54. Abul-Câsim 'Othmân ben Sa'îd ben Baschschâr el-Anmâṭî d. i. der Deckenmacher, ein Schüler des Mozenî und el-Rabî' ben Soleimân el-Murâdî und grosser Rechtsgelehrter, zu welchem die Leute in Bagdad herbeieilten, um die Lehren des Schâfi'î zu hören und seine Schriften zu lernen, starb im Schawwâl 288 (Sept. 901). Seine berühmtesten Schüler waren Abul-'Abbâs Ibn Soreig † 303, el-Içtachrî † 328, Ibn Cheirân † 320, Mançûr el-Tamîmî † 306 und Ibn el-Wakîl † 310.

55) Abu Abdallah Muhammed ben 'Alî Ibn 'Alawîja el-Gurgânî el-Razzâz d. i. der Reishändler hatte bei el-Mozenî seine Studien gemacht und wurde einer der bedeutendsten Juristen der Schâfi'îten seiner Zeit in Gurgân, wo er im J. 290 (893) starb.

56. Abu Abdallah Muhammed ben Ibrâhîm ben Sa'îd el-'Abdî el-Puschengî von dem Arabischen Stamme Abd el-Keis geboren im J. 204 (819) in Puscheng, persisch Puschenk, einem von Bäumen umgebenen Städtchen in einer fruchtbaren Gegend auf dem Wege von Nîsâpûr nach Herât etwa sieben Parasangen von Herât, hatte Ägypten, Ḥigâz, Kufa, Baçra, Bagdad und Damascus besucht und die ersten Lehrer gehört, wie Aḥmed Ibn Ḥanbal und Abul-Rabî' el-Zahrâni, und wurde einer der berühmtesten Traditions- und Rechtslehrer in Nîsâpûr. Er stand im höchsten Ansehen. Beim Tode des Ḥosein ben Muhammed el-Cabbâní im J. 289 erschien auch Abu Abdallah zum Begräbniss, als er zurückkehren wollte und sein Pferd vorgeführt wurde, umringten ihn die Imâme, der Präfect von Nîsâpûr Abu 'Amr el-Chaffâf ergriff die Zügel, Ibn Chozeima hielt den Steigbügel und Abu Bekr el-Gârûd und Ibrâhîm ben Abu Ṭâlib zogen ihre Mäntel aus und breiteten sie

über ihn, dann zog er ab, ohne mit einem von ihnen zu reden. Er war ein Liebhaber von Katzen und behandelte die seinigen so sorgfältig, dass er ihnen von allem, was er ass, etwas abgab; eines Abends hatte er dies vergessen und erinnerte sich erst daran, als er seine Mahlzeit beendigt hatte, da kochte er noch bei Nacht etwas für sie von derselben Speise und setzte es ihnen vor. — Als seine Schüler werden genannt: Abu Ḥâmid Ibn el-Scharkí † 325, Abu Ṭâhir Aḥmed ben Muhammed el-Ṭâhirí el-Gûrí † 353, Abul-Ḥasan 'Alí ben Muhammed el-Ṭûsí el-Kârizí † 362, Abul-Fawâris Aḥmed ben Muhammed el-Nasafí el-Tadjaní † 366 und Abu Ga'far Muhammed ben Kathîr el-Kurînî. Er starb in Nîsâpûr im J. 290 oder im Anfange des Muḥarram 291 (Nov. 903). Bei seinem Leichenbegängniss war Ibn Chozeima zugegen und wurde von jemand über einen Rechtsfall befragt; er antwortete: Ich werde mein Urtheil nicht eher abgeben, bis dieses Grab geschlossen ist. Abu Abdallah war einer der ersten, welcher *Manâkib* Nachrichten zum Lobe des Schâfi'í herausgab. H. **13014.**

57. Abu Muhammed *'Ga'far* ben Aḥmed ben Abd el-rahman el-Schâmâtí aus Schâmât einem Stadtviertel von Nîsâpûr, welches nach dem Gebiete Schâmât südlich zwischen Nîsâpûr und Buscht in der Länge von 16 Parasangen und von Beihak bis el-Ruchch in der Breite von 14 Parasangen sich ausdehnt und 220 Ortschaften umfasst, erhielt den Unterricht des 'Aṭîja ben Bakîja und Moheija ben Ja.já, ging dann auf Reisen und hörte die Traditionen bei Muhammed ben Jûnus el-Kodeimí el-Baçrí, in Damascus bei Ibrâhîm ben Ja'cûb el-Gûzgâni † 259, in Miçr bei Abu 'Obeidallah Ibn Achi, Abdallah Ibn Wahb † 194, Abu Ibrâhîm el-Mození † 264, el-Rabî' ben Soleimân † 270, el-Câsim ben Muhammed ben Bischr, Abdallah ben Muhammed el-Zuhrí und Jûnus ben Abd el-a'lâ † 264; in Chorâsân bei Isḥâk ben Râhweih † 238, Muhammed ben Râfi' † 245 und Isḥâk ben Mançûr, in 'Irâk bei Isḥâk ben Mûsá el-Fazârí, Aḥmed ben Abdallah el-Mangûkí, Muhammed ben el-Muthanná † 252 und Abu Koreib † 248. Von ihm überlieferten die Traditionen Da'lag el-Sigzí † 351, der Fakîh Abul-Walîd, Ḥassân ben Muhammed † 349, Abu Abdallah Muhammed ben

Ja'cûb ben el-Achram und viele andere. Er starb im Dsul-Ca'da 292 (Sept. 905).

58. Abu Muhammed 'Abdân d. i. Abdallah ben Muhammed ben 'Îsá el-Ganûgirdí el-Merwazí, aus Ganûgird (Kanûkird) oder Gunûgird, einem zu Merw gehörenden Orte fünf Parasangen davon, der ersten Station der Wallfahrer aus jener Gegend, welche ihren Weg über Nîsâpûr nehmen wollen, geb. am Tage des Festes auf dem 'Arafa am 9. Dsul-Ḥigga 220 (4. Dec. 835), genoss den Unterricht in den Traditionen bei Coteiba ben Muslim † 240 und unternahm dann zum weiteren Studium derselben Reisen durch 'Irâk und Syrien und blieb in Miçr mehrere Jahre, wo er bei el-Mození und el-Rabí' die Lehren des Schâfi'í lernte. Bei seiner Rückkehr nach Merw brachte er zuerst das *Compendium* des Mození dahin und er war nach Aḥmed ben Sajjâr der nächste, durch welchen in Chorâsân die Schâfi'itische Lehre eingeführt wurde, welche er in allen schwierigen Fragen und Rechtsurtheilen zur Anwendung brachte, denn er wurde zum Mufti ernannt und galt für den gelehrtesten und frömmsten Mann der Stadt. Unter seinen Schülern waren: Abu Bekr Muhammed Ibn Chozeima aus Nîsâpûr † 311, Abul-'Abbâs Muhammed el-Dagûlí † 335, Abu Isḥâk Ibrâhîm el-Merwazí † 340 und Abu Bekr Muhammed el-Maḥmûdí. Als 'Abdân einmal auf der Wallfahrt einige Tage in Nîsâpûr verweilte, schrieb ihm Ibn Chozeima ein Billet, worin er sagte: Ich werde kein Urtheil abgeben in einer Stadt, in welcher mein Lehrmeister sich aufhält. 'Abdân starb an seinem Geburtstage an dem Feste von 'Arafa 293 (1. Oct. 903). Zwei Titel seiner Schriften sind bekannt: 1) *el-Muwaṭṭa Liber aptus redditus.* — 2) *Kitâb el-ma'rifa Liber cognitionis.*

59. Abu Abdallah Muhammed ben Naçr el-Merwazí, dessen Vater aus Merw stammte, wurde im J. 202 (817) in Bagdad geboren und in Nîsâpûr erzogen und erhielt dann seine wissenschaftliche Ausbildung auf seinen Reisen durch Chorâsân, 'Irâk, Ḥigâz, Syrien und Ägypten, wo er die berühmtesten Lehrer der Traditionen hörte, unter denen die folgenden besonders genannt werden: 'Abdân d. i. Abdallah ben 'Othmân in Merw † 220, Çadaca ben el-Fadhl in Merw † 220,

Jaḥjá ben Jaḥjá in Nîsâpûr † 226, Isḥâk Ibn Râhweih in Nîsâpûr † 238, Abu Cudâma 'Obeidallah el-Sarachsí † 241, Hudba' ben Châlid el-Baçrí † 252, Ibrâhîm ben el-Mundsir el-Medení † 236, Muhammed ben Baschschâr Bundâr † 252, Aḥmed ben el-Muthanná el-Baçrí † 252. — Bis dahin hatte ihm die Ansicht des Schâfi'í nicht recht gefallen, aber während er auf der Wallfahrt in Medina war und in der Moschee sass, schlief er ein und sah den Propheten im Traume und fragte ihn: o Gesandter Gottes! soll ich die Ansicht des Abu Ḥanîfa aufschreiben? er antwortete: nein! — oder die Ansicht des Mâlik? — Schreib', was mit der Tradition von mir übereinstimmt. — Soll ich die Ansicht des Schâfi'í aufschreiben? — Da liess der Prophet wie zornig den Kopf hängen und sprach: Du sagst „die Ansicht des Schâfi'í", das ist keine Ansicht, sondern es ist die Widerlegung dessen, was meiner Lehre zuwider läuft. — Nun ging ich sogleich nach diesem Traume nach Miçr und schrieb die Bücher des Schâfi'í ab. — Er traf dort noch mehrere Schüler des Schâfi'í, wie Jûnus ben Abd el-a'lá, el-Rabí' ben Soleimân, el-Ḥârith el-Muḥâsibí, von denen ihm einige ein glänzendes Zeugniss ausstellten; so sagte Muhammed Ibn Abd el-Ḥakam: Muhammed ben Naçr war schon bei uns ein Imâm, wie viel mehr in Chorâsân. Er war sehr arm, aber auch sehr genügsam und versicherte selbst, dass er während seines Aufenthaltes in Miçr jährlich nur 20 Dirhem ausgegeben habe. Ibn Kathîr erzählt in seiner Chronik: Muhammed ben Naçr wohnte mit zwei anderen desselben Namens, Muhammed ben Garîr dem Geschichtschreiber und Muhammed ben el-Mundsir, in einem Hause zusammen, sie schrieben Traditionen ab. Eines Tages hatten sie gar nichts zu essen und losten unter sich, wer von ihnen sich darum bemühen sollte, ihnen etwas zu verschaffen um ihrer Noth abzuhelfen; derjenige, welchen das Loos traf, stand auf um zu beten und begann damit Gott anzurufen. Es war um die Zeit der Mittagsruhe und der Statthalter von Miçr hatte einen Traum, dass der Prophet zu ihm sagte: Du schläfst hier, und die Muhammeds haben nichts zu essen?! Da erwachte der Emir aus seinem Traume und fragte: was für Muhammeds sind hier? Man nannte ihm jene drei und er schickte ihnen so-

gleich tausend Dinare. — In der Folge liess sich Ibn Naçr in Samarcand nieder, wo er für den grössten Gelehrten seiner Zeit gehalten wurde, worüber sich mehrere ausgesprochen haben, wie Abu Bekr Ibn Ḥazm in einer von seinen Schriften: Der gelehrteste Mann ist der, welcher die meisten Traditionen gesammelt, sie am festesten sich eingeprägt und ihre Deutung am sichersten inne hat, ihre Richtigkeit und das, worüber die Leute übereinstimmen und worin sie von einander abweichen, am besten weiss, und wir kennen nach den Begleitern des Propheten keinen, welcher diese Eigenschaften vollkommener besessen habe als Muhammed Ibn Naçr, und wenn jemand sagte, es gäbe keine Tradition von dem Propheten oder seinen Begleitern, die Muhammed ben Naçr nicht kenne, so würde er von der Wahrheit nicht weit entfernt sein. Er hatte die beste Kenntniss von den Abweichungen in den Aussagen der Begleiter des Propheten und ihrer Nachfolger. — Wenn er betete, was mit schönem Anstande geschah, liess er sich durch nichts stören. Aḥmed ben Isḥâk el-Nîsâpûrî gen. el-Dhuba'î († 342) erzählt: Während er betete, stach ihn eine Wespe auf die Stirn, sodass ihm das Blut über das Gesicht floss, aber er bewegte sich nicht, bis er geendigt hatte, damit die gute Wirkung des Gebetes nicht verloren gehe. Er hatte eine sehr schöne Körpergestalt und einen weissen Bart. — Unter seinen Schülern waren sein Sohn Ismâ'îl, Abu 'Alí el-Balchí, Aḥmed ben Ga'far ben el-Labbân und Muhammed ben Ja'ḳûb ben el-Achram. Er starb in Samarkand im Muḥarram 294 (Oct. 906).

Seine Schriften sind 1) *Ta'dhîm cadr el-çalât Praedicatio vis. precationis.* H. 3107 schreibt das Buch dem Schâfi'î zu, die Biographen dem Muhammed ben Naçr. — 2) *Liber de officio noctu surgendi*, über beide vergl. oben S. 17—18. — 3) *Kitâb el-cusâma Liber de eleemosynis* oder *el-casâma de juramento*, worüber Abu Bekr el-Çeirafí sich äusserte: „Wenn Muhammed ben Naçr weiter nichts als dieses Buch geschrieben hätte, so würde man ihn für den grössten Juristen halten müssen, wie viel mehr, da er noch andere Bücher geschrieben hat. — 4) *Raf' el-jadein Sublatio manuum in precibus faciendis.* — 5) *Kitâb fil-farâîdh Liber de jure hereditario*, das ausführlichste Werk hierüber,

51294

mehr als 1000 Blätter. H. 8967. — 6) *Kitâb el-witr Liber de die, quo in monte 'Arafa sacra peraguntur.* 10598.

60. Abu Ga'far Muhammed ben Aḥmed ben Naçr el-Tirmidsí aus Tirmids in der alten Aussprache, oder Turmuds, wie die Gebildeten und Gelehrten sprechen, oder Tarmids im Volksdialekt jener Gegend, einer Stadt am Flusse Geiḥûn, wurde im Dsul-Ḥigga 200 (Juli 816) geboren. Anfangs war er ein Anhänger des Abu Ḥanîfa oder wahrscheinlicher des Mâlik, denn er schrieb einen Commentar zu dessen *Muwaṭṭa*, seine Bekehrung zu der Lehre des Schâfi'í wird mit denselben Worten erzählt wie bei dem vorhergehenden Muhammed ben Naçr, und nachdem er in Miçr besonders bei el-Rabí' die neue Lehre genauer kennen gelernt hätte, ging er nach Bagdad und lehrte hier die Traditionen, welche er 29 Jahre lang gesammelt hatte in den Vorlesungen von Jaḥjá ben Abdallah Ibn Bokeir el-Machzûmí el-Miçrí † 231, Jûsuf ben 'Alí, Kathîr ben Jaḥjá, Ibrâhîm ben el-Mundsir el-Ḥizâmí el-Medeni † 236 und Ja'cûb ben Ḥamîd ben Kâsib el-Medení. Er war bei seiner Armuth, Frömmigkeit und Geduld sehr genügsam in seinen täglichen Bedürfnissen und gebrauchte in 17 Tagen nur 5 oder 3 Obole, und auf die Frage, wie er das anfange, antwortete er: ich besitze nicht mehr und kaufe mir dafür Rüben, von denen ich täglich eine esse. Ein anderer berichtet, er habe jeden Morgen 4 Dirhem einzunehmen gehabt und niemand um etwas angesprochen; es gab kein Haus eines Armen, aus welchem ein in höherem Ansehen stehender Mann hervorgegangen wäre. Er hatte manche besonderen Ansichten, in denen er von der gewöhnlichen Meinung abwich, z. B. Wenn jemand einen Pfeil gegen einen Krieger, welcher Muslim ist, abschiesst und trifft ihn so, dass er davon stirbt, so hat dies für den Abschiessenden weiter keine Folgen; nach der richtigen allgemeinen Annahme muss er eine geringe Sühne für einen Muslim an die Verwandten bezahlen. Jemand fragte ihn nach der Tradition von dem Propheten, dass Gott zu dem irdischen Himmel (dem untersten von sieben) herabgekommen sei; er kam also herab, wie blieb dann über ihm eine Höhe? el-Tirmidsí antwortete: Das Herabkommen ist begreiflich, das Wie ist unbekannt, glauben

muss man daran und das Fragen danach ist eine ketzerische Neuerung. — Unter seinen Schülern waren der Câdhi Aḥmed ben Kâmil, der Câdhi Abd el-bâkî ben Câni' † 351, Aḥmed ben Jûsuf ben Challâd u. A. In seinen letzten Lebensjahren besass er sein greises Haar noch ganz vollständig, aber sein Verstand hatte gelitten und er machte viele Verwirrungen. Er starb am 19. Muḥarram 295 (31. Oct. 907).

61. Aḥmed ben Muhammed ben Abdallah ben Muhammed ben el-'Abbâs ben 'Othmân ben Schâfi' wurde Ibn bint el-Schâfi'í „Sohn der Tochter des Schâfi'í" genannt, weil sein Vater die Tochter des Imâm geheirathet hatte. Wenn der Vater Muhammed ben Abdallah ein Sohn des Oheims des Schâfi'í „Ibn 'Amm el-Schâfi'í" genannt wird, so ist Ibn doppelt zu verstehen oder wie bei Isnawí zu schreiben: „Enkel des Oheims", und Muhammed ben Abdallah war der Schwiegersohn des Imâm, mit dessen Tochter Zeinab verheirathet und ein eifriger Anhänger desselben, welcher sich mit dem anderen Schüler el-Rabî' el-Gîzí im Disputiren übte und also zu den unmittelbaren Schülern des Schâfi'í gerechnet werden sollte. — Aḥmed, als dessen Vorname von einigen Abu Bekr, von anderen Abu Abd el-raḥman angegeben wird, während noch andere zwei verschiedene Personen hieraus machen, wurde von seinem Vater unterrichtet und überlieferte von ihm viele Einzelnheiten, die sich auf die Lehrmeinung beziehen, wie sie dieser von dem Imâm gehört hatte; er besass vielseitige Kenntnisse und war der berühmteste aus der Familie Schâfi'í nächst dem Imâm. Auch Abul-Walîd Ibn Abul-Gârûd war sein Lehrer und als sein Schüler wird Abu Jaḥjá el-Sâgí besonders erwähnt. Von Aḥmed sind einige eigenthümliche Sätze aufgestellt, z. B. dass auf der Wallfahrt das Hin- und das Zurücklaufen zwischen el-Çafâ und el-Marwa als ein Weg gezählt wird, während es in der Regel für zwei gilt, ferner, dass das Übernachten in el-Muzdalifa bei der Wallfahrt eine Hauptsache sei; oder, dass die Erfüllung einer Verbindlichkeit nach sechs Monaten erloschen sei. Er starb im J. 295 (907).

62. Abu Bekr Mûsá ben Isḥâk ben Mûsá el-Chaṭmí el-Ançârí aus der Familie Chaṭma Abdallah ben Guscham geb. im J. 210 hatte

bei Aḥmed Ibn Ḥanbal und vielen anderen die Traditionen gehört, war ein ausgezeichneter Kenner derselben und wurde durch seine Frömmigkeit und seine Sorgfalt im Richteramt zum Sprichwort, sodass der Chalif el-Mu'tadhid ihn und den Câdhi Ismâ'îl seinem Wezire zur besonderen Berücksichtigung empfahl, indem er sagte: durch diese beiden soll die ungerechte Behandlung der Menschen aufgehoben werden. Abu Bekr wurde dann zum Câdhi von el-Ahwâz ernannt und verwaltete sein Amt mit grossem Ernst, sodass man ihn nie lächeln sah, weil seine Frau ihm eines Tages gesagt hatte: Du solltest nicht Richter sein, denn der Prophet hat gesagt: es ist dem Câdhi nicht erlaubt, wenn er zu Gericht sitzt, zornig zu werden oder zu lächeln. Er starb in el-Ahwâz 87 Jahr alt im J. 297 (909).

63. Abul Câsim el-Goneid ben Muhammed ben el-Goneid gen. el-Cawârîrî „der Glasflaschen-Fabricant", was sein Vater, und el-Chazzâz „der Seidenzeug-Fabricant", was er selbst gewesen sein soll; Isnawî hat nur die erste Benennung und erklärt *cawârîr* durch *za'gâ'g* „Glas-Krystall", und es liegt die Vermuthung nahe, dass *Chazzâz* aus *Za'ggâg* verhört oder verschrieben ist, was gleichfalls „Glasfabricant" bedeutet, sodass beides dasselbe ist, und wenn Gâmî[1]) alle drei Namen hintereinander nennt, so dient dies zur Bestätigung dieser Vermuthung. Der Vater stammte aus Nahâwend in el-Gabal oder dem Persischen 'Irâk und der Sohn wurde in Bagdad geboren und erzogen. In seiner Jugend folgten noch die meisten Rechtsgelehrten in Bagdad den Ansichten des Sufjân el-Thauri († 169), wie sie von dessen Zeitgenossen el-Fudheil ben Jjâdh † 187 vorgetragen waren, von welchem sie wieder Sarî el-Sakaṭî der mütterliche Oheim des Goneid angenommen hatte, und von Sarî († 257) war dann el-Goneid darin unterrichtet. Nachher hörte er aber el-Ḥârith el-Muḥâsibî († 243) und Abu Thaur Ibrâhîm, die Schüler des Schâfi'î, trat nun ganz zu dessen Lehre über und nahm nach dem Tode des Abu Thaur im J. 240 dessen Platz in seinem Zu-

1) s. *S. de Sacy, vies des Sofis par Djami*, in den *Notices et Extr. des Mss.* T. XII. p. 426.

hörerkreise ein. Er äusserte sich darüber selbst: Ich hatte eine gewisse Scheu, öffentlich zu reden, denn ich war noch zweifelhaft, ob das, was ich vortrug, die richtige Lehre sei, bis mir der Gottgesandte in einer Freitagsnacht im Traume erschien und mir befahl, öffentlich zu reden, und ich that dies am Morgen in der Moschee. Er pflegte zu sagen: diese unsere Lehre ist eng verbunden mit den Grundsätzen, wie sie in dem Coran und der Sunna enthalten sind. Die mystischen Lehren und Gebräuche seines Oheims Sarî waren aber bei ihm zu tief eingewurzelt, als dass er sich hätte davon lossagen können, und er wurde das Oberhaupt der Çufiten in Bagdad. Eines Tages sah ihn jemand mit dem Rosenkranze in der Hand und sagte zu ihm: Du nimmst bei deinem hohen Ansehen noch den Rosenkranz? Er antwortete: den Weg zu meinem Herrn, auf dem ich wandle, verlasse ich nicht. — Sein berühmtester Schüler war Abul-'Abbâs Ahmed Ibn Soreig († 306), dessen Zuhörer sich oftmals wunderten über seine Vorträge in den allgemeinen und in den besonderen Lehrsätzen, dann sagte er: Wisst ihr, woher ich das habe? das ist der Segen davon, dass ich zu den Füssen des Abul-Câsim el-Goneid gesessen habe. — el Goneid machte die Wallfahrt 30mal allein zu Fuss und starb an einem Freitag Abend im Schawwâl 298 (Juni 911) oder am Neujahrstage 299; er wurde auf der Schûnîzia Grabstätte an der Seite des Sarî el-Sakatî beerdigt, wo sein Grab besucht wird.

64. Abul-Hasan el-Mundsirî, der Lehrer des Abul-'Abbâs Ibn Soreig, schrieb ein juristisches *Compendium* aus den Büchern des Schâfi'î, welches für besser gehalten wurde als das des Mozenî. Er wird in der Reihenfolge nach Zakarîjâ ben Jahjá el-Sigzî † 289 und vor Ibrâhîm el-Anmâtî † 303 genannt.

65. Abu Muhammed Ibrâhîm ben Muhammed el-Baladî, aus dem Orte Balad östlich vom Euphrat, gehörte zu denjenigen, welche noch von Schülern des Schâfi'î Äusserungen von und über ihn überlieferten, namentlich von el-Mozenî, eine solche, dass Schâfi'î davon zurückgekommen sei, die Gedichte des Âdamî für schmutzig zu erklären.

66. Auch Abu Abdallah Muhammed Ibn 'Âçim ben Jahjá aus Içpahân, Secretär des dortigen Richters, war nach Miçr gereist, hatte hier Jura studirt und viele Bücher geschrieben; er starb im J. 299 (911).

Inhaltsverzeichniss.

Einleitung S. 1.

I. Der Imâm el-Schâfi'í S. 29.

II. Die unmittelbaren Schüler d. Sch. S. 47.

1. In Mekka und Bagdad.

1. Abu Sa'îd Abd el-rahman ben Mahdi.
2. Abu Amr el-Ḥârith Ibn Soreig.
3. Abu Ajjûb Soleimân el-Hâschimí.
4. Aḥmed ben Muhammed Ibn el-Azrak.
5. Abu 'Obeid el-Câsim ben Sallâm.
6. Abul-Walîd Mûsá ben el-Gûrûd.
7. Abul-Ḥasan 'Alí Ibn el-Medînî.
8. Abu Isḥâk Ibrâhîm ben el-Mundsir.
9. Abu Ja'cûb Isḥâk b. Ibrâhîm el-Merwazí.
10. Ibrâhîm ben Muhammed el-Schâfi'í.
11. Abu 'Othmân Muhammed el-Ascalâní.
12. Abu Thaur Ibrâhîm ben Châlid.
13. Abu Abdallah Aḥmed Ibn Ḥanbal.
14. Abu Abdallah el-Ḥârith el-Muḥâsibí.
15. Abu Ga'far Aḥmed b. Châlid el-Ḥallâl.
16. Abu 'Alí el-Ḥosein el-Karâbîsí.
17. Abu Ja'cûb Isḥâk ben Bahlûl.
18. Abu 'Alí el-Ḥasan el-Za'farâní.

2. In Miçr.

19. Abu Zeid Abd el-ḥamîd gen. Keid.
20. Abu Bekr Abdallnh el-Ḥomeidí.
21. Abu Ja'cûb Jûsuf el-Buweiṭí.
22. Abu Zakarîjâ Jaḥjá ben Ma'în.
23. Abu 'Alí Abd el-'azíz Ibn Miklâç.
24. Abu Ḥafç Ḥarmala ben Jaḥjá.
25. A. Abd. Aḥmed gen. Baḥschal el-Tustarí.
26. Abu Abd. Aḥmed ben Jaḥjá el-Tugîbí.
27. Abu Ṭâhir Aḥmed Ibn el-Sarḥ.
28. el-Rabî' ben Soleimân el-Gízí.
29. Abu Abdallah Ḥosein gen. el-Gamal.
30. Abu Ibrâhîm Ismâ'îl el-Mození.
31. Jûnus ben Abdallah el-Çadefí.
32. Aḥmed Ibn Wahb gen. Baḥschal.
33. Baḥr ben Naçr el-Chaukâní.
34. Abu Muh. Abdallah Ibn Abd el-ḥakam.
35. el-Rabî' ben Soleimân el-Murâdí.
36. Abu Ḥanîfa Caḥzam el-Uswâni.
37. Ibrâhîm ben Muḥammed ben Harim.
38. Abu Ga'far Aḥmed Ibn Abu Soreig.
39. Aḥmed ben Jaḥja el-Bagdadí.
40. Aḥmed ben Muhammed el-Çeirafí.
41. el-Ḥosein el-Callâs.
42. Abd el-'azíz ben Jaḥjá el-Kinâní.

III. Die Anh. d. Sch. bis zum J. 300. S. 78.

43. Abd. ben Sa'îd el-Caṭṭân Ibn Kullâb.
44. Abu Abdallah Muḥammed el-Bochârí.
45. Abul-Ḥasan Aḥmed ben Sajjâr.
46. Abu Soleimân Dâwûd el-Dhâhirí.
47. Abu Dâwûd Soleimân el-Sigistâní.
48. Abu Ḥâtim Muhammed Ibn el-Mundsir.
49. el-Câsim ben Muhammed el-Corṭubi.
50. Abu Ismâ'îl Muhammed el-Tirmidsí.
51. 'Othmân ben Sa'îd el-Dârimí.
52. Abu Ja'cûb Isḥâk ben Mûsá el-Isfarâïní.
53. Ibrâhîm ben Isḥâk el-Ḥarbí.
54. Abul-Câsim 'Othmân b. Sa'îd el-Anmâṭí.
55. Muh. ben 'Alí Ibn 'Alawija el-Razzâz.
56. Abu Abdallah Muhammed el-Puschengí.
57. Ga'far ben Ahmed el-Schâmâttí.
58. 'Abdân Abdallah el-Merwazí.
59. Muhammed ben Naçr el-Merwazí.
60. Abu Ga'far Muhammed el-Tirmidsí.
61. Aḥmed ben Muh. Ibn bint el-Schâfi'í.
62. Abu Bekr Mûsá el-Chaṭmí.
63. el-Goneid ben Muhammed el-Cawâríri.
64. Abul-Ḥasan el-Mundsirí.
65. Ibrâhîm ben Muhammed el-Baladí.
66. Abu Abdallah Muhammed Ibn 'Âçim.

00051294

Digitized with financial assistance from

Hemendra Kothari

on 06 November, 2019